



MOZARTFEST
WÜRZBURG



2025

»Aber durch Töne«
Freund Mozart

Study in C Major

The image features a close-up of a woman's face, which is partially obscured by a grid of musical staves. The staves are filled with handwritten musical notation in black ink. The notation includes various notes, rests, and dynamic markings such as *mf*, *ff*, *rit.*, and *rit. cresc.*. The woman's eyes are visible through the grid, and her expression is neutral. The overall composition suggests a connection between music and human emotion or perception.

»Ich kann nicht Poetisch schreiben; ich bin kein dichter. ich kann die redensarten nicht so künstlich eintheilen, daß sie schatten und licht geben; ich bin kein mahler. ich kann sogar durchs deüten und durch Pantomime meine gesinnungen und gedancken nicht ausdrücken; ich bin kein tanzer. ich kann es aber durch töne; ich bin ein Musikus.«

Wolfgang Amadé Mozart

Inhalt

GRUSSWORTE	4
EDITORIAL Im klingenden Miteinander. Von Evelyn Meining	6
ESSAY »Ein einziger Mensch unter 1.000«. Von Wolfgang Stähr	10
ARTISTES ÉTOILES: NILS MÖNKEMEYER UND WILLIAM YOUN »Es geht immer um Zwischenmenschliches«. Von Markus Thiel	14
KOMPONIST IM PORTRÄT: MANFRED TROJAHN Mitdenken, mitfühlen. Von Kerstin Schüssler-Bach	22
EINE GROSSE STADTMUSIK	24
STARS BEI UNS	26
M POPUP // RAUM FÜR RESONANZ	28
DAS PROGRAMM 2025	33
ENGAGEMENT Partner, Sponsoren und Förderer	100
SERVICE Festivalhotels	114
Spielstätten	116
Ihr Konzertbesuch Barrierefreiheit	119
Kartenvorverkauf Informationen zum Kartenkauf	120
Veranstaltungsübersicht	122
Team, Kuratorium, Impressum	124



Was ist eine Stadt anderes, als ein großes lebendiges und sich stets veränderndes Beziehungsgefüge? Ein Zusammenspiel unterschiedlichster Kräfte aus allen Bereichen der Gesellschaft. Ein Geben und Nehmen, geprägt von Gemeinsamkeit, Verlässlichkeit und Toleranz. Und im besten Fall: ein freundschaftliches Miteinander einer heterogenen Gemeinschaft.

Wenn das Mozartfest Würzburg 2025 unter dem Motto »Aber durch Töne: Freund Mozart« steht, ergeben sich ein weiteres Mal gedankliche Anknüpfungspunkte für das Zusammenleben in unserer wunderbaren Stadt, die auf so vielen Ebenen ein reiches Potenzial zeigt. Das ist es, was ich am Mozartfest so schätze und was es in meinen Augen aus der deutschen Festivallandschaft heraushebt: eine inhaltlich substanzvolle Arbeit, die das Hier und Jetzt einbezieht und zur Auseinandersetzung mit Themen von gesellschaftlicher Bedeutung anregt. Konsequenter geht das Festival jedes Jahr ein Stück weiter auf seinem Weg, die aktuelle Relevanz von Kultur zu beweisen und ihre kommunikative wie gleichermaßen integrative Stärke zu nutzen. Besonders viel bedeuten mir im »Freundschaftsjahr« des Mozartfestes daher

jene Projekte, die sich an einen breiten Ausschnitt der Stadtgesellschaft richten oder sogar dazu einladen, selbst aktiv zu werden.

Es ist eine wichtige und dankenswerte Investition, wenn auch in diesem Jahr neben der Stadt Würzburg und dem Freistaat Bayern wieder starke Partner aus der unterfränkischen Unternehmerschaft dem Mozartfest freundschaftlich die Hand reichen und gemeinsam dessen Fortbestand sichern.

Ich freue mich darauf, Würzburg durch das Mozartfest auch 2025 als Kulturstadt von internationaler Strahlkraft zu erleben.

Ihr

Christian Schuchardt
Oberbürgermeister der Stadt Würzburg



Welt. weit. wirken. Mozart muss man nicht erklären, er hat eine universelle Sprache, denn er wird überall verstanden. Er ist ein Weltklasse-Kommunikator. Über jede einzelne gespielte Note und durch alles, was zwischen den Tönen mitschwingt.

Mit dem Mozartfest strahlen wir aus Würzburg heraus, aus dem Mittelpunkt Europas, in die ganze Welt. Wir senden ein Signal, die wirre, wütende Welt durch Musik zu verbinden. Durch Mozarts Musik, die immer von tiefgründiger Schönheit ist und ins Herz geht. Die eine Sprache des Friedens ist. Und eine Sprache der Forschung, weil sie menschliche Gefühle für jeden individuell auslötet. Mozarts Musik ist eine Quelle der Inspiration, eine Anregung für gute Ideen, die wir heute inmitten aller Unwägbarkeiten und Veränderungen mehr denn je brauchen! Sind das nicht gute Nachrichten, die Jahr für Jahr aus Würzburg kommen?

Musiker:innen aus der ganzen Welt haben schon bei unserem Mozartfest musiziert und trugen das Festival zurück in ihre Länder, in die ganze Welt. Musik und Botschaft des Festivals strahlen auch durch Rundfunk- und Fernsehübertragungen ins Erdenrund hinaus.

Die Vogel Stiftung feiert 2025 ihr 25-jähriges Bestehen und freut sich, auch künftig dieses wunderbare Kulturereignis, dieses innovative Premiumfestival zu fördern! Denn Mozart gibt uns Hoffnung, Zuversicht und Freude. Genau hier, in Deutschland, dem Hauptquartier des Pessimismus. Das Motto »Aber durch Töne: Freund Mozart« fordert es ein! Ein weltweit wirksames musikalisches Genie sendet vom ältesten Mozartfest Deutschlands direkt und live aus Würzburg in alle Richtungen eine gute Botschaft. Wie schön ist das!

Ihr

Dr. Gunther Schunk
Vorsitzender des Vorstands
der Vogel Stiftung Dr. Eckernkamp
Mitglied im Kuratorium des Mozartfestes

Im klingenden Miteinander

Editorial

Von
Evelyn Meining

Was Mozart zu sagen hat, seine »gesinnungen und gedanken«, sagt er durch Musik. Das schreibt er in einem Geburtstagsbrief an den Vater und verheißt ihm ein Ständchen, wenn auch aus der Ferne. Wie drückt Mozart Respekt, Dankbarkeit, Liebe aus? Was bedeutet ihm Nähe in einem Leben, das bis ins Detail von den Prozessen des Komponierens geprägt war?

»Aber durch Töne: Freund Mozart« lautet das Motto des Mozartfestes 2025. Unser Motto öffnet den Raum für Künstlerfreundschaften im Gestern und Heute. Und auch für solche Momente, wo nur noch die Musik selbst der beste und einzige Freund ist. Eine Auswahl von Musikstücken, die an Freunde adressiert sind, werden unsere Artistes étoiles in ihren insgesamt elf Konzerten vorstellen. Passend zum Motto haben wir keinen Einzelkünstler eingeladen, sondern zwei Solisten mit herausragendem Ruf und enger künstlerischer

Verbindung: den Bratscher Nils Mönkemeyer und den Pianisten William Youn. Beide sind vielseitig als Solisten, Kammermusiker, Festivalgestalter, Pädagogen unterwegs. Sie sind in die Zukunft denkende und sozial engagierte Künstlerpersönlichkeiten.

Die Facette familiären Musizierens bringen die Brüder Daniel und Andreas Ottensamer, Martin und Goran Fröst und die vier Geschwister des französischen Quatuor Tchalik nach Würzburg. Erstmals rufen wir zu einer »Großen Stadtmusik« auf. Würzburger Musikfreunde öffnen an Christi Himmelfahrt ihre Privaträume und laden ein zum Stadtpaziergang mit besonderer Wahrnehmung des klingenden Miteinanders.

Ein Miteinander anderer Ausprägung stiften wir durch das neue Format »Stars bei uns«. Das Mozartfest verschenkt ein Konzert an eine engagierte Ortsgemeinschaft aus dem Landkreis Würzburg. Dafür gab es einen Wettbewerb, den Waldbrunn unter 27 Bewerbern gewonnen hat. Es waren viele großartige und kreative Einsendungen darunter. Dank und Glückwunsch an alle!

Mehr denn je ruft das Festivalmotto Anknüpfungspunkte in der Gegenwart auf: etwa den Bedeutungswandel von Freundschaft in Zeiten von Social Media und digitalen Ersatzwelten. Diskurse um Public-Health-Themen wie

Einsamkeit werden in unserem M PopUp, kuratiert von der Pianistin und Konzertdesignerin Hanni Liang, genauso aufgegriffen wie im MozartLabor, das wieder hochkarätig besetzt ist.

Alles geht von der Musik aus oder führt zu ihr hin. Wenn Mozart mit »Aber durch Töne« sagt, was er am besten kann, so hat uns die fruchtbare Verbindung der Schwesterkünste zu einer ganzen Reihe von Veranstaltungen inspiriert; mit Musik, Schauspiel, Farben, Texten, Bewegung. Das Freispiel GESEHEN_NICHT GESEHEN ist als interdisziplinäres Kunstprojekt aufwendig entwickelt worden, ebenso »... ich bin kein Dichter« vom Künstlerkollektiv vodeon – beides Erstaufführungen. Eine Ausstellung im Martin von Wagner Museum über einen Bilderzyklus von Tiepolos Sohn ist angeregt durch die Uraufführung des gleichnamigen Zyklus *divertimento per li ragazzi* von Johannes Schöllhorn.



Wie Erinnerungskultur durch Kunstprojekte erlebbar wird, hat die Musiktheatrale Installation »Hell ist die Nacht« in den historischen Luftschutzräumen der Erlöserwestern im letzten Jahr gezeigt und damit Presse und Publikum nachhaltig beeindruckt. Aus Anlass des 80. Jahrestages der Zerstörung Würzburgs wird diese exklusive Arbeit junger Theatermacher mit vier Vorstellungen wiederaufgenommen.

Dem Mozartfest nahestehende Künstlerinnen und Künstler kommen mit speziell für diese Saison erfundenen Programmen nach Würzburg zurück: Ragna Schirmer widmet ihr Doppelkonzert Maria Theresia Paradis, der blinden Pianistin und Zeitgenossin Mozarts. Christiane Karg musiziert mit dem aufsehenerregenden Aris Quartett aus Schuberts und Mendelssohns Liedschaffen und Corinna Harfouch lässt die »rätselhafte Liebe« zwischen Nadeschda von Meck und Pjotr Tschaikowski aufleben. Die Amsterdam Sinfonietta, das Kammerorchester Basel, die Bamberger Symphoniker, Concerto Copenhagen, das Ostrobothnian Chamber Orchestra, Prague Philharmonia – alle haben sie maßgeschneiderte, beziehungsreiche Programme zusammengestellt.

Wie klingt Musik unter Freunden heute? Vom Mozartfest initiiert ist ein neues Werk für Klavier, Bratsche und Orchester von Manfred Trojahn, das unsere Artistes étoiles mit dem Ensemble Resonanz im Eröffnungskonzert aufführen werden. Trojahn sagt über sich: »Mozart hat mich immer herausgefordert, er hat mein Leben bestimmt.« Wie sich das in seiner Musik auswirkt, wird in sieben Konzerten des Porträtkomponisten zu hören sein.

Seien Sie herzlich willkommen zum Mozartfest 2025!





»Ein einzigster Mensch unter 1.000«

Freund Mozart

Von
Wolfgang Stähr

Mozart konnte ziemlich unfreundlich sein, zumal wenn er sich über Konkurrenten mokierte: Komponisten, auf die er herabsah (oder sie auf ihn) wurden mit Verachtung gestraft oder mit Häme übergossen, als »blosser Mechanicus«, »Notenschmierer« oder »elender Musickalischer spaß-macher« abgetan. Aus vielen Zeilen in Mozarts Briefen spricht der Stolz des Überbegabten und zugleich die Missgunst des Übergangenen. Gerade die gesellschaftlich höherstehenden Persönlichkeiten traf sein Spott: »als er noch nicht Pfaff war, war er viel witziger und geistiger«, bemerkte er spitz über den Erzherzog Maximilian Franz. Andererseits genierte er sich nicht, menschliche Defizite und Defekte schadenfroh auszumalen.

Aber dann – besuchte er im Münchner Herzogspital den von seiner Krankheit entstellten Josef Mysliveček, einen älteren Prager Komponisten, und dieses Wiedersehen ging ihm so nahe, »daß ich nichts als halb weinend sagen konnte, ich bedauere sie von ganzen Herzen, Mein lieber Freund! er merckte es daß ich gerührt war [...] ich war so confus und zitterte so am ganzen Leibe, daß ich kaum reden konnte.« Die Frage stellt sich nicht, welcher Mozart »der wahre« sei, der spöttische oder der mitfühlende. In seiner Musik fand sich ohnehin Platz für alle Aspekte der Menschlichkeit, die elenden wie die edlen. Er konnte sich mit einem *Musikalischen Spaß* über die Routinen mittelmaßiger Komponisten belustigen, um zur selben Zeit die radikale Einsamkeit und bodenlose Traurigkeit »durch töne« auszusprechen: »von ganzen Herzen«.

Der Vater Leopold Mozart hielt ihm Hochmut und Eigenliebe vor, aber auch »daß du dich gleich zu familiär machst, und iedem dein Herz öffnest«. Und er warnte ihn, wie leicht er von »Schmeichlern, Maulfreunden, und Neidern« hintergangen werden könne: »merke es dir wohl, mein Sohn, ein einziger Mensch unter 1.000, der nicht aus Eigennutzen dein wahrer Freund ist, ist eines der größten Wunder dieser Welt. Untersuche alle, die deine Freunde sich nennen oder zeigen, du wirst die Ursachen finden, warum sie es sind.« Diese lebenskluge, allerdings überaus desillusionierende, ja geradezu misanthropische Lektion konnte Leopold Mozart seinem Sohn gar nicht oft genug einschärfen: »was ich hundertmal gesagt habe, daß ein Freund ohne Absicht, ein wahrer Freund, ein Freund bey aller Gelegenheit in Glück und Unglück das allerseltensamste Ding auf dieser Welt ist.«

Sowieso gebe es keinen besseren Freund als einen Vater. Durch die frühen gemeinsamen Jahre, die langen, glamourösen und riskanten Reisen mit den beiden Wunderkindern, die unentwirrbaren Gefühle von Zusammengehörigkeit, Überlegenheit, Argwohn und Kränkung: kurzum durch Leopolds ehrgeizige und elitäre Familienführung hatten sich die Mozarts unaufhaltsam zu einer verschworenen Gemeinschaft verdichtet, eingefangen in einem Netzwerk aus nützlichen Beziehungen und emotional so ausschließlich auf sich selbst gestellt, dass alle Zuneigung und Anhänglichkeit von diesem hermetischen Familiensinn okkupiert wurden. Die väterliche Liebe war (wie die geschwisterliche) gewiss keine hohle Phrase, und doch verzweifelt selbstbezogen. Wie ein Verlassener in seinem Trennungsschmerz schickte Leopold Mozart einen Brief an seinen Sohn, der fortgegangen

Ihr unerschöpflicher Freund
W. A. Mozart

war im Herbst 1777, fort nach München, Mannheim und Paris: »Was mich zu zeiten betrübt macht, ist, daß ich dich nicht mehr Clavier, noch Violinspielen höre, und so oft ich nach Hause gehe, wandelt mir eine kleine Melankoly zu, dann, wann ich mich unserm Hause nähere, glaube ich immer ich müsse dich Violin spielen hörn.« Schlimmer noch traf es die Schwester, das »Nannerl«, die krank wurde nach dieser Abreise des treulosen Bruders, die sich vor Kopfweh erbrechen und im verdunkelten Zimmer gepflegt werden musste.

In seiner Musik fand sich Platz für alle Aspekte der Menschlichkeit, die elenden wie die edlen.

Dass Mozart sich ein Leben lang an Vaterfiguren orientierte und von väterlichen Freunden leiten ließ, lag weniger an der exklusiven Prägung durch den eigenen Vater als an der schlichten Tatsache, wie jung er in die internationale Musikwelt eingetreten war, wie lang er noch immer der Jüngere blieb, das personifizierte Versprechen auf die Zukunft. Eine musikalische Wahlverwandtschaft zeigte sich früh zwischen Mozart und Johann Christian Bach, dem »Mailänder« oder »Londoner« Bach, dessen kantable Themen, tanzende Bässe und pointierte Tonspiele er begierig studierte und nachahmte – um diese galante Kunst schließlich in seiner eigenen Musik »aufzuheben«. Als er »Mr. Bach von London« 1778 nach vielen Jahren wiedergesehen hatte, schrieb er sogleich überschwänglich an den Vater: »ich liebe ihn | wie sie wohl wissen | von ganzem Herzen – und habe hochachtung für ihn, und er – das ist ein mahl gewis, daß er mich so wohl zu mir selbst, als bey andern leüten – nicht übertrieben wie einige, sondern Ernsthaft – wahrhaft, gelobt hat.« Zum ersten Mal war

er ihm 1764 auf seiner europäischen Wunderkind-Tournee begegnet. Vergessen aber sollte er sein großes Vorbild nie. »sie werden wohl schon wissen daß der Engländer Bach gestorben ist?«, fragte Mozart seinen Vater im April 1782. »Schade für die Musikalische Welt!«

1785 veröffentlichte Mozart seine »Opera X«, sechs Streichquartette mit einer Widmung an Joseph Haydn. Und die fängt so an (im Original auf Italienisch): »Ein Vater, der beschlossen hatte, seine Söhne in die große Welt hinauszuschicken, meinte, sie dem Schutze und der Führung eines damals sehr berühmten Mannes anvertrauen zu sollen, eines Mannes, der glücklicherweise auch sein bester Freund war. – In gleicher Weise sende ich Dir also, Du berühmter Mann und allerliebster Freund, meine sechs Söhne«, schrieb Mozart im Geleitwort an den Widmungsträger. »Du selbst, liebster Freund, hast mir bei Deinem letzten Aufenthalt in dieser Hauptstadt Deine volle Zufriedenheit über sie zum Ausdruck gebracht.« Mit einem Kompliment, dessen Wortlaut die Nachwelt aus einem Brief von Leopold Mozart erfährt: »Ich sage ihnen vor gott, als ein ehrlicher Mann, ihr Sohn ist der größte Componist, den ich von Person und den Nahmen nach kenne: er hat geschmack,

und über das die größte Compositionswissenschaft.« Doch wie gut sie sich kannten oder gar verstanden, Mozart und Haydn, wie oft sie sich trafen, miteinander sprachen und musizierten, wissen wir in Wahrheit gar nicht. Die wechselseitige Hochschätzung und Sympathie steht außer Zweifel, aber war Haydn tatsächlich Mozarts »bester und allerliebster Freund«? Diese Superlative erinnern nicht von ungefähr an diplomatische Höflichkeitsformeln, zumal Mozarts Beteuerungen für die Öffentlichkeit bestimmt waren. Und gewiss nicht unberührt von »Eigennutzen« blieben.

Im Klarinettenkonzert ist die Freundschaft den Wechselfällen des Alltags entzogen und zu einer stillen, unerschöpflichen Freundschaft geklärt.

Aber Mozart war nicht fürs Alleinsein geeignet und noch weniger für kalkulierte Herzlichkeit und berechnenden Charme begabt. Die Freundschaften seiner letzten Wiener Jahre sind zumeist musikalisch unterlegt, oftmals professionell begründet und in jedem Fall von einem Hang zu Späßen, Übermut, Geselligkeit und Gelächter befeuert. Nicht selten schwappte die karnevaleske Laune über in die Musik, wenn Mozart etwa in einer Partitur für seinen Freund und Lieblingshornisten Joseph Leutgeb alle möglichen ironischen Sticheleien zwischen die Noten schrieb: »à lei Signor Asino« (für Sie, Herr Esel) / »oh Dio che velocità!« (o Gott, welche Geschwindigkeit!) / »respira un poco!« (atme ein wenig!) / »finisci? – grazia al ciel! – basta, basta!« (hörst du auf? – dem Himmel sei Dank! – genug, genug!). Auch dem unorthodox besetzten Klaviertrio in Es-Dur KV 498, das Mozart für seine Schülerin Franziska von Jacquin, den Klarinettenisten Anton Stadler und sich selbst an der Bratsche schuf, merkt man die Freundschaft an, die zwischen diesen dreien auflebte und das Wechselspiel, die Dialoge, die imaginäre Szene des Trios erfüllt, von Anfang an und für alle Zeiten, wann und wo auch immer es musiziert wird, das »Kegelstatt-Trio« (Mozart soll es beim Kegeln

komponiert haben). Im Klarinettenquintett aber und im Klarinettenkonzert, die Mozart beide für Stadler schrieb, ist die Freundschaft längst den Wechselfällen, den Zuneigungen und Kränkungen des Alltags entzogen und zu einer stillen, unerschöpflichen Freundschaft geklärt: in einer elegischen, elysischen Musik, die den schönsten Trost und die tröstlichste Schönheit bietet.

Aber zuletzt schien Mozart selbst von aller Freundschaft ausgeschlossen, als wäre er in eine gespenstische Parallelwelt verbannt worden. »wenn die leute in mein herz sehen könnten, so müsste ich mich fast schämen. – es ist alles kalt für mich – eiskalt«, schrieb er im Herbst 1790 an seine Frau, von einer erfolglosen Reise zur Kaiserkrönung in Frankfurt. Und in seinem letzten Sommer, wenige Monate vor seinem Tod, gestand er in einem anderen Brief an Constanze: »ich kann Dir meine Empfindungen nicht erklären, es ist eine gewisse Leere – die mir halt wehe thut, – ein gewisses Sehnen, welches nie befriediget wird, folglich nie aufhört – immer fort dauert, ja von Tag zu Tag wächst.« Es wurde nicht einsam um ihn: Es war einsam in ihm. Ausgerechnet Mozart, der durch seine Musik, durch seine Töne einer der größten Tröster ist, ein Freund in Glück und Unglück, blieb am Ende seines Lebens untröstlich. Eine Dunkelheit breitete sich in ihm aus, die kein Licht mehr durchdringen konnte. Wer löst ihn auf, diesen Widerspruch, diesen Widersinn?

Der Autor **Wolfgang Stähr** verfasste Buchbeiträge zur Bach- und Beethoven-Rezeption, über Haydn, Schubert, Bruckner und Mahler und publizierte Essays und Werkkommentare für die Festspiele in Salzburg, Luzern und Dresden, Orchester wie die Berliner und die Münchner Philharmoniker, für Rundfunkanstalten, Schallplattengesellschaften, Konzert- und Opernhäuser.

»Es geht immer um Zwischenmenschliches«

Nils Mönkemeyer und William Youn
im Gespräch mit Markus Thiel

Freundschaft geht nicht alleine. Es braucht ein Gegenüber. Darum prägt auch nicht eine Künstlerpersönlichkeit als Artiste étoile das Mozartfest 2025: Es sind zwei. Nils Mönkemeyer und William Youn sind Solisten von internationalem Rang. Zugleich verbindet sie eine enge künstlerische Partnerschaft. Ihre Projekte, Ansätze und Überzeugungen zeigen sie als Geistesverwandte. Gemeinsam sind sie herausragende Gestalter auf der Konzertbühne und Manager eines eigenen Festivals. Ihr kreatives Denken geht über das Hier und Jetzt hinaus und hat trotzdem das Publikum im Fokus, ist den Menschen zugewandt. Nähe und Gemeinschaft stiftende Aspekte empfinden sie als erstrangiges Ziel allen Musizierens. Elf Konzerte des Mozartfestes 2025 spiegeln die künstlerische Arbeit der Artistes étoiles. In Orchesterkonzerten etwa mit den Bamberger Symphonikern und der Amsterdam Sinfonietta interpretieren sie zentrale Werke des Konzertrepertoires und haben darüber hinaus eine Neukomposition angeregt: Im Auftrag des Mozartfestes hat Manfred Trojahn ein Werk für Viola, Klavier und Streichorchester komponiert, das im Eröffnungskonzert zum Gravitationszentrum wird. Auf dem Kammermusikpodium treffen Mönkemeyer und Youn mit engen Künstlerfreund:innen zusammen. Im MozartLabor leiten sie gemeinsam eine Kammermusiksektion. Mit Markus Thiel haben der Bratschist und der Pianist über unterschiedliche Facetten von Freundschaft, Mozart als Menschenfreund und ihre Pläne als Artistes étoiles des Mozartfestes 2025 gesprochen.

Kann man durch Töne Freunde werden?

NILS MÖNKEMEYER Natürlich.

WILLIAM YOUN Das finde ich auch. Ich komme gerade von einem Festival und bin dort Musikerinnen und Musikern begegnet, die ich noch nicht kannte. Ich kann nicht sagen, dass wir uns sofort perfekt verstanden haben. Aber dank der Musik bekam ich das Gefühl, dass ich sie nun viel besser oder länger kenne.

Was macht dann die Musik, dass Freundschaften zu schließen bewusster und intensiver funktioniert?

WY Die Musik ist die reinste Kommunikation menschlicher Emotionen, noch vor dem verbalen Austausch. Man ist viel offener, wenn man musiziert.

Kann man sich beim Musizieren mehr und anderes sagen als über den Austausch von Worten?

NM Wenn man die Dinge, die man mit Musik sagt, mit Worten ausdrücken würde, bräuchte man dafür einen hohen Bekanntheitsgrad – gerade weil es sich um sehr private Emotionen handelt. Musik setzt auf einer tieferen Ebene an. Wenn man zum Beispiel Kammermusik macht, entsteht untereinander eine ganz bestimmte Kommunikation. Man gibt sehr viele Informationen von sich preis, auch zum Beispiel, ob einem eine bestimmte Stelle schwer oder leicht fällt. Die Verbindung zum Publikum funktioniert aber noch einmal auf einer anderen Ebene.

Gibt man beim Musizieren manchmal mehr preis, als man eigentlich wollte?

WY Darüber denkt man in diesem Moment eigentlich nicht nach. Wenn ich allerdings Stücke von Komponisten spiele, die ganz anders sind als ich, dann bin ich in gewisser Weise gezwungen, anders zu werden. Da entdecke ich Neues. Und bei Mozart – der ständig

kommunizierte, für den das sogar etwas Systemisches war – denke ich an meine Kindheit zurück, in der ich mit großer Unbefangenheit auf die Bühne ging, fast wie ein unschuldiger Clown.

Die Musik ist die reinste Kommunikation menschlicher Emotionen, noch vor dem verbalen Austausch.

»Freund Mozart« heißt es im Motto des Mozartfestes: Kann er zum Freund werden durch das Interpretieren seiner Werke?

WY Er ist mir nicht unbedingt in diesem Sinne nahe. Ich habe einen großen Respekt vor ihm. Seine Werke sind sehr heikel zu spielen. Ich habe daher immer das Gefühl, ich bin nicht gut genug für ihn.

NM Aber seine Musik ist doch total menschlich.

WY Wenn ich sie innerlich durchgehe, finde ich sie auch genial. Ich kann mich gut mit ihr identifizieren. Aber ich empfinde ihm gegenüber Bewunderung, weniger Freundschaftsgefühle.

NM Fairerweise muss man ja sagen, dass die Klavierstimmen in der Kammermusik deutlich schwieriger zu spielen sind als die Bratschenstimmen. Bei Mozart habe ich mehr als bei anderen Komponisten das Gefühl, dass die Stimmen miteinander in Kommunikation treten. Entscheidend ist, wie ein bestimmtes Motiv in meiner Stimme von ihm behandelt wird. Die Mittelstimmen bei Mozart sind extrem wichtig. Andere, auch große Komponisten, betrachten sie häufig als Füllmaterial.



WY Bei Mozart geht es immer um Dialoge, um Zwischenmenschliches, um viele Nuancen in der Kommunikation. Bei Schubert habe ich dagegen das Gefühl, dass es sich um einen musikalischen Dialog mit sich selbst handelt – den ich für mich entdecken kann. Bei Mozart bin ich eher Beobachter einer Welt, die er kreiert hat.

Bei Mozart geht es immer um Dialoge, um Zwischenmenschliches, um viele Nuancen in der Kommunikation.

Bekommt man eine Ahnung von Mozarts Charakter, wenn man seine Musik spielt?

NM Er muss ein Menschenfreund gewesen sein. Selbst die Königin der Nacht hat eine menschliche Seite.

WY Ich glaube, er brauchte oft eine Bestätigung als Mensch. Er brauchte Menschen um sich. Deswegen hat er die ganze Zeit kommuniziert, ob über die Musik oder über Briefe. Beethoven wusste, wer er ist. Seine Musik ist leichter zu verstehen als die Mozarts. Bei Mozart gibt es viele pauschale Auffassungen seiner

Musik: nett, ordentlich, eingängig. Dabei sind seine Werke ungeheuer vielschichtig und uneindeutig. Oft gibt es in seinen Phrasen ein Fragezeichen, und diese Phrase führt zu einer weiteren, ebenfalls mit einem Fragezeichen. Bei Beethoven gibt es von der musikalischen Architektur her Frage und Antwort.

Aber es wird doch immer wieder darauf hingewiesen, dass es von Mozart kaum Skizzen gibt. Seine Musik war »fertig« im Augenblick des Aufschreibens ...

NM Der Prozess bei Mozart und Beethoven war ähnlich, das Aufschreiben begann bei Beethoven aber früher, so denke ich. William und ich hatten ein gemeinsames Projekt, bei dem wir Fragmente von Mozart gespielt haben. Und dabei stellten wir fest, dass bei Mozart das Fragment einfach etwas ist, was noch nicht ganz aufgeschrieben ist. Der ganze Ablauf ist eigentlich fertig für ihn, nur die »Auffüllarbeit« sehen wir noch nicht in diesen Noten. Für ihn war sie allerdings im Kopf fertig. Die Skizze ist quasi schon das Bild.

Gibt es Komponisten, mit denen Sie musikalisch nicht befreundet sein könnten?

WY Schostakowitsch. Ich bin Idealist in dem Sinne, dass ich in jedem Moment Schönheit finden kann. Ich könnte nie ganz aufgeben. Wir haben einmal die Schostakowitsch-Sonate gespielt, sein letztes Stück. Und im Grunde kann ich sie nicht spielen, weil ich das Ende nicht so sehen möchte wie er.

Kann man musikalisch befreundet sein, ohne dass man den Mitstreiter auf dem Podium menschlich mag?

NM Nun ja ... Menschliche Distanz ist schon möglich. Aber wenn ich Antipathie spüre, hätte ich kein Interesse, mit diesem Menschen Musik zu machen. Ich habe allerdings einmal eines der großen, alten Streichquartette in einer Probe erlebt, während der sich die vier nur angegiftet haben. Und dann spielten sie ihr Konzert und waren ein Herz und eine Seele.

WY Wenn musikalisches und menschliches Einverständnis zusammentrifft, ist es natürlich am besten. Aber nehmen Sie Dirigenten der alten Schule, die menschlich vielleicht etwas schwierig waren und sind. Dafür hatten sie oft ein unglaubliches Charisma. Auf der Bühne ist ja das prinzipielle Ziel, gemeinsam Musik zu machen. Und dafür entwickelt man eine Professionalität, damit man miteinander umgehen kann.

Worin besteht die Voraussetzung, auf der Bühne miteinander Musik zu machen?

WY Man muss gut darauf hören, was die Mitspielerinnen und Mitspieler ausdrücken möchten. Im Zweifelsfall wächst man ja auch zusammen. Als ich die erste Probe mit Sabine Meyer hatte, mussten wir uns auch erst finden. Jetzt spielen wir so viele Jahre zusammen, sodass wir bei jedem Konzert etwas anderes riskieren können. Es gibt eine hundertprozentige Sicherheit im Reagieren aufeinander.

NM Wobei es schon so ist: Bevor man gemeinsam Kammermusik macht, sucht man sich die Menschen aus, mit denen emotional und musikalisch etwas ins Fließen und ins Schwingen geraten kann.



Worin besteht für Sie überhaupt Freundschaft?

NM Vertrauen ist wichtig.

WY Es ist eine Art Begleitung. Im Grunde ist jeder Mensch für sich allein. Und man sucht Menschen aus, die das Leben bereichern, indem sie es begleiten.

Mozart hat in einem berühmten Brief an seinen Vater den Tod als »wahren, besten Freund des Menschen« bezeichnet. Weil er der »Endzweck unseres Lebens« sei. Wie fremd oder nah ist Ihnen dieser Gedanke?

WY Für mich ist der Tod auch eine Erleichterung. Die Vorstellung, dass es ein Ende gibt, erleichtert einfach.

NM Vielleicht gab es zu Mozarts Zeiten eine andere, elementare Bedrohung, weil das Leben härter war. Seuchen, die gesundheitlichen Strapazen des Reisens, hohe Kindersterblichkeit, all das kann einem den Tod näherbringen. Die Endlichkeit des Lebens versuchen wir heute eher auszublenden. Damals hat man natürlicher damit gelebt. Abgesehen davon: Der Tod scheint zum Bratschenklang zu gehören. Es gibt viele letzte Werke von Komponisten, in denen die Bratsche eine große Rolle spielt. Dieser Klang öffnet eine Tür ins Jenseits.

WY Der Tod war und ist eben auch eine künstlerische Inspiration.

NM Wir beide haben oft darüber gesprochen: Selbst wenn Mozart fröhlich zu sein scheint, schwingt immer eine andere Ebene mit. Gerade weil er so durchlässig ist, gibt es unendlich viele spürbare Nuancen zwischen Fröhlichkeit und tiefer Trauer. Deshalb spiele ich Mozart so gern auf der Bratsche.

Das Motto der Freundschaft zieht sich durch alle Programme.

»Aber durch Töne: Freund Mozart« lautet das Motto des Mozartfestes 2025. Wie spiegelt es sich in Ihren Programmen wider?

NM Zum einen geht es darum, ein Programm so vielseitig wie möglich zu gestalten und Kombinationen unserer beiden Instrumente in verschiedenen Besetzungen vorzustellen. Das Motto der Freundschaft zieht sich zum anderen durch alle Programme: etwa über die Auswahl der Kammermusikpartnerinnen und -partner, die wir eingeladen haben. Aber es steckt auch in konkreten Werken, die wir interpretieren, und äußert sich z. B. durch die Kommunikation der einzelnen Stimmen miteinander. Nehmen wir zum Beispiel Werke wie das Kegelstatt-Trio – ein Stück, das Mozart dezidiert für Kammermusik unter Freunden geschrieben hat. Das war auch unser Leitgedanke.

Gleich im Eröffnungskonzert spielen Sie gemeinsam ein neues Konzert, *Trame lunari*, das Manfred Trojahn auf Ihren Wunsch für Viola, Klavier und Kammerorchester komponiert hat. Eine ungewöhnliche Besetzung ...

NM Die Besetzung Viola, Klavier und Orchester ist in der Tat sehr ungewöhnlich. Bisher ist mir nur ein einziges Werk in dieser Besetzung bekannt, es stammt von einem Bach-Sohn. Deswegen freuen wir uns umso mehr, dass wir mit Manfred Trojahn als Komponisten im Porträt diese Besetzung um ein weiteres Werk ergänzen können. Die Idee der Freundschaft und die musikalische Übertragung dieser Idee des Freundes Mozart findet darin eine Auseinandersetzung aus heutiger Perspektive.

Die Bezeichnung Konzert heißt im Ursprung auch wetteifern, streiten. Kann so etwas Freundschaften im Wege stehen?

NM Freunde können sich auf der Bühne streiten. Musikalischer Streit bleibt aber ein Miteinander. Andernfalls würde das bedeuten, dass jeder nur sein Ding macht. Und das hat wiederum mit gemeinsamem Musikmachen nicht mehr viel zu tun.

WY Es gibt eine Aufnahme eines Brahms-Quintetts mit dem Amadeus Quartett und Murray Perahia. Angeblich haben sie sich menschlich gar nicht verstanden – die Interpretation ist aber herausragend ...

NM Wir beide reagieren sehr unterschiedlich, wenn wir auf der Bühne unter Adrenalin stehen. Aber darüber bin ich sehr froh. Es gibt doch diese Theorie, dass man in Gefahrensituationen wegrennt, kämpft oder erstarrt. Musikalisch bedeutet zum Beispiel erstarren: Ein Fluss ist nicht mehr möglich. Wegrennen: Man eilt. Kämpfen: Man wird grob. Ich bin der Erstarrungstyp.

WY Und ich eile. (lacht)

NM Was wunderbar ist, weil er mich dann zieht und Impulse gibt. Wobei es sich dabei immer um Sekundenbruchteile handelt. Was noch entscheidend ist: Als Bratscher akzeptiert man per se, dass man in der Mitte spielt – und nicht die Ober- oder Bassstimme besetzt. Insofern muss man sich naturgemäß mit seinem Spiel an diesen anderen Ebenen orientieren.

Musikalischer Streit bleibt ein Miteinander.

Haben Künstlerinnen und Künstler ein größeres Freundschaftsbedürfnis, weil sie auf der Bühne letztlich um Zuneigung buhlen?

NM Das kann man selbst nicht beurteilen ... Natürlich ist ein Auftritt die Mischung aus vielem, und da gehört das Buhlen um Zuneigung dazu.

WY Sicher will man die Leute gewinnen. Aber wenn man spielt und in der Musik total drin ist, denkt man doch nicht an so etwas. Das beste Konzert ist für mich, wenn ich vergesse, was um mich herum passiert oder existiert. Letztlich spielt man für solche Augenblicke.

NM Aber das hängt wirklich vom Typ ab. Bei dir ist es tatsächlich so, dass du am besten bist, wenn du zu einer Art Medium wirst. Dann hört man den Komponisten, nicht den Interpreten. Es gibt andere Künstler, die gerne in ihrer Interpretation ständig wahrgenommen werden wollen, um es mal vorsichtig auszudrücken. Da ist das Bedürfnis nach Zuneigung größer. Prinzipiell ist es zweifellos so: Man will gehört werden. Ob als Solist oder in einer Kammermusikformation. Wer es nicht liebt, allein mit seiner Stimme präsent zu sein, was ja vorkommt, für den ist das Orchester vielleicht der bessere Platz.

WY Übrigens verbindet uns der Blick kurz vor dem Auftritt. Wir wissen sofort voneinander, was gerade ist und wie es sein wird.

Wie einsam ist man im Moment des Musikmachens?

NM Wenn es gut läuft, ist man gar nicht einsam. Wenn es also ein Miteinander gibt. Erst, wenn nicht aufeinander gehört wird, kann es sehr einsam werden ...

Viele Künstlerinnen und Künstler sagen, nach dem Auftritt ist die Einsamkeit am größten. Man ist voller Adrenalin, aber auf sich selbst zurückgeworfen.

WY Das stimmt, es ist wie ein leeres Glück.

Ist Ihr Instrument Ihr Freund? Manche sagen, es sei der verlängerte Arm des Körpers. Aber Freund bedeutet ja ein Gegenüber.

WY Ich spiele oft nicht auf eigenen Instrumenten. Das ist ein bisschen wie ein Spiegel. Das Instrument spiegelt meine Stimmung, die Töne spiegeln meine Intention. Ein anderes ist es, wenn ich an meinen eigenen Flügel hier in der Wohnung denke.

NM Wenn du nach drei Wochen Konzertreise nach Hause kommst, sagst du ihm dann: »Hallo, da bin ich wieder, ich bin froh, wieder bei dir zu sein«?

WY Nicht immer. Man trifft vielleicht auch bessere Instrumente unterwegs ... (lacht)

NM Bei mir ist es seltsam: Ich kann alle Bewegungen, die ich beim Spielen mache, auch ohne Instrument ausführen. Und ich weiß dann, wie es klingt. Was ich bei mir also empfinde: Ich führe eine Körpersprache aus, um einen Klang zu erzeugen. Aber ich gebe zu: Mein Instrument ist sehr wichtig. Als ich einmal ein neues bekam, dachte ich mir anfangs: Das bin ja ich – obwohl es sich gar nicht nach mir anhört.



Wird der Begriff Freundschaft gerade neu definiert durch soziale Netzwerke? Oder sogar entwertet?

NM Es weiß doch jeder, dass eine Facebook-Freundschaft keine echte ersetzt. Es wird einem spätestens dann bewusst, wenn man jemanden braucht, aber da niemand ist.

WY Bei ganz jungen Menschen bin ich mir da nicht so sicher.

NM Ich nutze diese Medien, weil es mittlerweile dazugehört, um Menschen zu erreichen. Es ist also Mittel zum Zweck. Was aber leichter geworden ist: Menschen zu finden, die Interessen mit einem teilen. Oder auch bestimmte Probleme. Das ist keine Freundschaft, aber eine Interessengemeinschaft. Und so etwas kann schon helfen.

WY Es geht aber nicht in die Tiefe – es geht nur um bestimmte Aspekte. Ich nutze das phasenweise, wenn es um Konzerte oder CDs geht. Ich frage mich übrigens gerade: Hätte Mozart Instagram genutzt? Wahrscheinlich schon.

Termine

23./24.05.
Eröffnungskonzert

31.05.
Kunst | Musik | Dialog

31.05. – 03.06.
MozartLabor

01.06.
Stars bei uns

03.06.
MozartLabor: Abschlusskonzert

07.06.
Nacht der Kammermusik

11./12.06.
Amsterdam Sinfonietta

17.06.
Alina Ibragimova
Nils Mönkemeyer
William Youn

18./19.06.
Bamberger Symphoniker



Mitdenken, mitfühlen

Manfred Trojahn im Porträt

Von
Kerstin Schüssler-Bach

Das Vertrauen auf eine gute Geschichte und die Raffinesse fein austarierter Klänge – Manfred Trojahn bringt beides spannungsvoll zusammen. Die »Mitdenk- und Mitfühlmöglichkeit« seiner Kompositionen bietet so für das Publikum ein »ästhetisches Vergnügen«, wie sein Biograf Robert Maschka feststellt. Aber oberflächliche Unterhaltung bedeutet dieses »Vergnügen« freilich keinesfalls. Die Musik des 75-Jährigen ist emotional, aber nicht effekthascherisch. Sie ist komplex, aber nicht blutleer konstruiert. Und nicht zuletzt schöpft sie aus einem reichen Fundus, der heute allzu schnell als »bildungsbürgerlich« etikettiert wird.

Trojahn erlebte als Kind einer Arbeiterfamilie an sich selbst, wie die Begegnung mit großer Literatur, bildender Kunst und Musik zur seelischen Notwendigkeit wird. Beim Kammermusikfestival in Braunschweig hörte der Schüler Musik von Britten, Dallapiccola und Milhaud. Von der deutschen Avantgarde der 1960er- und 70er-Jahre wurden diese Komponisten als »gestrig« stigmatisiert. Der junge Trojahn öffnete sich anderen Einflüssen, hörte Henze und Boulez, geriet bei seinem Studium in Hamburg in den Bannkreis György Ligetis. Doch Britten und Co. vergaß er nicht. Er habe sich in die »technokratischen Figuren« der damaligen Neue-Musik-Szene »nicht so verlieben können«, gestand er später. Und so provozierte seine auf den Spuren von Mahler wandelnde 2. Sinfonie im Avantgarde-Mekka Donaueschingen 1978 einen gewaltigen Skandal. Von den etablierten Spielwiesen der Neuen Musik wurde Trojahn daraufhin verbannt. Das ist, mit wenigen Ausnahmen, bis heute so geblieben. Trojahns mit zahlreichen Preisen und Auszeichnungen versehener Weg war ein anderer: Er führte ihn als einen der meistgespielten Musiktheaterkomponisten seiner Generation an die Münchner und Wiener Staatsoper, an die Opernhäuser von Zürich, Amsterdam, Kopenhagen, Düsseldorf oder Dresden, zu den Festivals in Salzburg oder Schwetzingen – und nun zum Mozartfest Würzburg.

Mozart, der Fixstern des Festivals, ist für Trojahn ein lebenslanger Begleiter, seit eine Radioübertragung des *Don Giovanni* in dem 11-Jährigen den Wunsch weckte, Komponist zu werden. Auch Claude Debussy oder Richard Strauss fühlt er sich verbunden. Es ist ihm nie in den Sinn gekommen, auf historisch gewachsene Gesten zu verzichten. Literarische Kontexte bilden für seine Werke auch dort ein geistiges Fundament, wo sie nicht ausgesprochen werden. So ist sein neues Werk für Viola, Klavier und Orchester *Trame lunari* von einem Gedicht Giuseppe Ungarettis inspiriert. Das Auftragswerk des Mozartfestes Würzburg und der Elbphilharmonie

Hamburg wird von den Artistes étoiles Nils Mönkemeyer und William Youn mit dem Ensemble Resonanz unter Riccardo Minasi vorgestellt. Im romanischen Kulturkreis fühlt sich Manfred Trojahn zu Hause. Die französische »clarté« und Rationalität, gepaart mit Savoir-vivre, liegen ihm nahe. Italienische Literatur ist ein weiterer Nährboden. Bei Luigi Pirandello oder Edoardo De Filippo fand er Stoffe für seine Opern. Es sei deren ironische Poetik, die ihn besonders angezogen habe, sagt Trojahn. Erregtes Überwältigungstheater war nicht das seinige: »Ich bin ein Ironiker. Erst später habe ich gesehen, dass sich intellektueller Anspruch und emotionale Kraft nicht ausschließen müssen.«

Als Professor für Komposition hat Trojahn langjährige pädagogische Erfahrung, von der nun die Stipendiat:innen des MozartLabors profitieren werden. In Gesprächskonzerten und Einführungen gibt es für das Publikum zudem immer wieder Gelegenheit, den diesjährigen Porträt-Komponisten persönlich zu erleben – und dabei Einblick in ein eindrucksvolles Schaffen zu erhalten, das Manfred Trojahn heute den Rang eines »Altmeisters« einräumt. Aber dieses Wort würde er wohl mit gesunder ironischer Distanz von sich weisen.

Termine

23./24.05.
Eröffnungskonzert

25.05.
Münchener Kammerorchester

26.06.
»Allzeit ... aber durch Töne«

27.06.
Verpasste Gelegenheiten

31.05. – 03.06.
MozartLabor

01.06.
MozartLabor: Liedsoiree

03.06.
MozartLabor: Abschlusskonzert

05.06.
Philharmonisches Orchester Würzburg



Mach' mit!

Jetzt wird Musik gemacht! Einen ganzen Abend lang singt und klingt es überall in Würzburgs Wohn- und Esszimmern, Küchen und Fluren. Aber nicht hinter verschlossenen Türen wird musiziert, sondern jeder kann dabei sein. Das Mozartfest lädt alle Würzburger:innen ein, ihre Häuser und Wohnungen zu öffnen und mit kurzen Hauskonzerten Teil der großen Festivalfamilie zu werden.

»Eine schöne, prächtige Stadt«, staunte Wolfgang Amadé Mozart, als er 1790 in Würzburg Kaffeepause machte. Könnte er die Begeisterung spüren, mit der hier 235 Jahre später »sein« Fest von einer lebendigen und engagierten Stadtgesellschaft getragen wird, würde er sich noch wohler fühlen in der Barockstadt am Main. Diesem ansteckenden fränkischen Enthusiasmus, der im Festivalfrühsummer allenthalben um sich greift, gibt das Mozartfest 2025 erstmals eine besondere Plattform: »Eine große Stadtmusik« heißt die Aktion, an der sich ganz Würzburg beteiligen kann. Außer Gastfreundschaft und Lust auf Musik braucht es keine Voraussetzungen. Nur die Offenheit und Bereitschaft, einen eigenen Raum für Begegnung zu schaffen, auch bisher fremde Menschen bei sich einzulassen und mit ihnen das private Wunschkonzert zu teilen. Für die Akteur:innen und Programme der Hausmusiken gilt: je vielfältiger desto besser. Ob man sich ans Klavier setzt, die Blockflöte auspackt, ein Streichquartett bildet, sich zum Gesangsensemble formiert – ob man selbst zur Interpret:in wird, sich (professionelle) Unterstützung holt oder einfach zum gemeinsamen Singen animiert – ob es Mozart, Bach, Jazz, Weltmusik oder etwas ganz anderes ist: Alles ist erlaubt, was klingt und gemeinsame Freude stiftet. Das Ziel: Für einen Abend lang eine ganze Stadt Musik werden zu lassen. Wer nicht selbst aktiv ist, wird zum Publikum der besonderen Hauskonzerte, wählt aus dem großen Angebot den Stadtteil, das Haus oder die Wohnung und die Musik aus, die er besuchen möchte. Denn jeder ist willkommen, wenn in freundschaftlich-familiärer Atmosphäre eine kleine Nacht- zur großen Stadtmusik wächst.

Termin

29.05. | ab 18 Uhr

Würzburger:innen öffnen ihre Privathäuser und -wohnungen für Hauskonzerte

Wer kann mitmachen? Jeder ist eingeladen, an diesem Abend sein Haus oder seine Wohnung zu öffnen und Gastgeber:in bei »Eine große Stadtmusik« zu werden.

Gibt es Vorgaben zu Musikstil oder Ensembleart? Nein! Alles, was in eine Wohnung passt, ist willkommen! In Sachen Musikstil, Ensembleart und -größe, Profi oder Laie sind keine Grenzen gesetzt. Es ist ganz egal, ob Ihr selbst zum Instrument greift oder Euch befreundete Musiker:innen einladet. Hier steht die Musizierfreude im Vordergrund, nicht die Perfektion.

Kann ich selbst entscheiden, wie lange mein Beitrag dauert? Ja. Wir empfehlen allerdings, etwa 30-minütige Darbietungen zu planen, die zwei- oder dreimal vor wechselnden Hörer:innen wiederholt werden.

Wo und wann kann ich mich als Gastgeber:in anmelden? Anmeldungen werden ab sofort und bis einschließlich 21. April 2025 unter mozartfest.de/stadtmusik entgegengenommen.

Wenn ich Fragen habe?

Unter projekte@mozartfest.de oder 0931 / 37 23 36 bemühen wir uns, alle Fragen zu beantworten.

Orte und Zeiten werden Anfang Mai unter mozartfest.de/stadtmusik veröffentlicht. Das Publikum sucht sich selbst aus, welche Hausmusiken es besuchen möchte. Eine Anmeldung als Konzertbesucher:in ist nicht erforderlich. Zu allen Konzerten im Rahmen von »Eine große Stadtmusik« ist der Eintritt frei.

Weitere Informationen und Anmeldemöglichkeit für Gastgeber:innen:



tuned))) KULTURSTIFTUNG
DES BUNDES

Netzwerk für zeitgenössische Klassik

Stars bei uns

Westlich von Würzburg schmiegt sich ein Ort in die sanft gewellte Landschaft, auf den das Mozartfest 2025 ein besonderes Augen- und Ohrenmerk legt: Waldbrunn. Sein 860-jähriges Bestehen hat dieses unterfränkische Pfarrdorf im vergangenen Jahr gefeiert. Knapp 3.000 Menschen leben hier. Die neugotische Kirche St. Norbert prägt das Bild des Ortes, der auch dem Barockmeister Balthasar Neumann ein Begriff war: Fürstbischof Johann Philipp Franz von Schönborn hatte die bevorzugte Lage des Weilers erkannt und sich von seinem berühmten Baudirektor dort ein Jagdschlösschen gewünscht. Neumann dürfte die 12 Kilometer von Würzburg nach Waldbrunn einige Male gependelt sein, bis das Bauvorhaben mit dem Tod seines Dienstherrn 1724 endgültig aufgegeben wurde. Schade für die Waldbrunner:innen, die ihr »Schlössle« trotzdem feiern, auch wenn nur die Grundmauern erhalten sind.

Den Sinn für Kunst und Lebensfreude hat man sich in Waldbrunn über die Jahrhunderte ohnehin bewahrt. Und der Ortsname, der sich aus dem Althochdeutschen ableitet und mit »strömendes Quellwasser« übersetzen lässt, könnte passender kaum sein. Geradezu überschäumend sprudeln hier der Tatendrang und die Kreativität. Ein hervorragender Ort für eine Festival-Premiere: »Stars bei uns« heißt die neue Reihe, die 2025 ihren Ausgang nimmt und in deren Rahmen das Mozartfest ein Konzert verschenkt. Ein Konzert, das nicht nur zum gemeinschaftlichen Musikerleben einlädt, sondern schon in der Vorbereitung Gemeinschaftswerk und



Ausdruck eines lebendigen Orts- und Vereinslebens ist. Denn die Waldbrunner:innen, die sich im Wettbewerb unter 27 Ortschaften durchgesetzt haben, werden selbst zu Konzertveranstaltern. Die Planungen vor Ort, der Kartenvorverkauf, die Durchführung und alles, was darüber hinaus im Rahmen eines klassischen Konzertes bedacht werden muss, liegen in ihren Händen. Nur die beiden Künstler:innen des Abends, Veronika Eberle (Violine) und Nils Mönkemeyer (Viola), hat das Mozartfest verpflichtet und deren Gagen übernommen. Im Anschluss an das Konzert am 1. Juni verbleiben die Erlöse in Waldbrunn und werden einem gemeinnützigen Zweck zugeführt: Die Orgel von St. Norbert benötigt Reinigung und Reparatur und der Waldbrunner Carneval Club bekommt einen Zuschuss zu neuen Gardekostümen.

mozART in Waldbrunn

01.06.

Veronika Eberle · Violine
Nils Mönkemeyer · Viola

Werke für Violine und Viola von
Hildegard von Bingen, György Kurtág,
Nicola Matteis Jr., Morton Feldman,
Johann Sebastian Bach, John Cage und
Wolfgang Amadé Mozart

Weitere Programmdetails auf Seite 59

Veranstalter: Waldbrunner Carneval Club e. V.



Karten nur online
buchbar unter

tuned))) KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES
Netzwerk für zeitgenössische Klassik



M POPUP

Raum für Resonanz

Albert Einstein hat es musikalisch formuliert: »Ein Freund ist ein Mensch, der die Melodie deines Herzens kennt und sie dir vorspielt, wenn du sie vergessen hast.« Freundschaften sind Räume, in denen etwas wiederholt. Deshalb wird auch M PopUp in diesem Jahr zum Resonanzraum. Hier bekommt das Motto der Saison sinnliche Erfahrungsfelder. Die Pianistin und Konzertdesignerin Hanni Liang kuratiert M PopUp 2025 und gestaltet in Gemeinschaft einen Ort der Begegnung, des Austauschs, der Teilhabe und Interaktion – und einen Raum zum Wohlfühlen.

26. – 31. Mai

Was heißt eigentlich Freundschaft? Wo findet man sie? Lässt sich Freundschaft auf einen Nenner bringen? Woche eins im M PopUp fächert die Vielfalt des Begriffs Freundschaft auf: zwischen Gleichgesinnten, Generationen, Ländern und Kulturen. Freundschaft ist nicht an Raum und Zeit gebunden. Im M PopUp bekommen die unterschiedlichsten freundschaftlichen Facetten klingenden Ausdruck.

2. – 7. Juni

Manche schlagen ein wie Donner und Blitz, andere brauchen ihre Zeit, aber alle haben einen Anfang: Woche zwei im M PopUp fokussiert die Zeit, in der erste freundschaftliche Beziehungen geknüpft werden. Verschiedene pädagogische Einrichtungen Würzburgs und die Künstlerinitiative »Rhapsody in School« sind Kooperationspartner. Musikalische Angebote von Schüler:innen und Studierenden sowie Mozartfest-Künstler:innen machen M PopUp zum Treffpunkt für Kinder, Jugendliche und Familien.

Immer

Jeden Montag, Mittwoch und Freitag bereiten Lunch-Konzerte musikalische Auszeiten mitten am Tag. Jeden Dienstag und Donnerstag bieten Afterwork-Konzerte eine Klangbrücke vom Arbeitstag in den Feierabend.

9. – 14. Juni

Harmonie und Dissonanz, Gleichklang und Missklang, Konsonanz und Resonanz – und manchmal ist jede Menge Musik darin. In Kooperation mit dem Leipziger Kollektiv godot komplex lauscht M PopUp in dieser Woche, wie sich Freundschaft in Tönen äußert.

16. – 21. Juni

Eine Stadt lebt von Beziehungen, vom Arrangement, von der Heterogenität ihrer Gesellschaft, vom gegenseitigen Support – und im besten Fall von Freundschaft. Woche vier im M PopUp richtet den Fokus ganz auf Würzburg und die Menschen, die gemeinschaftlich städtisches Leben gestalten. Der Verein »Würzburg liest«, der Mozartfest-Freundeskreis u. v. m. werden im M PopUp aktiv und zeigen ihre Arbeit.

M PopUp // Raum für Resonanz ist zwischen 24. Mai und 21. Juni immer Montag bis Samstag von 11 bis 17 Uhr sowie zu einzelnen Abendveranstaltungen geöffnet.

Die detaillierten Wochenprogramme des M PopUp werden unter mozartfest.de, in den sozialen Medien und per Aushang angekündigt.

Weitere Informationen zu Ort und Programm ab Anfang Mai unter mozartfest.de



Ensemble Resonanz
Nils Mönkemeyer viola
William Youn Klavier
Riccardo Minasi Leitung

Marianna von Martines Sinfonia C-Dur

Manfred Trojahn Trame lunari für Viola, Klavier und Kammerorchester
(Kompositionsauftrag von Mozartfest Würzburg und Elbphilharmonie Hamburg)*

Wolfgang Amadé Mozart Sinfonie Nr. 35 D-Dur KV 385 »Haffner«

Manches lässt sich mit Worten nicht formulieren. Davon ist auch Nils Mönkemeyer überzeugt: »Wenn man die Dinge, die man mit Musik sagt, mit Worten ausdrücken würde, bräuchte man dafür einen hohen Bekanntheitsgrad – gerade weil es sich um sehr private Emotionen handelt«, führt der Bratschist aus, der 2025 Artiste étoile des Mozartfestes ist. Er ist es nicht allein, denn zu einer echten Freundschaft gehören mindestens zwei. Deshalb ist auch der Pianist William Youn Artiste étoile. Zwei Solisten von herausragendem internationalem Renommee und enger musikalischer Verbindung. Im Eröffnungskonzert des Mozartfestes 2025 verleiht Manfred Trojahn dieser Künstlerfreundschaft einen aktuellen musikalischen Ausdruck. Mit dem Kammerkonzert *Trame lunari*, komponiert im gemeinsamen Auftrag von Mozartfest und Elbphilharmonie Hamburg, ergänzt er auf ausdrücklichen Wunsch der Artistes étoiles das Konzertrepertoire um ein Werk mit ungewöhnlicher Besetzung: Viola, Klavier und Streichorchester. Im Festkonzert begegnen sich außerdem zwei gute Bekannte: Marianna von Martines ist eine der wenigen bekannten Komponistinnen der Wiener Klassik. In ihren musikalischen Salons traf sich die künstlerische Elite Wiens und lauschte vielleicht auch dem gemeinsamen Klavierspiel der Gastgeberin mit Wolfgang Amadé Mozart.

Zum Auftakt des Mozartfestes 2025 sprechen der Bayerische Ministerpräsident Markus Söder, der Oberbürgermeister der Stadt Würzburg Christian Schuchardt und Intendantin Evelyn Meining Grußworte (23.05.).

23.05.:
Begrenztes Kartenangebot durch Empfang der Stadt Würzburg

24.05. 19.15 Uhr:
Konzerteinführung
mit Manfred Trojahn
und Ilona Schneider
(Mozartfest Würzburg)

24.05.:
Konzertübertragung
live auf BR Klassik

Bitte beachten Sie die
Hinweise zur Mitnahme
von Taschen sowie
weiteren Besonderheiten
der Residenz auf Seite 118.

Kaisersaal
130 | 110 | 85 | 45 €
Weißer Saal
32 | 22 | 11 €



Mozarttag

Konzerte verschiedener Ensembles in der Würzburger Innenstadt

Wohin am Samstagnachmittag? Zu Mozart natürlich! Wenn das Mozartfest beginnt, ist ganz Würzburg auf den Beinen. Dann klingt und singt es überall. Plätze, Höfe, Kirchen und Kaufhäuser werden zu Bühnen. Künstler:innen, Chöre und Instrumentalensembles aus der gesamten Region bringen Musik mitten hinein in die Innenstadt. Und natürlich mischt sich ganz viel Mozart in das bunte Treiben zwischen Rathaus und Residenz oder rund um Dom und Marienkapelle. Zahlreiche Kurzkonzerte bieten ein vielgestaltiges Musikprogramm und animieren zum Entdecken und Flanieren, bevor beim abschließenden Singalong alle eingeladen sind, in den großen Mozart-Chor mit einzustimmen. Willkommen in Würzburg, Wolfgang Amadé!

Weitere Informationen
unter mozartfest.de

Das genaue Programm
wird im Mai 2025
veröffentlicht.

Eintritt frei



Festgottesdienst St. Stephan

Cappella und Camerata St. Stephan · Solist:innen

KMD Christian Heidecker Leitung · **Prof. Nicole Grochowina** Festpredigt

Wolfgang Amadé Mozart Vesperae solennes de confessore KV 339

(Laudate Dominum) · **Johann Sebastian Bach** Messe h-Moll BWV 232 (Auszüge)

»Soli deo gloria«, notierte Johann Sebastian Bach unter seinen Werken: Gott allein sei Ehre. Er war einer der besonders wortkargen Komponisten. Was er zu sagen hatte, sprach er aus mit seiner Musik. Durch Töne bezeugte er nicht zuletzt auch seinen festen Glauben an Gott. Geistliche Musik bildet den Kern von Bachs gigantischem Œuvre. Bis kurz vor seinem Tod arbeitete er an einem seiner umfangreichsten Sakralwerke: der Hohen Messe h-Moll. Ein Opus summum und ultimum, in dem er seine ganze Instrumental- und Vokalkunst zusammenfasst und der Nachwelt bis heute Rätsel aufgegeben hat. Zum Kompositionsanlass etwa, denn der liegt nach wie vor im Dunkeln. Neuere Forschungen haben herausgefunden: Vielleicht war die Messe sogar für eine Aufführung 1749 im Wiener Stephansdom bestimmt. Dreißig Jahre später lernte Mozart das bedeutende Werk kennen und Bach lieben. Die Innigkeit seiner eigenen Sakralkunst hat ihr Vorbild auch beim großen Barockkomponisten. Im Festgottesdienst von St. Stephan wird die Musik beider Meister zum spirituellen Zentrum.

Eintritt frei

Keine Platzreservierung
möglich



2Cities Celloquartett

Cosima Regina Federle Violoncello
Constantin Heise Violoncello
Michael Wehrmeyer Violoncello
Alexander Wollheim Violoncello

**Werke von Wolfgang Amadé Mozart, Richard Wagner, Luigi Boccherini,
Jacques Offenbach, David Popper, John Williams und Carlos Gardel**

Ein Wettbewerb, der Freundschaft stiftet? Was absurd klingt, gelingt der Deutschen Stiftung Musikleben. Im jährlich ausgetragenen Deutschen Musikwettbewerb misst sich zwar die junge künstlerische Elite, aber nicht um des Wettstreitens Willen. Der Blick richtet sich vielmehr auf das, was danach kommt: das gemeinsame Konzertieren – und vielleicht sogar das Entstehen von Künstlerfreundschaften. Beim 2Cities Celloquartett ist die Saat vollständig aufgegangen. In kurzer Zeit sind vier herausragende Musiker:innen zu einem Ensemble gereift, das mit Wonne alle Möglichkeiten seiner Instrumentenkombination austestet. Und dass diese schier unendlich sind, davon sind die vier Cellist:innen überzeugt: »Es gibt kein anderes Quartett vier gleicher Instrumente, mit dem man dennoch solche Vielseitigkeit des Registers und der Klangfarben erzeugen kann.« Mit einem vielfarbigen Programm quer durch die Jahrhunderte stellt das 2Cities Celloquartett seine Erkenntnis unter klangschönen Beweis.

Das Konzert findet ohne Pause statt.

Bitte beachten Sie die Hinweise zur Mitnahme von Taschen sowie weiteren Besonderheiten der Residenz auf Seite 118.

40 | 34 €



Don Giovanni für Kinder

Lorenz Schober Don Giovanni
Frederik Lipka Leporello
Theresa Romes Donna Anna
Anna-Lena Souza Donna Elvira
Stefan Schneider Don Ottavio
Jasmina Aboubakari Zerlina
Patrick Simper Komtur
Michaela Schlotter Klavier
Opera Instabile Würzburg Dekoration, Kostüme und Requisite
Christian Kabitz Regie, Leitung und Erzähler

Musiktheater nach Wolfgang Amadé Mozart für Kinder ab sechs Jahren

Don Giovanni? Ein Traumtyp! Charmant, gutaussehend, reich – kein Wunder, dass die Frauen reihenweise auf ihn hereinfallen. Allein in Spanien soll er 1.003 Dates gehabt haben. Das berichtet zumindest sein treuer Diener Leporello. Und der muss so einiges durchstehen an der Seite seines draufgängerischen Chefs, der gar nicht so nett ist, wie er tut – ganz im Gegenteil: Als er die schöne Donna Anna verführen will, wird er sogar zum Mörder ... Ein »dramma giocoso«, ein »heiteres Drama«, hat Wolfgang Amadé Mozart gemeinsam mit seinem Künstlerfreund und Librettisten Lorenzo Da Ponte aus der Geschichte über den Wüstling Don Giovanni gemacht, der am Ende seiner gerechten Strafe nicht entgeht. Der Musikvermittler Christian Kabitz weiß, wie man junge Menschen für Musik begeistert. Mit Witz, Liebe zum Detail und großer Mozart-Kenner-schaft hat er die grandiose Oper in kindgerechte Form gebracht.

Das Konzert findet ohne Pause statt.

Pay-what-you-can
(verbindliche Anmeldung erforderlich)

Freie Platzwahl



Serenade Veitshöchheim: Brassurround

Von London nach Sevilla. Werke von William Byrd, Samuel Scheidt,
Georges Bizet, Chick Corea, Jim Parker u. a. arrangiert für Brassensemble

Unweit von Würzburg und inmitten eines herrlichen Rokokogartens ruht ein Kleinod: Schloss Veitshöchheim. Von Balthasar Neumann zur Vollendung gebracht und von Antonio Bossi mit kostbaren Stuckaturen ausgeziert, sonnt es sich am Mainufer wie eine kleine Schwester der Würzburger Residenz. Die Fürstbischöfe verbrachten hier ihre Sommer, denn sie wussten, was gut ist. Das Mozartfest hat es sich bei ihnen abgesehen und lässt jedes Jahr die Musik Residenz beziehen in Veitshöchheim. In blauer Stunde und vor male- rischer Schlosskulisse fühlt sich gediegener Blechbläserklang ganz besonders wohl. Deshalb reist auch 2025 ein Brassensemble erster Güte an den Main. Brassurround nennen sich die zehn Bläser, die allesamt aus der Kaderschmiede der Karlsruher Musikhochschule stammen und ihr Können bei international renommierten Interpreten wie Reinhold Friedrich, Will Sanders oder Dirk Hirthe vervollkommen. Mit ihrem Programm durchqueren sie klanggewaltig nicht nur Europa, sondern auch fünf Jahrhunderte Musikgeschichte.

Veranstalter:
Gemeinde Veitshöchheim

Bei unsicherer Wetter-
lage findet das Konzert
in den Mainfrankensälen
Veitshöchheim statt.

Aktuelle Informationen
am Konzerttag
ab 17.30 Uhr unter
mozartfest.de

40 | 30 | 20 €



Münchener Kammerorchester Julian Prégardien Tenor Bas Wiegers Leitung

Johannes Maria Staud Stachel. Rhapsodie für Streichorchester
Benjamin Britten Serenade für Tenor, Horn und Streicher
Manfred Trojahn Libera me für Tenor, zwei Bassethörner und Streicher
Wolfgang Amadé Mozart Sinfonie Nr. 36 C-Dur KV 425 »Linzer«

»Mozart hat mich immer herausgefordert, er hat mein Leben bestimmt.«
Manfred Trojahn macht keinen Hehl daraus, dass die Vergangenheit eine wichtige Inspirationsquelle für ihn ist. Mit Mozart steht er dabei in besonders engem Kontakt. Sein *Libera me* komponierte Trojahn als Auftakt zu Mozarts *Requiem* und merkt dazu an: »Das ist die vielleicht belastendste Aufgabe, der ich mich je gestellt habe, einfach weil das Folgestück derartig »mythisch« ist, mit allen seinen anekdotischen Aspekten, dass es wahrlich vermessen erscheint, so etwas in Angriff zu nehmen.« Benjamin Britten fand in Mozarts Werk nicht nur einen der bedeutendsten Bezugspunkte des eigenen Schaffens, sondern auch Trost und Aufbau in schweren Zeiten. Seine *Serenade für Tenor und Horn* ist eines der ersten Werke, die Britten seinem Lebensgefährten Peter Pears in die Seele komponierte. Entstanden ist es in Kriegszeiten und strahlt dennoch eine erstaunliche Wärme aus. Mit zwei berührenden Werken, die nicht zuletzt von innigen Wahlverwandtschaften erzählen, kehrt Julian Prégardien (Artiste étoile des Mozartfestes 2019) nach Würzburg zurück.

19.15 Uhr:
Konzerteinführung
mit Manfred Trojahn
und Dr. Hansjörg Ewert
(Universität Würzburg)

Bitte beachten Sie die
Hinweise zur Mitnahme
von Taschen sowie
weiteren Besonderheiten
der Residenz auf Seite 118.

Kaisersaal
110 | 90 | 75 | 40 €
Weißer Saal
27 | 17 | 11 €



Allzeit ... aber durch Töne

Manfred Trojahn Komponist
Prof. Dr. Ulrich Konrad Musikwissenschaftler

Gespräch über das kommunikative Vermögen und Unvermögen von Musik

Er sei »ein Musikus« schreibt Wolfgang Amadé Mozart an den Vater, deshalb wolle er ihm zum Namens- und Geburtstag musikalisch gratulieren. Denn nur »durch Töne« könne er seine »Gesinnungen und Gedanken« zum Ausdruck bringen. Manfred Trojahn gibt gerne zu, dass Mozart ein Fixstern für ihn ist. Als er elfjährig zum ersten Mal *Don Giovanni* hörte, soll der Wunsch in ihm gekeimt sein, Komponist zu werden. An Mozarts Werk hat er seither oftmals angeknüpft. Dass er historisch-gewachsene Ausdrucksformen zur Basis seines Komponierens macht, hat man ihm wiederholt vorgeworfen. Aber Trojahn ist überzeugt, dass es, um überhaupt von der Norm abweichen zu können, einen Grundkonsens geben muss. Eben wie zu Mozarts Zeiten. In einem zweifelt Trojahn den klassischen Ahnen aber an: Dass Musik »Gesinnungen und Gedanken« kommunizieren könne, daran glaubt er nicht. Musik, sagt Trojahn, sei vielmehr ein ambivalentes Medium und passe sich an das an, was in sie hineingehört werde. Grund zur Nachfrage für den Mozartforscher Ulrich Konrad und Ausgangspunkt für ein Gespräch über das Vermögen und Unvermögen von Musik.

Auf ein Glas danach
Geselliger Ausklang
mit den Mitwirkenden
des Abends

10 €

Freie Platzwahl



Prague Philharmonia Bryan Cheng violoncello Oscar Jockel Leitung

Wolfgang Amadé Mozart Ouvertüre zu »La clemenza di Tito« KV 621
Leopold Koželuh Sinfonie g-Moll op. 22/3
Joseph Haydn Violoncellokonzert Nr. 1 C-Dur Hob. VIIb:1
Josef Suk Meditation über den altböhmischen Choral »Svatý Václave« op. 35a
Jan Václav Voříšek Sinfonie D-Dur op. 23

»Meine Prager verstehen mich.« In Bronze gegossen und als Tafel am Prager Ständetheater angebracht, steht Mozarts Sympathiebekundung an die Hauptstadt Böhmens. Ob er es wirklich mit diesen Worten auf den Punkt brachte, ist zwar nicht bezeugt. Aber dass er eine tiefe Zuneigung zu Prag und seinen Bewohnern hegte, daran besteht kein Zweifel. Und es muss Liebe auf den ersten Blick sein, als er 1787 erstmals an die Moldau reist und man ihm einen überaus herzlichen Empfang bereitet. Nur zu gerne nimmt er die Wiedereinladungen der folgenden Jahre an und verbringt sogar zur Uraufführung von *La clemenza di Tito* noch zwei Monate vor seinem Tod einen letzten Aufenthalt bei seinen Prager Freunden. Wenn die Prague Philharmonia als Botschafter aus Mozarts »Lieblingsstadt« nach Würzburg kommt und den musikalischen Bogen von Mozart über dessen Zeitgenossen Leopold Koželuh bis in die böhmische Romantik spannt, fügt sich ein Werk mit besonderem Prag-Bezug ins Programm: Haydns Cellokonzert Nr. 1, das man erst 1961 im Tschechischen Nationalmuseum wiederentdeckte.

19.15 Uhr:
Konzerteinführung
mit der »Schreibwerkstatt« der HfM Würzburg

Bitte beachten Sie die Hinweise zur Mitnahme von Taschen sowie weiteren Besonderheiten der Residenz auf Seite 118.

Kaisersaal
110 | 90 | 75 | 40 €
Weißer Saal
27 | 17 | 11 €



Verpasste Gelegenheiten

Hanni Liang Klavier

Manfred Trojahn Sprecher (Melodram)

Michael Krüger Rezitation (Lesung des Textzyklus)

Manfred Trojahn Verpasste Gelegenheiten. Melodram für Sprecher und Klavier

Gegensätze ziehen sich an, sagt der Volksmund. Sind dann Freund- und Partnerschaft nicht unweigerlich auf tönernen Füßen gegründet? Wäre es vielleicht manchmal besser, sich nicht getroffen zu haben? In 13 Sequenzen unter dem Titel *Verpasste Gelegenheiten* spielt Michael Krüger den Gedanken durch, dass Menschen sich nicht begegnen, sich gezielt verpassen. Krüger widmete die *Verpassten Gelegenheiten* Manfred Trojahn, der sie zur Grundlage seines gleichnamigen Melodrams machte und 2017 gemeinsam mit der Pianistin Hanni Liang uraufführte. »Die Musik bekommt eine Aufgabe, die der von Filmmusiken nahe ist«, kommentiert Trojahn sein Werk, »sie gestaltet Atmosphäre, Aura und Tempo der Ereignisse.« Musik und gesprochenes Wort: »Zwei Kunstformen versuchen es miteinander«, sagt der Komponist, »und jede möchte möglichst wenig von sich verlieren. Das erinnert an den Inhalt der Texte: Zwei Personen versuchen sich zu finden und scheinen alles daran zu setzen, sich selbst vor dem Anderen zu bewahren, auch um den Preis, ihm nicht zu begegnen.«



Das Konzert wird von einer Dolmetscherin für Gebärdensprache übersetzt.

Das Konzert findet ohne Pause statt.

Auf ein Glas danach
Geselliger Konzertausklang mit den Künstler:innen des Abends

35 €



Nachtmusik

Hochschulsinfonieorchester der HfM Würzburg

Ari Rasilainen Leitung

Wolfgang Amadé Mozart Serenade Nr. 13 G-Dur KV 525 »Eine kleine Nachtmusik«

George Gershwin An American in Paris. A tone poem for orchestra

Pjotr Iljitsch Tschaikowski Sinfonie Nr. 4 f-Moll op. 36

»À mon meilleur ami« lautet die rätselhafte Widmung, die Pjotr Iljitsch Tschaikowski seiner Sinfonie Nr. 4 voranstellte: »Meinem besten Freund«. Längst weiß man, dass dieser »beste Freund« Nadeschda Filaretowna von Meck war: großzügige Mäzenin, Seelenverwandte, Ratgeberin und langjährige Brieffreundin des Komponisten. Tschaikowski bedankt sich für ihren selbstlosen Support mit Musik. »Mit echter Inspiration«, »mit Liebe und glühender Begeisterung« habe er an »unserer Sinfonie« gearbeitet, schreibt er ihr. Zum letzten Satz notiert der depressive Tonschöpfer, der Zeit seines Lebens in Mozart einen wichtigen Seelentröster fand: »Freue dich an der Freude anderer – und das Leben ist doch zu ertragen.« Bevor das Sinfonieorchester der Hochschule für Musik Würzburg mit Tschaikowskis Freundschaftssinfonie die Nachtmusik krönt, kommt George Gershwin zu Wort. Uraufgeführt in der Carnegie Hall, war seine Tondichtung *An American in Paris* nicht allein Ergebnis der eigenen lebhaften Eindrücke von der französischen Metropole, sondern die Eintrittskarte in die New Yorker Hochkultur.

Das Konzert findet ohne Pause statt.

Bei unsicherer Wetterlage findet die Nachtmusik im Großen Saal der Hochschule für Musik statt.

Bei gutem Wetter sind unter mozartfest.de und an der Abendkasse Promenadenplätze zu 15 € (ermäßigt 10 €) erhältlich. Zusätzlich steht eine begrenzte Anzahl weiterer Sitzplätze zu 30 € an der Abendkasse zur Verfügung.

Aktuelle Informationen am Konzerttag ab 17.30 Uhr unter mozartfest.de sowie +49 (0) 931 / 37 23 36

70 | 60 | 55 €



divertimento per li ragazzi

Trio Catch:

Martin Adámek Klarinette · **Eva Boesch** Violoncello · **Sun-Young Nam** Klavier

Johannes Schöllhorn

 Erzähler

Johannes Schöllhorn divertimento per li ragazzi für Klarinette/Bassklarinette, Violoncello und Klavier (Uraufführung, Auftragswerk des Trio Catch)*

Prof. Dr. Damian Dombrowski (Museumsdirektor) gibt zu Beginn des Konzertes Anmerkungen zum Schaffen Giandomenico Tiepolos und der Ausstellung einer Originalzeichnung aus dessen *Divertimento per li ragazzi* im Rahmen der Intervention »Pulcinella. Komik und Abgrund« des Martin von Wagner Museums der Universität Würzburg. Das Publikum ist nach dem Konzert zum Besuch der Intervention eingeladen.

Das Konzert findet ohne Pause statt.

25 €

Freie Platzwahl

Der Anzug viel zu groß, auf dem Kopf ein eigenartiger Kegelhut, im Gesicht eine dunkle Maske mit Hakennase. Die Figur ist unverkennbar: Pulcinella – ewiger Hanswurst, Draufgänger, Provokateur. In Literatur, Kunst und Musik treibt er in schier unendlicher Variation sein vergnügliches Unwesen. Auch der Rokokomeister Giandomenico Tiepolo hatte buchstäblich einen Narren an der schillernden Figur gefressen und widmete Pulcinella ganze 104 Zeichnungen. *Divertimento per li ragazzi* nannte er mit ironischem Unterton und in absichtlich falschem Italienisch seine bunte Folge von Szenen aus dem imaginären Leben des Pulcinella. Eine »Unterhaltung für Kinder«? Wohl kaum, denn unverhohlen halten die sarkastischen Zeichnungen einer erwachsenen Gesellschaft den Spiegel vor. Johannes Schöllhorn hat aus der zeichnerischen eine musikalische Bilderfolge gemacht und von quirliger Lebendigkeit über Melancholie bis hin zu Obsession alle Stimmungen ausgekostet, die Pulcinella anschlägt. In Verbindung mit Zwischentexten zu Tiepolos Zyklus präsentiert das Trio Catch beim Mozartfest und an Giandomenicos bedeutender Würzburger Wirkungsstätte die Premiere von Schöllhorns *divertimento*.



Eine große Stadtmusik: Würzburger Hauskonzerte

Würzburger Bürger:innen öffnen ihre Häuser für Kurzkonzerte mit Kammermusik

Würzburg macht Musik – und Mozart hätte das sehr gefallen! Zu einer musikalischen Soiree in privatem Rahmen und unter Freunden hat er sich nie lange bitten lassen. Von geselligen Abenden liest man in seinen Briefen – nicht selten ausufernd und inklusive einer Partie Billard. Vom munteren Gesang unflätiger Kanons bis zur Uraufführung gewichtiger Streichquartette war jeder denkbare Musikstil willkommen. Das Mozartfest macht sich diese musikalischen Zusammenkünfte zum Vorbild und ruft ganz Würzburg zum Mitmachen auf. In der neuen Reihe »Eine große Stadtmusik« kann jeder zur Gastgeber:in für ein eigenes Hauskonzert werden – und selbstverständlich auch zum Instrument greifen. Egal ob Klaviervortrag, Blockflötenduett, Gesangseinlage oder Streichquartett, egal ob Salon, Küche, Flur oder Wohnzimmer: Alles darf, alles geht, alles soll zum freundschaftlichen Miteinander animieren. Und wer nicht selbst musiziert oder seine Wohnung öffnet, schlendert einfach von Haus zu Haus und lauscht im fremden Heim den vielgestaltigen Kammermusiken.

Orte und Zeiten werden Anfang Mai unter mozartfest.de und mit einem separaten Flyer veröffentlicht.

Weitere Informationen zur Anmeldung als Gastgeber:in, Ablauf der »Stadtmusik« usw. auf Seite 25 sowie unter mozartfest.de/stadtmusik

Eintritt frei

(Eine Anmeldung als Konzertbesucher:in ist nicht erforderlich.)



Hofkapelle München Ragna Schirmer Hammerflügel Rüdiger Lotter Leitung

Leopold Koželuh Sinfonie g-Moll op. 22/3

Joseph Haydn Klavierkonzert Nr. 4 G-Dur Hob. XVIII:4

Maria Theresia Paradis Overtüre zu »Der Schulkandidat«

Wolfgang Amadé Mozart Klavierkonzert Nr. 18 B-Dur KV 456

»Bravo Mozart«, ruft der Kaiser aus seiner Loge. Und auch Leopold Mozart ist begeistert von dem Klavierkonzert, das sein Sohn am Abend des 12. Februar 1785 in Wien uraufführt: Es sei ein »herrliches Konzert«, berichtet er nach Salzburg und ergänzt, Mozart habe es »für die Paradis« gemacht. Die Paradis? Ein Name, der viel zu wenigen geläufig ist. Dabei ist Maria Theresia Paradis eine überaus faszinierende Künstlerin – und zu Lebzeiten mindestens so bekannt wie ihr Zeitgenosse Mozart. Als Wunderkind eilt ihr Ruhm schon früh durch Europa. Als musikalisches Multitalent erwirbt sie sich im Erwachsenenleben einen herausragenden Ruf. Mit Mozart verbindet sie eine wertschätzende Künstlerfreundschaft. Doch Maria Theresia Paradis trägt ein für eine Musikerin schweres Schicksal: Sie ist blind. Ragna Schirmer widmet der Künstlerin einen konzertanten Doppelabend, beginnend mit einem Orchesterprogramm, das die Komponistin Paradis auf Augenhöhe mit ihrem Lehrer Leopold Koželuh zeigt und Mozarts mutmaßliches Widmungswerk ebenso zu Gehör bringt wie Haydns Klavierkonzert Nr. 4, mit dem die Pianistin 1784 bei den berühmten Pariser Concerts spirituels brillierte.

Bitte beachten Sie die Hinweise zur Mitnahme von Taschen sowie weiteren Besonderheiten der Residenz auf Seite 118.

Kaisersaal
110 | 90 | 75 | 40 €
Weißer Saal
27 | 17 | 11 €



Late Night: »Den Himmel im Herzen«

Ragna Schirmer Hammerflügel und Moderation

Late-Night-Konzert zu Leben und Werk der blinden Pianistin Maria Theresia Paradis. Mit Werken von Maria Theresia Paradis, Wolfgang Amadé Mozart und Leopold Koželuh

Sie ist drei Jahre jünger als Mozart, ein Wunderkind, eine gefeierte und überaus virtuose Pianistin. Sie begeistert die gekrönten Häupter Europas und begrüßt in ihrem Wiener Salon die (künstlerische) Prominenz der Zeit: Maria Theresia Paradis ist eine zentrale Figur des Musiklebens im 17. und 18. Jahrhundert. Eine bemerkenswerte Künstlerin auch deswegen: Seit ihrem zweiten Lebensjahr ist die Paradis blind. Aus ihrer Beeinträchtigung macht sie eine Tugend und gründet nicht nur eine integrative Bildungseinrichtung, sondern entwickelt auch eine Lehrmethode speziell für blinde Musiker:innen. Ragna Schirmer hat sich mit Maria Theresia Paradis intensiv beschäftigt. In einem Late-Night-Konzert nimmt sie das Publikum mit in das schicksalhafte Leben, das musikalische Denken und Fühlen der Künstlerin. Mit einem vom Greifenberger Institut für Musikinstrumentenkunde originalgetreu nachgebauten Hammerflügel und im dämmerigen Zwielicht des Residenzweinkellers lädt Ragna Schirmer ein in die besondere Musik- und Sinnenwelt einer hochinteressanten Frauengestalt, die in der Musik eine Freundin fürs Leben fand.

Das Konzert findet ohne Pause statt.

25 €



Serenade im Zobelhof: Isidore String Quartet

Phoenix Avalon Violine · **Adrian Steele** Violine
Devin Moore Viola · **Joshua McClendon** Violoncello

Wolfgang Amadé Mozart Streichquartett Nr. 19 C-Dur KV 465 »Dissonanzenquartett«
Billy Childs Streichquartett Nr. 3 »Unrequited«
Ludwig van Beethoven Streichquartett Nr. 12 Es-Dur op. 127

Freunde kann man fordern. An Freundschaften kann man wachsen. Das wusste auch Wolfgang Amadé Mozart. Die sechs Streichquartette, die er 1785 Joseph Haydn widmete, lassen keinen Zweifel daran. »Berühmter Mann und mein teuerster Freund, nimm hier meine Kinder«, schrieb Mozart ins Vorwort. Der väterliche Freund erkannte den Wert nicht zuletzt des sogenannten Dissonanzenquartetts, das mit seinem enigmatischen Beginn nicht wenige Zeitgenossen gründlich verwirrte. »Man sieht es den Quartetten an, dass sie um J. Haydn's Beyfall buhlten«, heißt es in der ersten Mozart-Biografie. Um etwas zu buhlen, wäre Beethoven nicht in den Sinn gekommen. »Was kümmert mich seine elende Geige, wenn der Geist zu mir spricht«, soll er dem Geiger Ignaz Schuppanzigh entgegengehalten haben. Immerhin: Er wusste, was er dem Freund und Primarius des berühmten Schuppanzigh Quartetts zutrauen konnte und übereignete ihm die Uraufführungen seiner komplexesten Streichquartette inklusive seines Opus 127. Das New Yorker Isidore String Quartet, das zu den aufsehenerregendsten Quartett-Neugründungen der vergangenen Jahre zählt, bringt fordernde Freundschaftswerke mit zu seinem Mozartfest-Debüt.

Bei unsicherer Wetterlage findet die Serenade in der Mutterhauskirche St. Josef statt (abweichende Bestuhlung mit freier Platzwahl innerhalb der Preiskategorie).

Bei gutem Wetter sind weitere Sitzplätze zu 20 € an der Abendkasse erhältlich.

Aktuelle Informationen am Konzerttag ab 16.30 Uhr unter mozartfest.de

40 | 30 €

In Kooperation mit



Kunst | Musik | Dialog

William Youn Pianist und Kunstsammler
Angela Gräfin von Wallwitz Sachverständige für europäisches Porzellan und Fayencen

Gespräch über Porzellankunst und deren Rolle in Mozarts Zeit sowie William Youns Leben. Mit Auszügen aus Klaviersonaten von Wolfgang Amadé Mozart und Franz Schubert

Mit zerbrechlicher Schönheit kennt William Youn sich aus. Wenn er Mozart spielt, bekommt jedes Detail Aufmerksamkeit und es leuchten die Feinheiten. »Mozart ist der vielseitigste Komponist«, sagt Youn, mit ihm und seinen geradezu plastischen Erzählungen werde es nie langweilig. Neben der Musik hegt der Pianist eine zweite künstlerische Leidenschaft – und die Beziehungen zwischen beiden Künsten sind frappierend: William Youn sammelt antikes Porzellan. »Ich liebe schöne Sachen«, sagt er und kann sich begeistern für die Eleganz, Verspieltheit, Individualität, den Perfektionismus und die Kostbarkeit alten Porzellans aus bedeutenden Manufakturen. Im Kunst | Musik | Dialog mit Angela Gräfin von Wallwitz, Expertin für europäisches Porzellan und Fayencen, stellt er Lieblingsstücke aus der eigenen umfangreichen Sammlung vor. Dass er dabei auch klingende Parallelen zieht, versteht sich von selbst. »Es gibt so viele Feinheiten, die man auskosten kann«, sagt Youn über Mozarts Musik und könnte genauso von den filigranen Ornamenten des favorisierten Porzellan-Dekors Friedrichs des Großen sprechen. Im Anschluss an das musikalische Gespräch lädt die Kaffeemanufaktur Würzburg zu einer genussvollen Tasse Kaffee.

25 €

Freie Platzwahl

In Kooperation mit





hr-Sinfonieorchester Noa Wildschut violine Ivor Bolton Leitung

Johann Christian Bach Sinfonia g-Moll op. 6/6
Wolfgang Amadé Mozart Violinkonzert Nr. 5 A-Dur KV 219
Joseph Haydn Sinfonie Nr. 103 Es-Dur Hob. I:103 »Mit dem Paukenwirbel«

19.15 Uhr:
Konzerteinführung
mit Dr. Hansjörg Ewert
(Universität Würzburg)

Auf ein Glas danach
Geselliger Konzert-
ausklang mit den
Künstler:innen des
Abends im Café
»La Vita è Bella«

Bitte beachten Sie die
Hinweise zur Mitnahme
von Taschen sowie
weiteren Besonderheiten
der Residenz auf Seite 118.

Kaisersaal
110 | 90 | 75 | 40 €
Weißer Saal
27 | 17 | 11 €

»Was mich am Glücklichsten macht, ist die Freude, die ich durch meine Musik an Menschen weitergeben kann.« Könnte ein Ausspruch von Mozart sein? Ist aber von Noa Wildschut. Erst 23 Jahre ist die Niederländerin alt, doch als Geigerin hat sie bereits beeindruckend viel erreicht. Im Alter von sieben Jahren gab sie ihr Debüt im Amsterdamer Concertgebouw, wurde zwei Jahre später beim Internationalen Violinwettbewerb Louis Spohr mit einem ersten Preis ausgezeichnet, entschied zahlreiche weitere Competitions für sich und konzertiert inzwischen regelmäßig mit weltweit führenden Orchestern. Und auch als Kuratorin beim Festspielfrühling Rügen hat Noa Wildschut ihre künstlerische Handschrift gezeigt. Bei ihrem Mozartfest-Debüt 2019 war sie fast noch ein Teenager. Jetzt kehrt sie an der Seite von Ivor Bolton, seit geraumer Zeit einer der führenden Interpreten der Wiener Klassik, nach Würzburg zurück. Im Gepäck natürlich Mozart, von dessen Musik die Geigerin sagt, sie sei so unverfälscht und voller Leben. Mit Mozart komme sie zur Ruhe und fühle sich einfach glücklich. Freund Mozart ...



Serenade Wertheim: Jazzrausch Bigband

Bigband-Sounds von Klassik bis U, Techno bis Jazz, Club bis Konzerthaus

»Guter Song«. So langweilig kann klingen, was eine Übersetzungsmaschine für »Banger« ausspuckt. Für das, was die Jazzrausch Bigband auf ihrem neuen Album »Bangers Only!« damit labelt, muss definitiv die alternative Übertragung her: »Knaller!« Nichts anderes als ordentlich Zündstoff hat die Band nämlich für die Scheibe und das gleichnamige Programm, mit dem sie derzeit auf die Bühne geht, zusammengetragen. Und mit dem sie ihr 10-jähriges Bestehen feiert. So lange – und sogar noch ein paar Monate länger – ist es her, dass Jazzrausch sich formierte, um den legendären Münchner Technoclub Harry Klein musikalisch aufzumischen. Längst hat sich das Bandprojekt verselbstständigt und zu einem ganz eigenen Stil gefunden. Der lautet: Geht nicht, gibt's nicht! Und: Je mehr Kontrast, desto besser. Also geht es ran an die Musikstile – und von Techno bis Jazz, von Klassik bis U und E, von Club bis Konzerthaus ist alles dabei, wenn Jazzrausch aufdreht. Dem Wertheimer Sommerhimmel wird die ungewöhnliche Bigband ein gehöriges Bläsergewitter verpassen.

Veranstalter:
Stadt Wertheim

Bei anhaltendem Regen
findet das Konzert in der
Stiftskirche Wertheim statt.

Aktuelle Informationen
am Konzerttag unter
mozartfest.de

35 | 25 €

Freie Platzwahl innerhalb
der Preiskategorie



MozartLabor

Fragen an Mozart, Fragen an Musik, Gegenwart und Gesellschaft: Das MozartLabor ist der Think-and-Do-Tank des Mozartfestes. Vier Tage mitten im Festival treffen sich Akteur:innen aus Kunst und Wissenschaft, Medien und Kulturmanagement, um in Vorträgen, Podiumsdiskussionen und künstlerischer Arbeit die Themen der Saison in den Blick zu nehmen. Ein Schutzraum für Ideen, Austausch, Experiment und Erkenntnis – aber offen für alle, die Wissbegierde treibt und die Interesse haben, dem aktuellen Kulturleben den Puls zu fühlen. Das Thema Freundschaft mit seinen Reflexionen in Musik und Musikleben steht im Fokus der Laborarbeit. Künstlerbünde und moderne Netzwerke, Musik als Resonanzsphäre, Kooperation versus Konkurrenz, Freundschaft wider Entfremdung sind Grundmotive des diesjährigen MozartLabors. Kammermusik und Ensemblegesang stehen im Mittelpunkt der künstlerischen Sektionen. Und zwei Liederabende geben klingenden Eindruck vom Stellenwert der Freundschaftsthematik in Franz Schuberts musikalischem Werk.

Kammermusik

Nils Mönkemeyer
William Youn
Manfred Trojahn

Lied und Oper

Clarry Bartha
Benjamin Appl

Konzertdesign (Freispiel 2026)

Leonie Klein

Kulturmanagement

Peter Gartiser

Künstlerfotografie

Marco Borggreve

Musikjournalismus

Karsten Kurowski

Musikwissenschaft

Dr. Hansjörg Ewert

Gäste

Reinhard Goebel

Björn Gottstein
[Ernst von Siemens Musikstiftung](#)

Prof. Dr. Ulrich Konrad
[Julius-Maximilians-Universität Würzburg](#)

Prof. Dr. Hartmut Rosa
[Friedrich-Schiller-Universität Jena](#)
[Max-Weber-Kolleg der Universität Erfurt](#)

Klavier

Chiara Schmidt
Doriana Tchakarova

Moderation

Dr. Kerstin Schüssler-Bach

Programmübersicht
auf Seite 54/55

MozartLabor: Programm

SA 31.05.	14.30 UHR	Vorstellung der Sektionen Moderation: Dr. Hansjörg Ewert, Evelyn Meining
	19.30 UHR	Vorglühen: »Nur der Freundschaft Harmonien« Dr. Hansjörg Ewert
	20 UHR	Liederabend »Nimm der Freundschaft trautes Band« Benjamin Appl Bariton und Lesung Doriana Tchakarova Klavier Ausgewählte Lieder nach sowie Lesung von Texten der Literaten aus dem Freundeskreis Franz Schuberts
	Im Anschluss	Auf ein Glas danach Geselliger Konzertausklang mit den Künstler:innen des Abends
SO 01.06.	9 UHR	Morgengruß Yoga mit »Die Glücksbringer«
	10 UHR	Offene Probe mit Clarry Bartha
	11.30 UHR	Offene Probe mit Manfred Trojahn
	15 UHR	Musik als Resonanzsphäre Vortrag von Prof. Dr. Hartmut Rosa
	16.15 UHR	Fremd bin ich eingezogen Kunst als Angebot Podiumsgespräch mit Marco Borggreve, Prof. Dr. Ulrich Konrad und Prof. Dr. Hartmut Rosa Moderation: Dr. Kerstin Schüssler-Bach
	20 UHR	Großes Problem mit kleinen Noten Vortrag von Reinhard Goebel
	im Anschluss	Nachtkino

MO 02.06.	10 UHR	Offene Probe mit Nils Mönkemeyer und William Youn
	11.30 UHR	Offene Probe mit Benjamin Appl
	15 UHR	Musikalische Komfortzonen? Über Freundschaft und Komplizenschaft in der Musik Vortrag von Björn Gottstein
	16 UHR	New Deal in der Klassik? Investitionen und Initiativen Podiumsdiskussion mit Björn Gottstein, Peter Gartiser, Nils Mönkemeyer und William Youn
	20 UHR	Liederabend »Abendröte« Liedklasse Gerold Huber Manfred Trojahn Abendröte. Elf Lieder für Stimme und Klavier zusammengefügt mit elf Liedern von Franz Schubert nach Texten von Friedrich Schlegel

DI 03.06.	10–17 UHR	Abschlusspräsentation der Sektionen alle Sektionen und Stipendiat:innen
	20 UHR RESIDENZ KAISERSAAL	Abschlusskonzert Die Stipendiat:innen präsentieren im Kaisersaalkonzert Vokal- und Kammermusikwerke von Manfred Trojahn, Wolfgang Amadé Mozart, Johannes Brahms u. a.

Weitere Informationen unter mozartfest.de/mozartlabor

Eintritt frei

(bei allen Veranstaltungen des MozartLabors 2025 im Exerzitenhaus Himmelspforten)



Pontifikalmesse

Würzburger Domchor
Camerata Würzburg

Solist:innen

Domorganist Stefan Schmidt Orgel

Domkantor Julian Beutmiller Leitung

Bischof Dr. Franz Jung Messfeier

Michael Haydn Missa in honorem Sanctae Ursulae MH 546 »Chiemseemesse«

»Diesen Augenblick komme ich aus dem Amt vom Domb«, schreibt Leopold Mozart im November 1777 und ist noch ganz erfüllt von Michael Haydns Messe, die er soeben gehört hat. »Mir gefiehl alles ausserordentlich wohl«, lässt er seinen Sohn wissen. Eineinviertel Stunde habe das Hochamt gedauert, aber: »Mir war es zu kurz, dann es war wirklich trefflich geschrieben.« Nicht nur Joseph Haydn, sondern auch seinen jüngeren Bruder verbindet eine enge Freundschaft mit den Mozarts und seine Musik ist wichtige Inspirationsquelle für Wolfgang Amadé. Kompositorisch greifen sich die Freunde bei Bedarf sogar unter die Arme. Für Haydns Wahlheimat Salzburg haben seine geistlichen Werke einen bedeutenden Stellenwert. Dem zollt auch die Würzburger Dommusik Tribut, wenn sie mit Michael Haydns »Chiemseemesse« eine seiner zentralen Sakralkompositionen in den musikalischen Fokus der für das Mozartfest zelebrierten Pontifikalmesse stellt.

Eintritt frei

Keine Platzreservierung
möglich



»... ich bin kein Dichter«

vodeon:

Camilla Saba Davies Sopran · **Hana Katsenes** Alt

Berthold Schindler Tenor · **Nicolas Ries** Bass

Anima Henn, Cristian Cucco Tanzmalerei · **Nathan Harris** Klavier

Clayton Bowman Leitung · **Richard Friedrich Schwartz** Libretto

Performance aus Musik, Text, Licht und Tanzmalerei mit Auszügen aus Sakralwerken Wolfgang Amadé Mozarts wie »Exsultate Jubilate« KV 165, Große Messe c-Moll KV 427, »Krönungsmesse« KV 317, Requiem KV 626 u. a.

(Uraufführung der Auftragsarbeit des Mozartfestes Würzburg)

Er wäre kein Dichter, kein Maler und auch kein Tänzer, schreibt Wolfgang Amadé Mozart 1777 an seinen Vater. Nein, er sei ein Musiker und nur durch Töne könne er seine Gesinnungen und Gedanken ausdrücken. Es stimmt, sagt das Ensemble vodeon und bringt Mozarts geistliche Musik zum Klingen: im intimen aber klassischen Setting mit solistischer Besetzung und Klavier. Aber sind da nur Töne? Ist nicht zugleich auch der Text ein eigenständiges Kunstwerk, das nach Autonomie und Freiheit strebt? Vodeon wagt das Experiment und unterlegt Mozarts Musik nach dem Beispiel barocker Praxis mit neuen Worten. Und nicht nur das: Auch Mozarts Einschätzung, er wäre weder Maler noch Tänzer, geht das Ensemble nach und nimmt den schimmernden Farbreichtum seiner Musik auf, um ihn mit Licht und auf Leinwand von Tanzmaler:innen nachzeichnen zu lassen. So entsteht im Moment der Aufführung mit Farben, Gesten und Pantomime ein neues, spontanes und beziehungsreiches Gesamtkunstwerk: Mozart als Dichter, Maler, Tänzer und Musiker.

Das Konzert findet ohne
Pause statt.

40 | 34 €



Don Giovanni für Kinder

Lorenz Schober Don Giovanni · **Frederik Lipka** Leporello
Theresa Romes Donna Anna · **Anna-Lena Souza** Donna Elvira
Stefan Schneider Don Ottavio · **Jasmína Aboubakari** Zerlina
Patrick Simper Komtur · **Michaela Schlotter** Klavier
Opera Instabile Würzburg Dekoration, Kostüme und Requisite
Christian Kabitz Regie, Leitung und Erzähler

Musiktheater nach Wolfgang Amadé Mozart für Kinder ab sechs Jahren

Das Konzert findet ohne Pause statt.

Veranstalter:
Stadt Wertheim

Bei anhaltendem Regen findet das Konzert in der Aula Alte Steige Wertheim statt.

Aktuelle Informationen am Konzerttag unter mozartfest.de

5 € (Kinder) | 12 € | 25 € (Familienkarte, bis 2 Erwachsene mit eigenen Kindern)

Freie Platzwahl

Don Giovanni? Ein Traumtyp! Charmant, gutaussehend, reich – kein Wunder, dass die Frauen reihenweise auf ihn hereinfallen. Allein in Spanien soll er 1.003 Dates gehabt haben. Das berichtet zumindest sein treuer Diener Leporello. Und der muss so einiges durchstehen an der Seite seines draufgängerischen Chefs, der gar nicht so nett ist, wie er tut – ganz im Gegenteil: Als er die schöne Donna Anna verführen will, wird er sogar zum Mörder ... Ein »dramma giocoso«, ein »heiteres Drama«, hat Wolfgang Amadé Mozart gemeinsam mit seinem Künstlerfreund und Librettisten Lorenzo Da Ponte aus der Geschichte über den Wüstling Don Giovanni gemacht, der am Ende seiner gerechten Strafe nicht entgeht. Der Musikvermittler Christian Kabitz weiß, wie man junge Menschen für Musik begeistert. Mit Witz, Liebe zum Detail und großer Mozart-Kenner-schaft hat er die grandiose Oper in kindgerechte Form gebracht.



Stars bei uns: mozART in Waldbrunn

Veronika Eberle Violine · **Nils Mönkemeyer** Viola

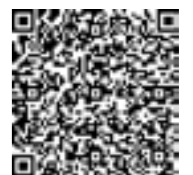
Zeichen und Botschaften. Werke von Hildegard von Bingen, György Kurtág, Nicola Matteis Jr., Morton Feldman, Johann Sebastian Bach, John Cage und Wolfgang Amadé Mozart

Startschuss für eine neue Reihe: »Stars bei uns« heißt das Projekt, bei dem sich Vorzeichen verändern. Nicht das Mozartfest, sondern eine ganze Ortsgemeinschaft wird zur Veranstalterin eines Konzertes mit Starbesetzung. Die unterfränkische Gemeinde Waldbrunn hat sich unter 27 Bewerbern durchgesetzt und bekommt vom Mozartfest ein Konzert geschenkt. Oder genauer: die herausragenden Interpret:innen eines Kammermusikprogramms von Barock bis Gegenwart. Denn das Festival übernimmt zwar die Künstlerhonorare – alles andere liegt aber in der Verantwortung der Waldbrunnerinnen und Waldbrunner, die gemeinschaftlich aus dem Vereinsleben heraus ihr Konzert organisieren und den Veranstaltungserlös in ihren Ort investieren. Veronika Eberle und Nils Mönkemeyer sind die Solist:innen der Auftaktveranstaltung von »Stars bei uns«. Ihr facettenreiches Duo-Programm nennen sie »Zeichen und Botschaften«: Licht und Schattenwürfe prägen die Musikwerke und haben die Waldbrunner zu einer ganzheitlichen Gestaltung ihres Konzertes animiert.

ab 18 Uhr:
Getränkverkauf vor
der Kirche

Weitere Informationen
zur Reihe »Stars bei uns«
auf Seite 27

Karten nur online unter



Veranstalter und
Kartenvorverkauf:
Waldbrunner Carneval
Club e.V.

40 | 35 | 30 | 20 €



MozartLabor: Abschlusskonzert

Nils Mönkemeyer Viola · **William Youn** Klavier
Chiara Schmidt Klavier · **Doriana Tchakarova** Klavier

Stipendiat:innen des MozartLabors:

Alva Olsson Sopran · **Caterina Marchesini** Sopran · **Rahel Brede** Mezzosopran
Kudaibergen Abildin Tenor · **Bowen Ding** Bass · **Elisa Theres Weber** Klarinette ·
Zeyang Kan Viola · **Haruka Ebina** Klavier · **Kandinsky Quartet**

Wolfgang Amadé Mozart Klaviertrio Es-Dur KV 498 »Kegelstatt-Trio«
Manfred Trojahn Streichquartett Nr. 4 · **Johannes Brahms** Violasonate f-Moll op. 120*
Wolfgang Amadé Mozart Streichquintett C-Dur KV 515* **sowie Vokalwerke von**
Wolfgang Amadé Mozart, Dmitri Schostakowitsch, Leonard Bernstein u. a.

*Auszüge

Dieser Termin ist ein heimlicher Star des jährlichen Festivalkalenders: Hier lässt sich in die Zukunft lauschen, denn zum Abschluss des MozartLabors präsentieren sich die künstlerischen Stipendiat:innen im Konzert. Vier Tage lang wurde geprobt, geforscht, diskutiert, sich gegenseitig zugehört. Es wurde an Interpretationen gefeilt, über den eigenen Tellerrand geschaut, an Netzwerken geknüpft – und im besten Fall sind neue (Künstler-)Freundschaften entstanden. Jetzt geht es auf die große Kaisersaalbühne, um die musikalischen Erkenntnisse der vergangenen intensiven Labortage auch mit dem Publikum zu teilen. 2025 im besonderen Fokus: Werke, in denen Freundschaft hörbar wird. Auch die Artistes étoiles William Youn und Nils Mönkemeyer musizieren gemeinsam mit den jungen, herausragenden Kolleg:innen und lassen sie teilhaben an ihrer reichen Konzerterfahrung.

19.15 Uhr:
Konzerteinführung
mit Stipendiat:innen des
MozartLabors (Sektion
Musikwissenschaft)

Bitte beachten Sie die
Hinweise zur Mitnahme
von Taschen sowie
weiteren Besonderheiten
der Residenz auf Seite 118.

40 | 32 | 25 €



Concerto Copenhagen Jane Gower Fagott Lars Ulrik Mortensen Leitung

Joseph Haydn Sinfonie Nr. 52 c-Moll Hob. I:52
Wolfgang Amadé Mozart Fagottkonzert B-Dur KV 191
Carl Philipp Emanuel Bach Sinfonie D-Dur Wq. 183/1
Wolfgang Amadé Mozart Sinfonie Nr. 29 A-Dur KV 201

»Er ist der Vater, wir die Bub'n. Wer von uns was Rechtes kann, hat von ihm gelernt.« Worte von tiefer Bewunderung. Vor Carl Philipp Emanuel Bach soll Wolfgang Amadé Mozart sich damit verneigt haben. Tatsächlich überstrahlt der Ruhm des Bachsohns zu Mozarts Zeit den Glanz des heute weit berühmteren Vaters um ein Vielfaches. Mit großem Interesse studiert auch Mozart dessen Werke, die so anders sind als das, was ihn musikalisch geprägt hat: experimentell, kompromisslos, direkt und expressiv. Das Concerto Copenhagen konfrontiert mit Haydn, Mozart und Bach süd- und norddeutsche Klangwelten des mittleren 18. Jahrhunderts. Haargenau zur gleichen Zeit sind alle Werke des Programms entstanden und präsentieren doch so unterschiedliche Anschauungen. Wem gelingt das überraschendste Klangexperiment? Kaum zu entscheiden, wenn das Concerto Copenhagen mit Verve und großartigem Sinn für farbintensive Interpretationen die Werke dieser Zeitgenossen auf zeitlose Art musiziert.

19.15 Uhr:
Konzerteinführung
mit Markus Sotirianos
(HfM Würzburg)

Bitte beachten Sie die
Hinweise zur Mitnahme
von Taschen sowie
weiteren Besonderheiten
der Residenz auf Seite 118.

Kaisersaal
110 | 90 | 75 | 40 €
Weißer Saal
27 | 17 | 11 €



Mozart am Grün: Fjarill

Aino Löwenmark Gesang und Keyboard
Hanmari Spiegel Gesang und Violine
Hans Georg Spiegel Akkordeon
Jürgen Spiegel Schlagzeug

»Walden«

Frauenfreundschaft mit besonders berührendem Klang. In Hamburg haben sich die Südafrikanerin Hanmari Spiegel und die Schwedin Aino Löwenmark getroffen und ihre Seelenverwandtschaft entdeckt. Sie hätten gemeinsam gelitten, sich ausprobiert und beflügelt, erzählt das außergewöhnliche Duo. Und all ihre Lebenserfahrung ist in einen sehr eigenen, tief emotionalen Musikstil geflossen. Eine Musik, die zwischen den Welten changiert, die Folk, Pop, Klassik und Jazz in einem ist, die die feinen Zwischentöne funkeln lässt und genauso luftig-leicht wie zugleich mitreißend ist. »Walden« heißt das aktuelle Programm von Fjarill und symbolisiert die starken Verflechtungen des Duos miteinander, mit ihren Familien und ihren Herkunftsorten – wie die Wurzeln, die im Untergrund eines in langer Zeit gewachsenen Waldes miteinander verschlungen sind. Zu Mozart am Grün bringen sich die beiden Powerfrauen familiäre Verstärkung mit: Ihre Ehemänner, die Brüder Jürgen und Hans Georg Spiegel, ergänzen das Duo zum Quartett.

Bei gutem Wetter sind weitere Sitzplätze zu 35 € an der Abendkasse erhältlich.

Aktuelle Informationen am Konzerttag unter mozartfest.de

50 | 45 €



Hof-Gala mit Diner

Klarinetten trio Schmuck:
Sayaka Schmuck Klarinette
Johann-Peter Taferner Klarinette
Kristóf Dömötör Bassethorn und Bassklarinette

Von Klassik bis Jazz. Werke von Wolfgang Amadé Mozart, Johannes Brahms, Paul Desmond, Henry Mancini, Benny Goodman und Astor Piazzolla

Mozarts Lieblingsinstrument? Ganz klar: die Klarinette! Als jugendlicher Heißsporn berichtet er dem Vater vom »herrlichen Effect« des Instruments, das zu seiner Zeit noch eine aufregend neue Entwicklung ist. Am Klarinetten ton kann Mozart sich sein Leben lang nicht satt hören. Das Trio Schmuck, gegründet von den Schwestern Sayaka und Sumi Schmuck, ist mit seiner Liebe für die Klarinette ganz auf Mozarts Seite: Mit sprudelnder Spielfreude und beeindruckend homogener Klanggebung kosten die drei Klarinettenist:innen die große Farbpalette und die weitreichenden Möglichkeiten ihrer Instrumentenfamilie aus. Für das Mozartfest spüren sie in drei Jahrhunderten Musikgeschichte von Wolfgang Amadé Mozart über Johannes Brahms bis Benny Goodman und Paul Desmond berühmten Klarinetten-Liebhabern nach. Ein klangschönes und facettenreiches Musikprogramm, das sich mit einem exklusiven Menü der Küchenvirtuosen von Mundgold mit Begleitung fränkischer Spitzenweine zu einem rundum genussvollen Abend ergänzen lässt.

Menüfolge unter mozartfest.de

135 €
inkl. 90 € für Menü, Sekt, Weine und Mineralwasser

Konzert auch einzeln buchbar



Philharmonisches Orchester Würzburg Daniel Ottensamer Klarinette Andreas Ottensamer Leitung

Manfred Trojahn Introduction and faster movement
Louis Spohr Klarinettenkonzert Nr. 4 e-Moll
Felix Mendelssohn Bartholdy Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 11

»Aber durch Töne«: Das war auch Felix Mendelssohn Bartholdys Devise. Was er zu sagen hatte, verschlüsselte er gerne in Musik. So etwa den Glückwunsch zum 19. Geburtstag seiner Schwester Fanny: »Meinem lieben Fenchel«, schrieb er über die Partitur seiner ersten mit einer offiziellen Opuszahl versehenen Sinfonie. Mendelssohn selbst war da erst 15 Jahre alt, aber ein reifer Komponist. Die Uraufführung der stürmischen Sinfonie, die vielleicht sogar auf Mozarts berühmte g-Moll-Sinfonie Bezug nimmt, dirigierte Mendelssohn selbst – in einer Sonntagsmusik im elterlichen Salon mit befreundeten Musikern der königlichen Hofkapelle Berlin: ein Freundschaftswerk durch und durch. Auch im Mozartfest-Konzert des Philharmonischen Orchesters Würzburg musiziert ein Geschwisterpaar: Daniel und Andreas Ottensamer. Beide zählen zu den herausragenden Klarinetten der Gegenwart und machen die Familie Ottensamer zur Schnittmenge zweier Weltklasseorchester: als langjährige Solo-Klarinetten der Wiener und Berliner Philharmoniker.

19.15 Uhr:
Konzerteinführung
mit Tabea Hilser
(Philharmonisches
Orchester Würzburg)

Bitte beachten Sie die
Hinweise zur Mitnahme
von Taschen sowie
weiteren Besonderheiten
der Residenz auf Seite 118.

Kaisersaal
90 | 80 | 70 | 37 €
Weißer Saal
23 | 14 | 11 €



Das klinget so herrlich

Quartett VerQuer:

Katrin Gerhard Piccolo, Flöte, Altflöte · **Daniel Agi** Piccolo, Flöte, Altflöte, Bassflöte
Britta Roscher Piccolo, Große Flöte, Altflöte, Bassflöte, Kontrabassflöte
Maximilian Zelzner Piccolo, Flöte, Altflöte, Bassflöte, Percussion

Das klinget so herrlich – Zauberflöten verquer. Mit Werken von Wolfgang Amadé Mozart, Henry Purcell, Astor Piazzolla, Chick Corea u. a.

»Wie stark ist nicht dein Zauberton, weil, holde Flöte, durch dein Spielen selbst wilde Tiere Freude fühlen.« Auch wenn Mozarts eigenes Verhältnis zur Flöte nicht einwandfrei geklärt ist, seinen Tamino lässt er im Brustton der Überzeugung über sein Instrument schwärmen. Recht hat er: Flötentöne sind etwas Besonderes. Sie können über den Dingen schweben, perlen, jubilieren und ordentlich grooven. Geradezu verlockend klingt, was das Quartett VerQuer aus seinen Instrumenten zaubert. Spielend leicht bewegen sich die vier Flötisten:innen zwischen Zeiten und Stilen. Klassik, Jazz, Latin, Tango und auch zeitgenössische Kompositionen gehen in ihren Programmen einen ungezwungenen Mix ein. Einzige Voraussetzung für VerQuer: Was sie spielen, muss interessant sein, Spaß machen und Groove haben. Falschen Respekt legt das Quartett dabei keinesfalls an den Tag, aber lässt dennoch die Achtung vor dem spüren, was in allen Zeiten gut ist. Mit sämtlichen Mitgliedern der Querflötenfamilie, von Piccolo bis Kontrabass, mit allerlei Percussion und vollem Körpereinsatz bringt VerQuer pures Vergnügen auf die Bühne.

50 | 45 €

inkl. Sektempfang
und Verkostung von
zwei Weinen



Georgisches Kammerorchester Ingolstadt Ariel Zuckermann Flöte und Leitung

Johann Christian Bach Sinfonia g-Moll op. 6/6
Wolfgang Amadé Mozart Flötenkonzert Nr. 2 D-Dur KV 314
Joseph Haydn Sinfonie Nr. 49 f-Moll Hob. I:49 »La passione«
Carl Philipp Emanuel Bach Flötenkonzert d-Moll H 484.1 Wq 22

19.15 Uhr:
Konzerteinführung
mit Dr. Hansjörg Ewert
(Universität Würzburg)

Auf ein Glas danach
Geselliger Konzert-
ausklang mit den
Künstler:innen des
Abends im Café
»La Vita è Bella«

Bitte beachten Sie die
Hinweise zur Mitnahme
von Taschen sowie
weiteren Besonderheiten
der Residenz auf Seite 118.

Kaisersaal
110 | 90 | 75 | 40 €
Weißer Saal
27 | 17 | 11 €

»Ich liebe ihn wie sie wohl wissen von ganzem Herzen – und habe hochachtung für ihn, und er – das ist einmahl gewis, daß er mich so wohl zu mir selbst, als bey anderen leüten – nicht übertrieben wie einige, sondern Ernsthaft – wahrhaft, gelobt hat.« Mozart ist voller Freude, als er 1778 den Komponisten wiedertrifft, der in jungen Jahren eines seiner wichtigsten Vorbilder war: Johann Christian Bach. Einen väterlichen Freund fand der Knabe auf der großen Westeuropa-Reise im »Londoner Bach«. So wie in späteren Jahren Joseph Haydn. Ein Programm, in dem sich freundschaftlichen und familiären Beziehungen nachspüren lassen, bringt das Georgische Kammerorchester Ingolstadt in den Kaisersaal – und ist doch selbst Zeugnis für künstlerische Bande, die auf engen persönlichen Verbindungen gründen: 1964 in Tiflis ins Leben gerufen, ging der Klangkörper 1990 nach Ingolstadt ins Exil. Mehr als 30 Jahre später stammen die Mitglieder immer noch meist aus Georgien, aber gleichzeitig ist das Orchester der bayerischen Wahlheimat ein wichtiger Kulturbotschafter geworden.



Pusten, Prusten, Blubbern, Klappern

Quartett VerQuer:

Katrin Gerhard Piccolo, Flöte, Altflöte
Daniel Agi Piccolo, Flöte, Altflöte, Bassflöte
Britta Roscher Piccolo, Große Flöte, Altflöte, Bassflöte, Kontrabassflöte
Maximilian Zelzner Piccolo, Flöte, Altflöte, Bassflöte, Percussion

Ein Dschungelkonzert mit dem Querflötenquartett VerQuer für Kinder ab 4 Jahren

Nanu, was ist denn da im Dschungel los? Da pfeift und dröhnt, klappert und flötet es. Die verrücktesten Töne klingen aus dem Dickicht: Tiere schreien und krächzen, Baumriesen ächzen, Insekten summen und Lianen rascheln im Wind. Ein kunterbuntes Naturkonzert. Die vier Musiker:innen vom Quartett VerQuer machen sich auf Abenteuerreise in eine Welt der überraschenden Klänge. 14 Flöten begleiten sie dabei: große, kleine, dicke, dünne, mit höchsten Jubeltönen oder tiefstem Bassgegrummel. Alle zusammen bringen den farbenfrohesten Musikdschungel auf die Bühne, den man sich nur vorstellen kann. Und jeder darf mitmachen, wenn der Wind durch die Wipfel tost oder wildes Getrommel aus dem Urwald dröhnt. Das Querflötenquartett VerQuer gestaltet ein kreatives Programm, das Kinder ab vier Jahren mit viel Fantasie an Musik des 20. und 21. Jahrhunderts heranführt und die jungen Hörer:innen zum aufmerksamen Zuhören und aktiven Mitmachen gleichermaßen animiert.

Das Konzert findet
ohne Pause statt.

5 € Kinder | 10 €

Freie Platzwahl
(Stühle und Sitzkissen)



Telemannia

Georg Gratzner Woodwinds · **Klemens Bittmann** Violine und Mandola

Eine persönliche Begegnung mit Georg Philipp Telemann. Arrangements, Eigenkompositionen und Jazzfusion von Georg Gratzner, Klemens Bittmann, John McLaughlin, Astor Piazzolla u. a.

Gäbe es einen Award für vielschreibende Komponisten, der ginge nicht an Mozart und auch nicht an Bach. Georg Philipp Telemann wäre der unangefochtene Spitzenreiter. Kaum ein Komponist war so produktiv wie er. Rund 3.600 Einträge listet sein Werkverzeichnis. Und dabei hat er sich längst nicht nur zum Liebling der Aristokraten und kirchlichen Würdenträger gemacht. Weil ihm die (fast) normalen Menschen am Herzen lagen, wurde Telemann zur treibenden Kraft im Aufbau eines bürgerlichen Musiklebens. Konzerte außerhalb von Kirchen und fürstlicher Kammer? In Telemanns Gegenwart ein unerhörtes Novum! Georg Gratzner und Klemens Bittmann begeistert dieser Innovationsgeist. Musik abseits der Konventionen und in ungewohnter Umgebung ist genau ihr Ding. Deshalb feiern sie Telemann als Seelenverwandten mit einem ebenso ungewöhnlichen Programm, das den Barockmeister Freundschaft schließen lässt mit Klezmer, Jazzfusion, Piazzolla, McLaughlin und ihren eigenen rasanten Improvisationen.

50 | 45 €

inkl. Sektempfang und Verkostung von zwei Weinen



Nacht der Kammermusik

Sabine Meyer Klarinette · **Reiner Wehle** Bassethorn
Carolin Widmann Violine · **Nils Mönkemeyer** Viola
Julian Steckel Violoncello · **William Youn** Klavier

Max Bruch Drei Stücke für Klarinette, Viola und Klavier
Felix Mendelssohn Bartholdy Klarinettensonate Es-Dur MWV Q 15
Wolfgang Amadé Mozart Klaviertrio Es-Dur KV 498 »Kegelstatt-Trio«
Wolfgang Amadé Mozart Quintettsatz F-Dur KV 580b
Wolfgang Amadé Mozart Klavierquartett g-Moll KV 478
Johannes Brahms Klavierquartett Nr. 1 g-Moll op. 25

So klingt Freundschaft, wenn Mozart sie in Töne fasst: 1786 schreibt er ein Trio mit ungewöhnlicher Besetzung: Klarinette, Viola und Klavier. Es ist nicht übertrieben zu sagen: Das sind Mozarts Lieblingsinstrumente. »Ach, wenn wir nur auch clarinetti hätten«, seufzt er, lange bevor er in dem Klarinettenisten Anton Stadler einen Meister seines Fachs und einen Freund und Seelenverwandten findet. Der warme, volle Klang begeistert Mozart, der selbst auch viel lieber zur Bratsche als zur Geige greift. Im Freundeskreis erklingt erstmals das berühmte Kegelstatt-Trio – Stadler an der Klarinette, Mozart an der Bratsche. Und am Klavier: Franziska von Jacquin, in deren Familie Mozart sich ausgesprochen wohl und aufgenommen fühlt. Zur langen Kammermusiksoiree mit guten Freund:innen laden auch die Artistes étoiles des Mozartfestes und stellen das Kegelstatt-Trio ins Zentrum. Neben anderen guten Künstlerfreund:innen mit dabei: Sabine Meyer – die Grande Dame der Klarinette, die 2025 zum letzten aktiven Jahr ihrer herausragenden Karriere bestimmt hat.

Bitte beachten Sie die Hinweise zur Mitnahme von Taschen sowie weiteren Besonderheiten der Residenz auf Seite 118.

75 | 55 | 43 €



Jakob Ewert Bariton
Diego Mallén Mendoza Klavier
Hansjörg Ewert Rezitation

Clara Schumann Sechs Lieder op. 13
Robert Schumann Liederkreis op. 24
Johannes Brahms Neun Lieder und Gesänge op. 32
sowie Lesung aus Briefen von Clara Schumann, Robert Schumann und Johannes Brahms

Es ist die wahrscheinlich berühmteste Dreiecksbeziehung der Musikgeschichte. Allein die Verbindung von Clara und Robert Schumann hat einen besonderen Nimbus. Die Eheleute leben gemeinsam für die Musik. Im Hochzeitsjahr 1840 komponiert Robert seinen Liederkreis op. 24, nur ein Jahr später veröffentlicht Clara ihre sechs Lieder op. 13. Beide Zyklen erzählen von der großen künstlerischen Nähe der beiden romantischen Zentralgestirne. 1853 tritt ein Dritter hinzu: Johannes Brahms, dem die Schumanns voller Bewunderung und Zuneigung begegnen. Jakob Ewert und Diego Mallén Mendoza, beide Preisträger des Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerbs in Zwickau, lassen in einer Liedmatinee die drei Künstlerpersönlichkeiten von ihrer Geistesverwandtschaft sprechen. Und der Musikwissenschaftler Hansjörg Ewert, der sich mit Leben und Werk Schumanns intensiv befasst hat, gibt mit Briefausschnitten Einblicke in die besondere Freundschaft.

Das Konzert findet ohne Pause statt.

Bitte beachten Sie die Hinweise zur Mitnahme von Taschen sowie weiteren Besonderheiten der Residenz auf Seite 118.

40 | 34 €



Kolsimcha – The World Quintet

Ariel Zuckermann Flöte
Michael Heitzler Klarinette
Veit Hübner Bass
Olivier Truan Klavier
Christoph Staudenmann Schlagzeug

Diaspora. Musik, die Welten verbindet – Klassik, Klezmer, Jazz und mehr

Kolsimcha? Ein Name mit Programm! »Stimme der Freude« lautet die Übersetzung – und das passt: Freude verbreitet, was Kolsimcha auf die Bühne bringt, und wenn es auch das berühmte Lächeln unter Tränen ist. Fast vierzig Jahre ist es her, dass sich zwei unternehmungsfreudige Schweizer Musiker als »Kolsimcha« zusammengetan haben. Auf jüdischen Hochzeiten haben sie gespielt, wo im traditionellen Segensspruch die Stimmen des Glücks und der Freude beschworen werden. Der einmalige Sound von Kolsimcha ist keine reine Hochzeitsangelegenheit geblieben. Längst begeistert das Quintett in eigenen Konzerten, auf dem großen Orchesterpodium oder in Theaterproduktionen. »Contemporary Klezmer« nennen die Kolsimchas ihren Stil: Traditioneller Klezmer, der die eigenen Wurzeln bewahrt hat, aber freundschaftlich die Hand austreckt in Richtung Jazz, Klassik, Musik des Mittelmeerraums oder des Nahen Ostens. Das Ergebnis: ein weltumarmender Mix aus lauter und leiser Freude, berührender Melancholie und überschäumendem Temperament. Im Rahmen der Veranstaltung lädt die Würzburger Hofbräu zur Bierverkostung direkt an der Quelle ein.

35 | 30 | 25 €



Hell ist die Nacht

Elisabeth Wrede Mezzosopran · **Uli Bützer** Bariton

Four4Strings:

Ralf Hübner Violine · **Veronika Hagemann** Violine

Olga Hübner Viola · **Philipp Hagemann** Violoncello

Ulrich Cornelius Maier Arrangements und musikalische Leitung · **Paul Breyer** Klavier

Max Koch Konzeption und szenische Einrichtung · **Tamara Yasmin Quick** Konzeption und Dramaturgie · **Thorben Schumüller** Bühnenbild und Kostümbild

Wandlungen durch Zeiten, Räume, Erinnerungen. Musiktheatrale Installation mit Werken von Wolfgang Amadé Mozart, Gustav Mahler, Robert Schumann, Aaron Copland u. a. sowie Lyrik und Originalberichte aus und in Kriegszeiten

Eine Stadt bedeckt von Schutt und Asche. Schmerz, Zerstörung, Fassungslosigkeit. Am späten Abend des 16. März 1945 erlebt Würzburg die verheerende Katastrophe, die Stadt und Menschen für immer verändern soll. Nur wenige Minuten brauchen die Tausenden Bomben für ihr vernichtendes Werk. Ein tiefer Einschnitt in die Geschichte Würzburgs vor genau 80 Jahren, der die Barockstadt bis heute zeichnet. Die musiktheatrale Installation »Hell ist die Nacht« ertastet Narben, die so wie in Würzburg überall dort die Seelen der Menschen prägen, wo Krieg und Terror herrschen. Zerborstene Träume treffen auf schmerzhaft Realitäten damals – und jetzt. In den historischen Räumlichkeiten der Schwestern des Erlösers, wo Geschichte nachhallt, verschmelzen Lyrik, Zeitzeugenberichte und Musikwerke aus vier Jahrhunderten zum sinnlichen Klangerlebnis, das als ein Stück artifizierlicher Erinnerungskultur zum Gedenken und Nachdenken anregt.

Der Rundgang auf dem Gelände der Erlöser-schwester umfasst mehrere Stationen, u. a. den historischen Luftschutzkeller, und ist nicht barrierefrei ausgebaut.

25 €

Wandelkonzert



Kammerakademie Potsdam Martin Fröst Klarinette und Leitung

Goran Fröst/Martin Fröst Nomadic Dances

Johannes Brahms/Goran Fröst Ungarischer Tanz Nr. 1

Carl Maria von Weber Klarinettenkonzert Nr. 1 f-Moll op. 73

Wolfgang Amadé Mozart Sinfonie Nr. 38 D-Dur KV 504 »Prager«

Auf zum Tanz! Mozart ließe sich das nicht zweimal sagen. Er liebte die gesellschaftlichen Zusammenkünfte, bei denen es buchstäblich rundging. Zeitgenossen attestierten ihm ohnehin einen ungemeinen Bewegungsdrang. Kein Wunder, dass der auch aus unzähligen seiner Kompositionen spricht. Aus der »Prager Sinfonie« zum Beispiel, bei deren Presto-Finale es fast unmöglich ist, die Füße stillzuhalten. Im Programm unter dem Motto »Dance Mosaic« machen Martin Fröst und die Kammerakademie Potsdam die spritzige Sinfonie zum Zielpunkt und steuern mit Werken darauf zu, die genauso viel vom Tanz wie von (Seelen-)Verwandtschaften erzählen. Carl Maria von Webers Klarinettenkonzert etwa, das natürlich in dem Werk von Webers angeheiratetem Vetter Mozart ein wichtiges Musterbild hatte. Und auch für den Solisten und Dirigenten selbst stecken verwandtschaftliche Beziehungen im Programm: Die »Nomadischen Tänze«, die den Abend eröffnen, sind ein Gemeinschaftswerk des schwedischen Brüderpaares Martin und Goran Fröst.

19.15 Uhr:
Konzerteinführung
mit der »Schreibwerkstatt« der HfM Würzburg

Bitte beachten Sie die Hinweise zur Mitnahme von Taschen sowie weiteren Besonderheiten der Residenz auf Seite 118.

Kaisersaal
130 | 110 | 85 | 45 €
Weißer Saal
32 | 22 | 11 €



Kunst | Musik | Dialog

Prof. Dr. Damian Dombrowski Kunsthistoriker
Prof. Dr. Ulrich Konrad Musikwissenschaftler

Musikwissenschaftlich-kunsthistorischer Dialog zu Giovanni Domenico Tiepolos Zyklus »Pulcinella ovvero Divertimento per li ragazzi« und Johannes Schöllhorns gleichnamiger Komposition für Klarinette, Violoncello und Klavier

Tiepolo! Was wäre Würzburg ohne ihn? Mit dem großartigen Deckenfresko im Treppenhaus und den Arbeiten im Kaisersaal der Residenz beherbergt die Stadt das Hauptwerk des Barockmeisters. Was nicht jeder weiß: Auch sein Sohn Giovanni Domenico war ein herausragender Maler. Gemeinsam mit dem Vater arbeitete er an den Fresken der Residenz. Wer genau hinschaut, entdeckt die beiden Künstler sogar: In der südöstlichen Ecke des riesenhaften Deckengemäldes hat der Vater sich und seinen Sohn verewigt. Ob Giambattista gutgeheißen hat, was Giandomenico nebenbei aufs Zeichenpapier warf? Das Leben und die Abenteuer Pulcinellas hat Tiepolo der Jüngere in 104 Zeichnungen ausgeschmückt. Der Komponist Johannes Schöllhorn nahm diese »Rokoko-Comics« zur Grundlage eines Klaviertrios. In einem ebenso fundierten wie unterhaltenden Dialog stehen Komposition und Bilderzyklus im Fokus.

Eintritt frei

Keine Platzreservierung
möglich

In Kooperation mit



Christiane Karg soprano Aris Quartett

Anna Katharina Wildermuth Violine · **Noémi Zipperling** Violine
Caspar Vinzens Viola · **Lukas Sieber** Violoncello

Franz Schubert/Aribert Reimann Mignon
Wolfgang Amadé Mozart Streichquartett Nr. 19 C-Dur KV 465 »Dissonanzenquartett«
Robert Schumann/Aribert Reimann »Herzeleid« aus: 6 Gesänge op. 107
Johannes Brahms/Aribert Reimann Fünf Ophelia-Lieder WoO 22
Felix Mendelssohn Bartholdy/Aribert Reimann »... oder soll es Tod bedeuten?«

»Hat es Mozart vielleicht getan, dass die Zuhörer schreien möchten?« Der Komponist Giuseppe Sarti hat 1785 nichts als Unverständnis für Mozarts soeben veröffentlichtes Streichquartett. Wie auch! Scharfe Dissonanzen bohren sich in den ersten Takten unerbittlich in die Ohren. Mozart lässt in Abgründe schauen und legt den Finger dahin, wo es schmerzt. Ein passendes Herzstück für das Liedprogramm, das Christiane Karg gemeinsam mit dem Aris Quartett in den Kaisersaal bringt: berührende Lieder, die von Sehnsucht erzählen, von gebrochenen Seelen, von Schmerz, Verzweiflung und Tod. Aribert Reimann, der 2016 Porträtkomponist des Mozartfestes war und 2024 verstorben ist, hegte besondere Zuneigung zur musikalischen Romantik. Aus seiner Gegenwart heraus hat er mit der eigenen Musiksprache auf Kompositionen von Schubert, Schumann, Brahms und Mendelssohn reagiert. Behutsam hat er einige ihrer Liedsammlungen für Sopran und Streichquartett bearbeitet, hat die Lieder respektvoll im Original belassen und ihnen zugleich neue Tiefendimensionen verliehen.

Bitte beachten Sie die Hinweise zur Mitnahme von Taschen sowie weiteren Besonderheiten der Residenz auf Seite 118.

65 | 55 | 43 €



Amsterdam Sinfonietta Nils Mönkemeyer viola Candida Thompson violine und Leitung

Wolfgang Amadé Mozart Sinfonie Nr. 1 Es-Dur KV 16
Wolfgang Amadé Mozart Klarinettenkonzert A-Dur KV 622*
Fanny Hensel »Nachtwanderer« und »Erwin« aus: Sechs Lieder op. 7*
Fanny Hensel »Die Mainacht« aus: Sechs Lieder op. 9*
Felix Mendelssohn Bartholdy Streichquartett Nr. 6 f-Moll op. 80

*Fassung für Viola und Orchester

19.15 Uhr:
Konzerteinführung
mit Lucas Hofmann
(Universität Würzburg)

Auf ein Glas danach
Geselliger Konzert-
ausklang mit den
Künstler:innen des
Abends im Café
»La Vita è Bella«

Bitte beachten Sie die
Hinweise zur Mitnahme
von Taschen sowie
weiteren Besonderheiten
der Residenz auf Seite 118.

Kaisersaal
130 | 110 | 85 | 45 €
Weißer Saal
32 | 22 | 11 €

Kann es eine innigere Geschwisterliebe geben als diese? »Vergiß nicht, daß Du meine rechte Hand u. mein Augapfel dazu bist, daß es also ohne Dich auf keine Art mit der Musik rutschen will«, schrieb Fanny Mendelssohn, die als verheiratete Frau Hensel hieß, an ihren Bruder Felix. Ohne den engen Austausch wäre beider Musik sicher nicht dieselbe. »Bis jetzt kann ich an Arbeit, ja an Musik überhaupt nicht denken, ohne die größte Leere und Wüste im Kopf und im Herzen zu fühlen«, gestand Felix nach dem frühen Tod der Schwester. Seinen Schmerz verarbeitete er mit seinem letzten Streichquartett in der Todestonart f-Moll. Nils Mönkemeyer und die Amsterdam Sinfonietta widmen den Geschwistern ein Programm, das auch hier von beseelter Zuneigung erzählt: in Mozarts Klarinettenkonzert, das er für den Freund Anton Stadler komponierte und das Nils Mönkemeyer auf Mozarts zweitem Lieblingsinstrument, der Bratsche, interpretiert.



Amsterdam Sinfonietta William Youn klavier Candida Thompson violine und Leitung

Wolfgang Amadé Mozart Sinfonie Nr. 1 Es-Dur KV 16
Felix Mendelssohn Bartholdy Streichquartett Nr. 6 f-Moll op. 80 (Fassung für Streichorchester)
Felix Mendelssohn Bartholdy Drei Lieder ohne Worte (Klavier solo)
Wolfgang Amadé Mozart Klavierkonzert Nr. 12 A-Dur KV 414

Mozart ist ein Menschenfreund. Seine Musik hat stets den Menschen im Blick. Auch die drei Klavierkonzerte, die er 1782 schreibt und zu denen er erläutert: »Die Concerten sind eben das Mittelding zwischen zu schwer und zu leicht. Sie sind sehr brillant – angenehm in die Ohren – natürlich ohne in das Leere zu fallen. Hie und da können auch Kenner allein Satisfaction erhalten – doch so – dass die Nichtkenner damit zufrieden seyn müssen, ohne zu wissen warum.« Aber auch seine große Sympathie für einen ganz konkreten Menschen steckt im zwölften und mittleren Konzert der Trias von 1782: Mozart zitiert den Freund und hochgeschätzten Kollegen Johann Christian Bach, der zuvor verstorben ist. Die Amsterdam Sinfonietta, die das kammermusikalische Musizieren auf Augenhöhe zum Prinzip ihres exquisiten Orchesterspiels macht, bringt Mozart mit Felix Mendelssohn Bartholdy zusammen. Mit dem Streichquartett op. 80 verarbeitete dieser den Tod seiner Schwester Fanny. Ein Programm, in dem sich intime Kammer- und große sinfonische Musik die Hand reichen.

19.15 Uhr:
Konzerteinführung
mit Lucas Hofmann
(Universität Würzburg)

Bitte beachten Sie die
Hinweise zur Mitnahme
von Taschen sowie
weiteren Besonderheiten
der Residenz auf Seite 118.

Kaisersaal
130 | 110 | 85 | 45 €
Weißer Saal
32 | 22 | 11 €



Serenade Himmelspforten: Quatuor Tchalik

Gabriel Tchalik Violine · **Louise Tchalik** Violine
Sarah Tchalik Viola · **Marc Tchalik** Violoncello

Wolfgang Amadé Mozart Streichquartett Nr. 17 B-Dur KV 458 »Jagdquartett«
Wolfgang Amadé Mozart Streichquartett Nr. 22 B-Dur KV 589 »2. Preußisches«
Camille Saint-Saëns Streichquartett Nr. 2 G-Dur op. 153

Musizierende Geschwister gibt es viele. Dass aber gleich ein ganzes Streichquartett einer Familie entstammt und zudem noch zu den führenden Ensembles seiner Generation gehört, ist eine große Ausnahme. Das französische Quatuor Tchalik kann dieses Alleinstellungsmerkmal für sich behaupten: Vier Geschwister haben sich nachhaltig in die Topliga der internationalen Streichquartettszene gespielt. Man hört den ausdrucksstarken und gestaltungsreichen Interpretationen des Quartetts an, dass ihr gegenseitiges Vertrauen und ihr künstlerischer Gleichklang auf frühem und innigem Familienzusammenhalt gründet. 2021 stellte sich das Quartett erstmals beim Mozartfest vor. In diesem Jahr gehört dem Quatuor Tchalik das Podium der Serenade Himmelspforten. Mit im Programm: Mozarts »Jagdquartett«, das er mit fünf weiteren Streichquartetten in großem Respekt und tiefer Zuneigung seinem »Amico carissimo« Joseph Haydn widmete.

Bei unsicherer Wetterlage findet die Serenade im Kreuzgang statt.

Bei gutem Wetter sind weitere Sitzplätze zu 20 € an der Abendkasse erhältlich.

Aktuelle Informationen am Konzerttag ab 16.30 Uhr unter mozartfest.de

40 | 30 | 20 €



Ostrobothnian Chamber Orchestra Amihai Grosz Viola Malin Broman Violine und Leitung

Josef Mysliveček Sinfonia C-Dur op. 2/6
Wolfgang Amadé Mozart Sinfonia concertante für Violine, Viola und Orchester Es-Dur KV 364 (320 d)
Einojuhani Rautavaara The Fiddlers
Viljami Niittykoski March from Kaustinen
Béla Bartók Divertimento für Streichorchester Sz 113

Mozart setzt auf Dialog. Alles in seiner Sinfonia concertante ist auf das musikalische Zwiegespräch und den angeregten Disput ausgerichtet. Typisch Mozart! Bei ihm wird selbst ein Instrumentalkonzert zum Rollenspiel charaktvoller Protagonisten. Aus Paris hatte Mozart die Mode mit nach Salzburg gebracht und mit seiner Concertante für Violine und Viola der außergewöhnlichen Gattung sogleich die Krone aufgesetzt. Eine kompositorische Form, wie geschaffen als musikalisches Symbol für Freundschaft. Das Ostrobothnian Chamber Orchestra und seine künstlerische Leiterin Malin Broman nehmen Amihai Grosz, 1. Solobratschist der Berliner Philharmoniker, für Mozart mit ins Boot und betten das Meisterwerk ein in sprühende Orchesterfarben ihrer finnischen Landsleute sowie volkstümliches Kolorit von Béla Bartók. Den Anfang macht ein guter Freund Mozarts: Josef Mysliveček – in seiner Zeit einer der berühmtesten Komponisten und in Italien gefeiert als »Il Boemo«.

19.15 Uhr:
Konzerteinführung
mit Dr. Hansjörg Ewert
(Universität Würzburg)

Bitte beachten Sie die Hinweise zur Mitnahme von Taschen sowie weiteren Besonderheiten der Residenz auf Seite 118.

Kaisersaal
110 | 90 | 75 | 40 €
Weißer Saal
27 | 17 | 11 €



Eine kleine Lachmusik

Bidla Buh:

Hans Torge Bollert Gesang, Trompete, Akkordeon u. v. m.

Olaf Klindt Gesang und Gitarre

Jan-Frederick Behrend Schlagzeug

Musik-Comedy – 25 Jahre Bidla Buh

Bidla Buh? Ein eigenartiger Name, den man so schnell aber nicht vergisst. Denn er steht für anspruchsvolle Musik-Comedy im Frack des neuen Jahrtausends. Eine einmalige Mischung musikalischer Virtuosität, großartiger Stilvielfalt und bestem hanseatischen Humor, immer aktuell und am Puls der Zeit. Im aberwitzigen Tempo brausen die drei Musikkomödianten in ihren Programmen durch die Epochen und bringen dabei an die 30 zum Teil selbstgebaute Instrumente mit ungeahnter Leichtigkeit zum Erklingen. Aber jetzt wird es noch toller, denn es heißt: »Jubiläum!« Bidla Buh feiert seinen 25. Geburtstag und hat sich gute alte Freunde an die bunt gedeckte Festtafel geladen. Es nimmt dort Beethoven neben Grönemeyer Platz, Mozart neben Lindenberg und die legendären Beatles neben den Comedian Harmonists. Ausgelassene Stimmung ist garantiert, wenn etwa Beethovens Fünfte in einer hemmungslosen Lach-Ekstase gipfelt oder Mozarts »Kleine Nachtmusik« den Anfangsbuchstaben wechselt. Ein quirliger Geburtstagsabend ganz nach dem Geschmack von Bidla Buh.

45 €

Freie Platzwahl am Tisch



Residenz-Gala mit Diner

LGT Young Soloists

Alfred Schnittke Suite im alten Stil · **Max Bruch** Kol Nidrei für Violoncello und Orchester op. 47 · **Wolfgang Amadé Mozart** Divertimento D-Dur KV 136

Max Bruch Romanze für Viola und Orchester F-Dur op. 85

Giovanni Bottesini Grand Duo Concertante für Violine, Kontrabass und Orchester

Es gibt viele Jugendorchester von exzellentem Niveau. Nicht leicht für ein junges Ensemble, sich daraus hervorzuheben. Den LGT Young Soloists ist das trotzdem und sogar spielend gelungen. 2013 rief der renommierte Geiger Alexander Gilman das erfolgreiche Ausnahmeensemble ins Leben und LGT Private Banking ließ sich nicht lange bitten, den nötigen finanziellen Rahmen zu sichern, der es seither jungen herausragenden Interpret:innen im Alter von 13 bis 23 Jahren ermöglicht, wichtige Konzerterfahrung zu sammeln. Das Prinzip basiert auf Freundschaft: Hier musiziert man partnerschaftlich und unterstützt sich gegenseitig. Das gemeinsame Ziel heißt: Spitzenklang. In diesem Jahr geben die LGT Young Soloists ihr Debüt beim Mozartfest. Auf dem Programm: Werke, die den einmalig geschmeidigen Ensembleklang präsentieren und zugleich die herausragenden solistischen Fähigkeiten der Orchestermitglieder zur Geltung bringen. Das Festkonzert im Kaisersaal lässt sich kombinieren mit einem exklusiven Menü aus der regelmäßig von Feinschmecker und Gault Millau ausgezeichneten Küche von Mundgold.

Das Konzert findet ohne Pause statt.

Bitte beachten Sie die Hinweise zur Mitnahme von Taschen sowie weiteren Besonderheiten der Residenz auf Seite 118.

Konzertbesuch mit anschließendem Gala-Diner im Gartensaal **220 €** (inkl. 145 € für Menü, Weine und Mineralwasser)

Menüfolge unter mozartfest.de

Konzertbesuch (ohne Diner) Kaisersaal **75 | 55 | 30 €** Weißer Saal **20 | 15 | 11 €**



Meisterschüler – Meister

Mandelring Quartett:

Sebastian Schmidt Violine · **Nanette Schmidt** Violine
Andreas Willwohl Viola · **Bernhard Schmidt** Violoncello

Bundespreisträger:innen des Wettbewerbs Jugend musiziert:

Wenhan Wu Klarinette · **Toya Shirakura** Fagott
Hannes Berg Horn · **Momme Löser** Kontrabass

Ludwig van Beethoven Septett Es-Dur op. 20
Franz Schubert Oktett F-Dur D 803

»Zuweilen glaube ich wohl selbst im Stillen, es könne etwas aus mir werden, aber wer vermag nach Beethoven noch etwas zu machen?« Franz Schubert besucht noch das Konvikt, als ihm der Stoßseufzer entfährt. Beethoven ist für den jugendlichen Komponisten das Maß aller Dinge und es beginnen für ihn Jahre intensivster Auseinandersetzung mit dessen Werk. Kaum ein Zeitgenosse dürfte ein vertrauterer und gleichzeitig angespannteres Verhältnis zu Beethovens Schaffen gehabt haben. Und dennoch gilt auch für Schubert: An Herausforderungen kann man nur wachsen. Und so zeugt sein Oktett F-Dur nicht allein von der respektvollen Annäherung an ein großes Idol, sondern ist zugleich ein persönlicher Befreiungsschlag. Natürlich ist Beethovens großartiges Septett Es-Dur Vorbild für Schubert. Mit Schubert und Beethoven treffen im Mozartfest-Konzert der Reihe »Meisterschüler – Meister«, die vom Sparkassen-Kulturfonds ins Leben gerufen wurde, erstmals das renommierte Mandelring Quartett und vier herausragende jugendliche Preisträger:innen des Bundeswettbewerbs Jugend musiziert aufeinander.

Das Konzert findet ohne Pause statt.

40 | 34 €



Eine rätselhafte Liebe

Corinna Harfouch Rezitation
Stefan Wilkening Rezitation
Hideyo Harada Klavier

Musikalisch-literarisches Programm über die Brieffreundschaft zwischen Nadeschda von Meck und Pjotr Tschaikowski. Mit Klavierwerken von Pjotr Tschaikowski und Wolfgang Amadé Mozart

Zwei Menschen schreiben sich Briefe, fast vierzehn Jahre lang. Viele Briefe. 1.204 Schriftstücke wechseln von einem zum anderen. Geschrieben von einer starken, klugen Frau und einem empfindsamen, genialen Mann: Nadeschda Filaretowna von Meck und Pjotr Iljitsch Tschaikowski. Es ist die vielleicht ungewöhnlichste Freundschaft der Musikgeschichte. Die Mäzenin und der Komponist sind sich nah, sehr nah sogar. Sie diskutieren über Musik, erörtern philosophische und theologische Fragen, schütten sich gegenseitig ihr Herz aus, kehren ihr Innerstes nach außen. Aber es bleibt ein Kuriosum in dieser innigen Freundschaft: Sie existiert nur in schriftlicher Form. Im echten Leben sprechen Nadeschda von Meck und Pjotr Tschaikowski nie miteinander. Flüchtig und aus der Ferne sehen sie einander zwar ab und an, doch den direkten Kontakt vermeiden sie streng. Den Reiz der Anonymität setzen sie niemals aufs Spiel. Corinna Harfouch und Stefan Wilkening bringen die beiden Briefe Freunde in ein musikalisch umrahmtes Gespräch über Musik, das Leben und Tschaikowskis tiefe Liebe zu Mozart.

42 | 36 €



Unter Freunden

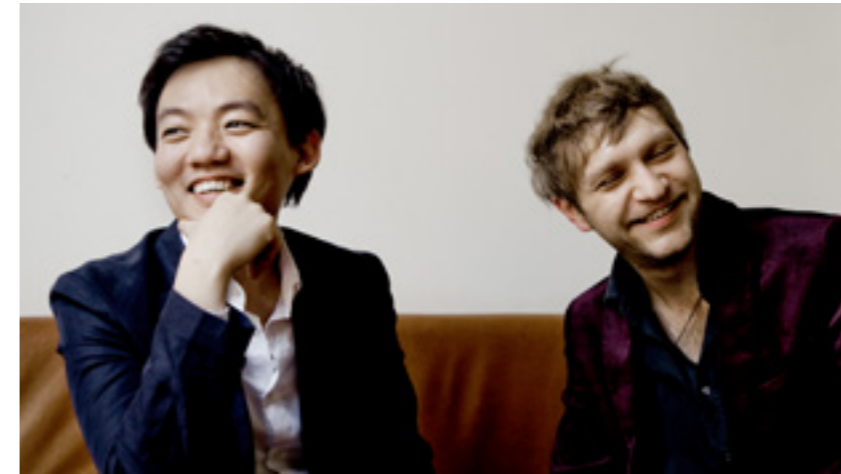
Julia Doyle Sopran · **Clara Blessing** Oboe und Konzeption
Michael Schmidt-Casdorf Traversflöte · **Rebecca Mertens** Fagott
Mayumi Hirasaki Violine · **Kristin von der Goltz** Violoncello
Sebastian Küchler-Blessing Cembalo

Giovanni Benedetto Platti am Würzburger Hof des Fürstbischofs von Schönborn.
Werke von Antonio Vivaldi, Georg Friedrich Händel und Giovanni Benedetto Platti

Anregende Gespräche und Musik bis in die Morgenstunden. So etwa darf man sich die Zusammenkunft am Abend des 17. August 1722 bei Rudolf Franz Erwein von Schönborn auf Schloss Wiesentheid wohl vorstellen. »Sie sind bis heute frühe 5 Uhr verblieben und so dan abgereiset«, berichtet der Graf am nächsten Tag seinem Bruder, Erzbischof Johann Philipp Franz in Würzburg, der ihm seine italienischen Hofmusiker entsandt hatte. »Es sind fürwahr herrliche Virtuosi und ansonsten sehr anständige leuth, davon mir dieses improviso gahr angenehmb wahre.« Die Brüder verbindet ihre Liebe zur Kunst. »Schönbornzeit« heißen die Jahrzehnte ihres Wirkens in Unterfranken, die prachtvolle Residenz zeugt von deren Bedeutung. Aber auch musikalisch hat Würzburg einiges zu bieten. Aus dem Musikland Italien stammen damals zahlreiche Mitglieder der Hofkapelle. Unter ihnen der herausragende Oboist und Komponist Giovanni Benedetto Platti – ein Glücksfall für die Mainmetropole. Mit italienisch-deutschen Meisterwerken des 18. Jahrhunderts versetzt sich ein Kreis handverlesener Barockspezialist:innen um Julia Doyle und Clara Blessing zurück in den besonderen Musizierabend unter Freunden.

Bitte beachten Sie die Hinweise zur Mitnahme von Taschen sowie weiteren Besonderheiten der Residenz auf Seite 118.

55 | 45 | 35 €



Alina Ibragimova violine Nils Mönkemeyer viola William Youn Hammerflügel

Wolfgang Amadé Mozart Sonate C-Dur KV 14 · Sonate F-Dur KV 30 · Duo für Violine und Viola B-Dur KV 424 · Sonate G-Dur KV 379 · Variationen g-Moll KV 360 · Modulierendes Präludium K. deest · »Londoner Skizzenbuch« (Auswahl) · Kirchensonate C-Dur KV 336

Konstantia Gourzi Hommage à Mozart op. 56b

»Kann man durch Töne Freunde werden?«, lautet die Frage. »Natürlich!«, antwortet Nils Mönkemeyer. Und William Youn führt aus: »Die Musik ist die reinste Kommunikation menschlicher Emotionen, noch vor dem verbalen Austausch. Man ist viel offener, wenn man musiziert.« Mit Alina Ibragimova verbindet die Artistes étoiles des Mozartfestes eine enge Künstlerfreundschaft. Das musikalische Verständnis unter den drei Spitzenmusiker:innen? Gleich blindem Vertrauen! Fürs Mozartfest bilden sie ein exklusives Trio. Im Fokus ihres Programms: frühe Meisterwerke Mozarts, die den Wiener Klassiker zwischen den Zeiten zeigen. Zwischen Barockstrenge und Rokokoleichtigkeit spannen sich die Jugendwerke und Kirchensonaten auf. Eine Mozart-Hommage, geschrieben von Konstantia Gourzi für Mönkemeyer und Youn, ergänzt das Programm. »Ob etwas in der Komposition von Mozart widergespiegelt wird, bleibt offen«, sagt die Komponistin. »Es ist wie ein Versteckspiel im Wald, ein Gefühl, eine bestimmte Aura – was Mozart in mir klanglich auslöst.«

Bitte beachten Sie die Hinweise zur Mitnahme von Taschen sowie weiteren Besonderheiten der Residenz auf Seite 118.

50 | 40 €



Allzeit ... für aller Gattung leute

Dr. Wolfgang Ullrich Kulturwissenschaftler
Prof. Dr. Ulrich Konrad Musikwissenschaftler

Gespräch über Identifikation und Empowerment durch Kunst und Musik von der Mozart-Zeit bis heute

Was ist Kunst? Ist sie kritisch, verwirrend, aufrüttelnd, anklagend, provokativ? Entwirft sie Gegenwelten? Regt sie die Gesellschaft zur Reflexion an? Wolfgang Ullrich hat die Kunst und den Kunstbetrieb der Gegenwart befragt und ist zu einem anderen Schluss gekommen: Kunst ist nicht mehr autonom. Sie ist achtsam und kooperativ. Sie stiftet Teilhabe und Gemeinschaft. Sie bedient Überzeugungen. »Post-autonome« Kunst, so Ullrichs Fazit, dient der Bestärkung, der Identifikation und dem Empowerment. Aber ist sie deshalb gleich banal? Was taugt heute ein Begriff wie »Hochkultur«? Und: Ist es wirklich ein Wandel oder war es nicht immer so? »Vergiß also das sogenannte populäre nicht«, ermahnte schon Leopold Mozart seinen Sohn, und Wolfgang Amadé antwortete: »Sorgen sie nichts, denn, in meiner Oper ist Musick für aller Gattung leute; – ausgenommen für lange ohren nicht.« In einer weiteren Auflage der Gesprächsreihe »Allzeit ...« schauen der Kulturwissenschaftler Wolfgang Ullrich und der Musikwissenschaftler Ulrich Konrad gemeinsam in Vergangenheit und Gegenwart, um das Spannungsgefüge von Autonomie und Identifikation in der Kunst zu entschlüsseln.

10 €

Freie Platzwahl



Freispiel

Ivan Turkalj Violoncello und Leitung · **Karsten Prühl** Video und Raum
Hannah Otto Sopran · **Melani Skopljaković** Gitarre · **Elisa Naufel** Klavier ·
Rivka Orlitová, Hendrik Felkste Moderation und Organisation
sowie weitere Mitwirkende

Elisa Naufel, Hendrik Felske, Hannah Otto, Melani Skopljaković, Rivka Orlitová, Ivan Turkalj Idee und Konzept

R

GESEHEN_NICHT GESEHEN. Konzertprojekt von und mit Stipendiat:innen des MozartLabors 2024

Was sehen wir, was bleibt verborgen? Was hören wir, was blenden wir aus? Was und wer steht in der Mitte oder am Rand des gesellschaftlicher Aufmerksamkeit? Fragen als Grundrauschen eines besonderen Konzertprojekts. Im Mozart-Labor 2024 wurde es entwickelt, im Freispiel 2025 findet es seine Realisierung: In einer interdisziplinären Konzertperformance erkundet GESEHEN_NICHT GESEHEN Vorstellungen von Klang, Sichtbarkeit und Wahrnehmung. Klassische Musik, Improvisation und Soundscapes ziehen in das Spannungsverhältnis von Unhörbarem und Unerhörtem. Zwischen gestochen scharf und verschwommen richtet sich der Fokus auf Klänge, die oft ungehört bleiben. Anstelle einer klassischen Bühnensituation entsteht eine dynamische Raumgestaltung, in der sich die Grenzen zwischen Aufführenden und Publikum aufheben. Basierend auf Ideen der Relaxed Performance, werden Barrieren herkömmlicher Konzertaufläufe bewusst durchbrochen und wird Inklusion zur künstlerischen Praxis.

25 €

Wandelkonzert

P

L

In Kooperation mit



GUT WÖLLRIED



Netzwerk für zeitgenössische Klassik



Bamberger Symphoniker William Youn Klavier Bernard Labadie Leitung

Ludwig van Beethoven Klavierkonzert Nr. 1 C-Dur op. 15
Wolfgang Amadé Mozart Sinfonie Nr. 41 C-Dur KV 551 »Jupiter«

19.15 Uhr:
Konzerteinführung
mit Ilona Schneider
(Mozartfest Würzburg)

Auf ein Glas danach
Geselliger Konzert-
ausklang mit den
Künstler:innen des
Abends im Café
»La Vita è Bella«

Bitte beachten Sie die
Hinweise zur Mitnahme
von Taschen sowie
weiteren Besonderheiten
der Residenz auf Seite 118.

Kaisersaal
130 | 110 | 85 | 45 €
Weißer Saal
32 | 22 | 11 €

58 Jahre. So lange befreundet zu sein, ist keine Selbstverständlichkeit. Aber seit annähernd sechs Jahrzehnten währt bereits die enge künstlerische Verbindung zwischen Bamberger Symphonikern und Mozartfest. 1967 feierte Würzburg das Mozartfest-Debüt der Bamberger, die seitdem fast jede Festivalsaison mit ihren Konzerten bereichert haben. Wenn der weltberühmte Klangkörper in diesem Jahr für zwei Abende im Kaisersaal residiert, steht eine Premiere auf dem Programm: Zum ersten Mal leitet Bernard Labadie die Bamberger Symphoniker. Der Kanadier zählt zu den Pionieren der historisch-informierten Aufführungspraxis. Schon in den 1980er-Jahren gründete er seine eigenen Originalklangensembles und führte sie zu internationalem Renommee. Zu Mozart hat er in seiner bedeutenden Karriere eine enge Beziehung aufgebaut. Genau wie William Youn. Auch für den Pianisten ist es das erste künstlerische Zusammentreffen mit Labadie. Gemeinsam begegnen sie Beethovens Klavierkonzert Nr. 1, das mit seiner Wahlverwandtschaft zu Mozart nicht hinter dem Berg hält.



Bamberger Symphoniker Nils Mönkemeyer viola Bernard Labadie Leitung

Wolfgang Amadé Mozart Maurerische Trauermusik c-Moll KV 477 (479a)
Antonio Rosetti Violakonzert G-Dur
Wolfgang Amadé Mozart Sinfonie Nr. 41 C-Dur KV 551 »Jupiter«

Im Dezember 1791 stirbt Wolfgang Amadé Mozart. Wien nimmt kaum Notiz davon. Aber Prag, wo Mozart sich in den letzten Lebensjahren wohl und willkommen fühlte, bereitet ihm schon wenige Tage nach seinem Tod ein feierliches Gedenken. Auf dem Programm: ein Requiem von Antonio Rosetti. Dass beide zwanzig Jahre zuvor mal um die gleiche Anstellung buhlten und Rosetti Mozart dabei ausgestochen hat? Heute nur noch eine Randbemerkung der Musikgeschichte. Die Zeitgenossen attestierten Rosetti hingegen, einer »der beliebtesten Tonsetzer« zu sein, dessen Musik von »Grazie und Schönheit« sowie »unendlich feiner Natur« zeugt. Wie gut, dass Nils Mönkemeyer dem gebürtigen Böhmen wieder mehr Aufmerksamkeit verschafft. Ein Konzert für Viola und Orchester von Rosetti hat er ausgegraben und zu einem zentralen Stück seines Konzertrepertoires gemacht. Der Originalklangspezialist Bernard Labadie kennt sich in Mozarts und Rosettis Zeit sowie Klangsprache bestens aus und ermöglicht beiden in Würzburg eine neuzeitliche Wiederbegegnung.

19.15 Uhr:
Konzerteinführung
mit Ilona Schneider
(Mozartfest Würzburg)

Bitte beachten Sie die
Hinweise zur Mitnahme
von Taschen sowie
weiteren Besonderheiten
der Residenz auf Seite 118.

Kaisersaal
130 | 110 | 85 | 45 €
Weißer Saal
32 | 22 | 11 €



Louis Philippson Klavier

Werke und Arrangements von Louis Philippson, Marice Ravel, Johann Sebastian Bach, Frédéric Chopin, Yu Peng Chen, Joe Hisaishi, Harry Styles, Abba u. a.

Mehr als 780.000 Follower auf TikTok und Videos mit mehreren Millionen Views: Das sind Zahlen, von denen sogar mancher Popstar nur träumen kann. Louis Philippson erreicht sie spielend. Seine Profession? Das Klavier, auf dem er blitzschnell alles einmal Gehörte reproduzieren kann und noch zu veredeln weiß. Und mit dem er etwas erreicht, was viele Musikvermittler:innen mühsam erarbeiten müssen: Menschen für Klassik zu begeistern und zu animieren, selbst Musik zu machen. »Das Coolste, was ich bewirkt habe: Dass Menschen angefangen haben Klavier zu spielen, weil sie inspiriert, was ich tue«, staunt der erst 21-jährige Meisterpianist selbst über die Wirkung, die er mit seinen humorvoll-sympathischen Social-Media-Aktivitäten erzielt. Kreativ, witzig, nahbar und atemberaubend virtuos? Denkt man da nicht an den berühmtesten Klassiker schlechthin? Unbedingt! Und auch die Hunderttausende Follower von Philippson tun das. Kein Wunder, dass man unter seinen TikToks bewundernde Kommentare liest wie diesen: »Bro hat Mozart Klavier spielen beigebracht.« An cooler neuer Mozartfest-Location präsentiert er ein Programm, das wie seine erfrischenden Reels Zeiten und Stile mixt und in eigenen Arrangements die Kreativität sprudeln lässt.

25 €

Freie Platzwahl



Nachtmusik

Philharmonisches Orchester Würzburg

Jasmine Choi Flöte

Claudio Novati Leitung

Wolfgang Amadé Mozart Serenade Nr. 13 G-Dur KV 525 »Eine kleine Nachtmusik«

Carl Reinecke Flötenkonzert D-Dur op. 283

Johannes Brahms Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73

»Die zweite Sinfonie scheint wie die Sonne erwärmend auf Kenner und Laien, sie gehört allen, die sich nach guter Musik sehnen.« Recht hat Eduard Hanslick, dessen spitze Kritikerfeder im 19. Jahrhundert gefürchtet war wie keine andere: Die zweite Sinfonie von Johannes Brahms ist ein Seelenwärmer und ein Werk, das freundschaftlich die Hand ausstreckt. Wie gemacht für eine Nachtmusik unter freiem Himmel im Hofgarten und in sommerlich blauer Stunde. Genau so wie Carl Reineckes Flötenkonzert, von dem es im Magazin Gramophone einmal hieß: »In seinem Tonfall macht es wett, dass Brahms kein Flötenkonzert geschrieben hat.« Aber noch einen anderen Seelenverwandten hatte sich der Spätromantiker Reinecke erkoren und machte sich zu einem seiner wichtigsten Advokaten: Wolfgang Amadé Mozart. Das Philharmonische Orchester Würzburg bringt Mozart, Brahms und Reinecke zusammen und lädt sich dazu eine charmante Mitstreiterin ein: Jasmine Choi. Die Südkoreanerin liebt die Möglichkeit, neue Medien zur direkten Kommunikation mit ihrem Publikum zu nutzen, und zeigt, wie nahbar ein Klassik-Superstar heute sein kann.

Das Konzert findet ohne Pause statt.

Bei unsicherer Wetterlage findet die Nachtmusik im Großen Saal der Hochschule für Musik statt.

Bei gutem Wetter sind unter mozartfest.de und an der Abendkasse Promenadenplätze zu 15 € (ermäßigt 10 €) erhältlich. Zusätzlich steht eine begrenzte Anzahl weiterer Sitzplätze zu 30 € an der Abendkasse zur Verfügung.

Aktuelle Informationen am Konzerttag ab 17.30 Uhr unter mozartfest.de sowie +49 (0) 931 / 37 23 36

70 | 60 | 55 €



Mit Mozart in die Nacht

Orchester im Treppenhaus:

Moritz Ter-Nedden, Johanna Ruppert Violine · **Erin Kirby, Yannick Hettich** Viola
Michael Schmitz, Clara Eglhuber Violoncello · **Goran Stevanovic** Akkordeon
Peter Amann Fagott
Alexandra Marisa Wilcke Sprecherin · **Thomas Posth** Regie
Sabine Radermacher Text

**Inner Journey. Konzertreise in zwei Akten mit Werken von Jean Françaix,
Goran Stevanovic, Dobrinka Tabakowa, Wolfgang Amadé Mozart und
Pjotr Ijitsch Tschaikowski**

Die 1780er: ein goldenes Zeitalter für die Wiener Musikszene – voll großer Namen und kreativer Energie. Wolfgang Amadé Mozart ist Teil davon. Seit Beginn des Jahrzehnts ist er in Wien und voller Neugierde auf das pralle Leben in der pulsierenden Großstadt. Hals über Kopf stürzt er sich in Tanzsäle und Hofopernpremieren, Freimaurertreffen, Billardabende, hochkarätige Hauskonzerte und nächtliche Schlittenfahrten: offen für produktive Höhenflüge und künstlerische Experimente, den Kopf voller Träume und Sehnsüchte – und noch mit einem Koffer in Italien ... In einer sinnlichen »Inner Journey« nimmt das Orchester im Treppenhaus die Hörer:innen bei der Hand, mit in Mozarts Leben, raus in eine wilde Nacht auf den Gassen und in den Etablissements von Wien – bis die Erinnerungen in der Sommernacht verklingen.

19.30 Uhr
Präludium

20 Uhr
Konzertbeginn

35 €

Freie Platzwahl



Kammerorchester Basel Alexandra Dovgan klavier Bar Avni Leitung

Wolfgang Amadé Mozart Zwischenaktmusiken zu »Thamos, König von Ägypten«
KV 345

Wolfgang Amadé Mozart Klavierkonzert Nr. 20 d-Moll KV 466
Joseph Haydn Sinfonie Nr. 92 G-Dur Hob. I:92 »Oxford«

Eigentlich verliert Grigory Sokolov keine großen Worte. Was der Jahrhundertpianist zu sagen hat, äußert er lieber durch sein Klavierspiel. Dass er bei Alexandra Dovgan eine Ausnahme gemacht und sich zu Wort gemeldet hat, will also etwas heißen. »Ich sage eine große Zukunft für sie voraus«, lautete Sokolovs Einschätzung – und was er vorausgesagt hat, ist bereits eingetreten: Die große Zukunft hat für die 17-Jährige längst begonnen. Ihr beeindruckend reifes Spiel, ihre charismatische Ausstrahlung und ihre Gabe zu ausdrucksstarker Interpretation wird Alexandra Dovgan nun auch beim Mozartfest vorstellen. Bei ihrem Debüt steht selbstverständlich Mozart Pate, zu dem die Pianistin seit Beginn ihrer frühen Konzertkarriere ein enges Verhältnis hat. Geprägt ist ihr Zugang zu dessen Werk auch von Sokolov, mit dem sie nach wie vor in kreativem Austausch steht. Ganz wie Mozart selbst, dessen Künstlerfreundschaft zu Joseph Haydn in wegweisenden Kompositionen Niederschlag gefunden hat.

Begrenztes Kartenangebot durch Empfang der Bayerischen Staatsregierung

Bitte beachten Sie die Hinweise zur Mitnahme von Taschen sowie weiteren Besonderheiten der Residenz auf Seite 118.

Kaisersaal
130 | 110 | 85 | 45 €
Weißer Saal
32 | 22 | 11 €



Aylen Pritchins *violine*
Florian Schmidt-Bartha *violoncello*
Severin von Eckardstein *klavier*

Wolfgang Amadé Mozart Klaviertrio C-Dur KV 548
Gabriel Fauré Klaviertrio d-Moll op. 120
Antonín Dvořák Klaviertrio Nr. 3 f-Moll op. 65

»Sagen wir es gleich, Severin von Eckardstein ist der größte deutsche Pianist seit dem legendären Wilhelm Kempff.« Das französische Magazin L'OBS bringt auf den Punkt, worin sich die Fachwelt einig ist. Nichts in der künstlerischen Arbeit des Ausnahmepianisten erscheint leichtfertig oder nach Aufmerksamkeit heischend. Immer taucht er noch ein Stück weiter ein in eine Komposition, legt tiefgründende Details und Risse offen, dringt vor in die Seele von Musikwerken. Deshalb ist Kammermusik, wo es hochkonzentriert ins Innerste der Töne geht, sein bevorzugtes Element. Beim Mozartfest trifft er erstmals auf Florian Schmidt-Bartha und Aylen Pritchins. Letzterer hat sich 2023 als Solist im Kaisersaalkonzert vorgestellt. Aber Kammermusik ist auch für Pritchins der Kern allen Musizierens: »Es ist wie ein musikalisches Gespräch unter Freunden, das manchmal zu überraschenden Erkenntnissen führt. Das Gefühl, aus dem Moment heraus Musik zu machen, und die Freude am gemeinsamen Musizieren – das lässt sich in der Kammermusik am intensivsten erleben.«

Das Konzert findet ohne Pause statt.

Bitte beachten Sie die Hinweise zur Mitnahme von Taschen sowie weiteren Besonderheiten der Residenz auf Seite 118.

40 | 34 €



Jupiternacht

Uwaga!:

Christoph König Violine und Viola · **Maurice Maurer** Violine
Miroslav Nisic Akkordeon · **Jakob Kühnemann** Violoncello

Folkwang Kammerorchester Essen · **Johannes Klumpp** Leitung

Swing! Groove! Mozart! Mit Zauberflöte, Requiem, Violinkonzert Nr. 5, Sinfonie Nr. 29 u. v. m.

Das kann man getrost ein Dreamteam nennen: Wenn die Klassik-Freigeister von Uwaga! und das traditionsreiche Folkwang Kammerorchester zusammen die Grenzen der Klassik sprengen, springt der Funke ganz unmittelbar über und die Füße lassen sich nicht stillhalten. Das groovt, swingt, jazzt. Fehlt nur noch Mozart im frischen, spritzigen Sound und der Lust am Dekonstruieren und Neuzusammensetzen? Voilà, da ist es, das Programm, in dem Uwaga! und das Folkwang Kammerorchester mit dem Tausendsassa gemeinsame Sache machen. Mit dem perfekten Mix aus ehrlicher Liebe zu den Originalvorlagen und Humor, Dreistigkeit, gutem Geschmack sowie Detailversessenheit haben sich die Crossover-Pioniere und das versierte Orchester ans Werk gemacht und Mozart in die eigene Gedankenwelt überführt. Gemeinsam kitzeln sie etwa betörend rhythmische Qualitäten der *Zauberflöte* heraus, lassen seine Musik in entlegene Weltregionen reisen, machen sein *Requiem* zum Ausgangspunkt einer geistvollen Jamsession und schwelgen in Mozarts Sinn für Humor. Dieser originelle Freundschaftsbeweis und Schlussakkord des Mozartfestes 2025 hätte Mozart definitiv gefallen!

Zum geselligen Festivalausklang im Anschluss an das Konzert sind alle Besucher:innen herzlich eingeladen.

55 | 40 | 30 €

FR 30.05. 17.45 UHR
SO 08.06. 17.45 UHR
DO 12.06. 17.45 UHR

Madame Tschaikowski

Kirill Serebrennikow Buch und Regie

mit: **Aljona Michailowa, Odin Biron, Miron Fjodorow, Nikita Jelenew u. a.**

Spielfilm, RU/F, 2022, 134 Min., FSK 16

Antonina Miliukova ist besessen von ihrem ehemaligen Professor Pjotr Tschaikowski. 1877 heiratet sie ihn, doch dem berühmten Komponisten dient die Verbindung nur der Tarnung seiner Homosexualität. Die Ehe wird für beide zur Katastrophe und führt für Antonina zu Untergang und Selbstzerstörung.

Auch als Schul-
vorstellung buchbar.

9,50 | 8,50 € (ermäßigt)

SA 31.05. 17.45 UHR
MI 04.06. 17.45 UHR
SO 15.06. 17.45 UHR

Licht

Kathrin Resetarits Buch · **Barbara Albert** Regie

mit: **Maria Dragus, Devid Striesow, Kulas Miko, Katja Holm u. a.**

Spielfilm, A/D, 2017, 97 Min., FSK 6

Wien, 18. Jahrhundert: Die blinde und gefeierte Pianistin Maria Theresia Paradis wird dem umstrittenen Wunderheiler Franz Anton Mesmer anvertraut und erlangt Sehkraft. Doch mit fortschreitender ›Heilung‹ schwindet ihre Virtuosität und sie muss sich zwischen Ruhm und ›sehender Welt‹ entscheiden.

Auch als Schul-
vorstellung buchbar.

9,50 | 8,50 € (ermäßigt)

SO 01.06. 17.45 UHR
DO 05.06. 17.45 UHR
MI 11.06. 17.45 UHR

Il Boemo (omú)

Petr Václav Regie

mit: **Vojtěch Dyk, Elena Radonicich, Barbara Ronchi, Lana Vlady u. a.**

Spielfilm, CZ/I/SK, 2022, 137 Min.

Basierend auf seinem preisgekrönten Dokumentarfilm *Confessions of the Vanished* und inspiriert von Miloš Formans *Amadeus*, macht Petr Václav aus dem schicksalhaften Leben Josef Myslivečeks – Mozart-Freund und in seiner Zeit einer der erfolgreichsten Opernkomponisten – ein packendes Filmdrama.

9,50 | 8,50 € (ermäßigt)

Karten und Reservierungen für die Filmvorführungen
unter central-bb.de sowie +49 (0) 931 / 78 01 10 57

In Kooperation mit

Central
im Bürgerbräu

Mozart unterwegs mit dem Blauen Eumel

Wenn der knallblaue Lastwagen auftaucht, dann kommen Klassik, Jazz und Theater auf Plätze, Wiesen oder Hinterhöfe. Die Ladefläche wird zur Bühne und die Fußgängerzone zum Mehrspartentheater. Das mobile Kunstprojekt bringt Musik und Schauspiel mitten unter die Menschen: barrierefrei, unentgeltlich, genreübergreifend. Auch in diesem Jahr steuert Der Blaue Eumel in Kooperation mit dem Mozartfest größere und kleinere Orte in und um Würzburg an. Dabei wird das Programm thematisch dichter, die Sparten künstlerisch enger miteinander verknüpft. Drei Sparten – ein Titel: »KASSANDRA. Bruchstücke der Zukunft«. Los geht die Unterfrankentour in den malerischen Weinbergen des Weinguts Wirsching in Iphofen (04.05.), gefolgt von Retzbach (24.05.), Oberschwarzach (25.05.) u. a.

Veranstalter:
Der Blaue Eumel e. V.
in Kooperation mit
Mozartfest Würzburg

Genauere Informationen
über Orte, Zeiten und
Programme werden im
April 2025 unter
mozartfest.de
veröffentlicht.

In Kooperation mit



**Zusammen hören und
zusammengehören.**

Musik hat die Fähigkeit, Menschen zu verbinden. Sie überbrückt Kulturen und Generationen und lässt uns das Gemeinsame feiern.

Wir wünschen wundervolle
gemeinsame Erlebnisse beim
Mozartfest.

**VR-Bank
Würzburg**
Gemeinsam. Zukunft. Gestaltet.

www.vr-bank-wuerzburg.de





Partner, Sponsoren und Förderer

Unser herzlicher Dank gilt den Partnern, Sponsoren und Förderern, die durch ihr wertvolles Engagement unsere Konzerte und Projekte ermöglichen.

Exzellenz- und Podcastpartner



Premiumpartner



Impulspartner



Festivalpartner



Projektpartner

Konzertpartner



Genusspartner



Instrumentenpartner

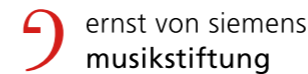


Förderer



Dr. Manfred Wittenstein

Stiftungen

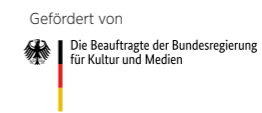
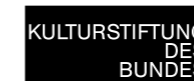


Medienpartner



Zuwendungsgeber

Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst



Wir danken darüber hinaus allen Kooperations- und Spielstättenpartnern.

Mozart macht Freu(n)de



Seit 30 Jahren sind die Mitglieder des Freundeskreises beim Mozartfest nicht nur Förderer. Durch die vielfältigen Vorteile erleben Freundinnen und Freunde des Mozartfestes internationales Festivalflair ganz unmittelbar und besonders intensiv.

**Wollen
wir Freunde
werden?**



Herzlichen Dank!

2024 feierte der Freundeskreis Mozartfest Würzburg e. V. sein 30-jähriges Gründungsjubiläum und übergab dem Mozartfest zu diesem Anlass ein kostbares Geschenk für den Veranstaltungssaal im neubezogenen Mozartareal: einen Flügel der Klaviermanufaktur Steingraeber in Bayreuth. Die Anschaffung des wertvollen Instruments war nur möglich durch eine vom Freundeskreis initiierte Spendenaktion. Überwältigt von diesem herausragenden Engagement der Beteiligten, bedankt sich das Mozartfest bei allen Spender:innen für ihren großzügigen Beitrag.

Sparkassenstiftung
Dr. Gero Krommes
Uta Mapara
Unternehmerkreis Mozartfest Würzburg
Maria-Elisabeth Schaeffler-Thumann
VR-Bank Würzburg eG
Prof. Dr. Dr. Ulli und Karin Arnold
Prof. Dr. Eberhard und Gisela Umbach
Dr. Torsten Betzel
Barbara Hofmann
Hotel Rebstock zu Würzburg
Thomas und Stefanie Kirchberg
Christian Müller-Lisa
Rotary Club Würzburg
Sabine Unckell Hotelbetrieb GmbH & Co. KG
Sektellerei Höfer GmbH
Sparkasse Mainfranken Würzburg
Jürgen Elgg
Stefan und Lucia Rühling
Wolfgang und Edith Steinbrück
Prof. Dr. Ignaz Auer

Dr. Martin Ehl
Prof. Dipl. Ing. Jürgen Grüneberg
Juwelier HAAS
Prof. Dr. Klaus und Regine Toyka
Armin Blattner
Fischer & Co. Juweliere
Franz Erich Kollroß
Rainer und Brigitte Lindner
Dr. Wolfgang Appel
Nikolaus Peter Hasch
Matthias und Martha Henneberger
Dr. Wilhelm Wechsler
Jutta Albert
Waltraud Birl
Wilhelm Fuchs
Prof. Dr. Otmar Issing
Prof. Dr. Ulrich Sinn
Gisela Weiß
Amberger GmbH & Co. KG
Bernd und Renate Buntenbach
Alexa Feldhaus



Inge Hofmann
Petra Maria Karl
Dres. Edwin und Anke Klaus
Dr. Klaus Schröder
Helmut Uhlmann
Elke Walter-Ribeiro
Helga Fritsch
Björn Jungbauer
Matthias Ruppert
Louis Boyle
Anna-Maria Frankenberger
Miriam Kollroß
Philipp Kollroß

Ein herzlicher Dank allen weiteren Spender:innen, die auf eine namentliche Nennung verzichtet haben.



♥ Unser Herz schlägt für die Region und Talente.



Werde Teil unseres Teams
in der Zentrale Würzburg & Rottendorf!



BMW iX3

GIBT ALLES FÜR FAHRFREUDE OHNE EMISSIONEN.

Der BMW iX3 läutet eine neue Ära emissionsfreier Fahrfreude ein und zeigt sich sportlicher denn je. Er ist seiner Zeit voraus und beeindruckt durch seine schnelle Ladezeit und eine nachhaltige Performance. Aerodynamische Elemente und blaue Akzente bringen die elektrische Natur des Antriebs voll zur Geltung. Reservieren Sie Ihren persönlichen Probefahrtermin für ein beeindruckendes Fahrerlebnis. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Wir wünschen dem Mozartfest Würzburg ein schönes Veranstaltungsjahr, Inspiration und viele genussvolle Momente.



Zweigniederlassung der Heermann und Rhein GmbH
Louis-Pasteur-Straße 14 | 97076 Würzburg
Tel. (0931) 27 885-1110 | www.rhein-wuerzburg.de

BMW iX3: Energieverbrauch kombiniert: 18,0 kWh/100 km (WLTP);
CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km (WLTP); CO₂-Klasse(n): A



„Kultur ist der Anker
einer jeden Gesellschaft.“



Wir wünschen Ihnen
schöne Konzerterlebnisse!





Im Einklang mit der Umwelt durch einen Vielklang thermischer Energieeffizienz

va-Q-tec ist Pionier der Vakuumisolation: Durch leistungsstarke Dämmung werden Kühlschränke, Warmwasserspeicher, Fahrzeuge und viele weitere Anwendungen energieeffizienter und nachhaltiger.

Mit seiner fortschrittlichen Technologie leistet das Hightech-Unternehmen einen entscheidenden Beitrag zur Steigerung der thermischen Energieeffizienz verschiedener Industrien.

Seit 2021 ist va-Q-tec mit seinen weltweiten Tochtergesellschaften als klimaneutral zertifiziert.

Mehr Informationen: [va-Q-tec.com](https://www.va-q-tec.com) [@vaQtec](https://twitter.com/vaQtec) [in va-Q-tec](https://www.linkedin.com/company/va-q-tec) [va-Q-tec AG](https://www.youtube.com/channel/UCvaQtec)

Ein Hoch auf die Kultur und das Mozartfest 2025!



1779 komponierte Mozart in Salzburg seine Krönungsmesse – im gleichen Jahr wurde Kurtz Ersä in Hasloch am Main als einfache Hammerschmiede aus der Taufe gehoben. Seit über 240 Jahren steht unser Name für nachhaltiges Wachstum, stets mit dem Fokus auf Menschen und der Entwicklung von Innovationen.

Soziales, Kunst und Kultur werden von der Anna Göbel und Otto Kurtz Stiftung seit vielen Jahrzehnten unterstützt und konsequent gefördert – auch hier sind wir konsequent nachhaltig.

Dem Mozartfest gutes Gelingen und ein Hoch auf die Kultur und das Mozartfest 2025!



GLOBAL. AHEAD. SUSTAINABLE.



Trommelwirbel für Talente.

Erleben Sie Jugend musiziert 2025.

Ob Klassik oder Pop, ob solo oder im Ensemble – Jugend musiziert fördert junge Talente und bringt Musikbegeisterte zusammen. Das unterstützt die Sparkassen-Finanzgruppe aus voller Überzeugung. Mit dem Format „Meisterschüler:innen – Meister:innen“ bringen wir beim Mozartfest Würzburg weltberühmte Virtuosen mit erfolgreichen Nachwuchstalente auf die Bühne.



meisterschüler:innen
meister:innen

Weil's um mehr als Geld geht.



Finanzgruppe

Die perfekte Ergänzung zur
Musik: Ihre Übernachtung im
Würzburger Hof



Hotel Würzburger Hof



Würzburgs feines Privathotel

Barbarossaplatz 2 · 97070 Würzburg · T: +49 931 53814 · info@hotelwuerzburgerhof.de



Modern Bauen & Lebenswert Wohnen



Exzellenter Genuss

ZU ENTDECKEN IM
4.557 m² KELLERLABYRINTH DES
WELTKULTURERBES WÜRZBURGER RESIDENZ.

ZUM BEISPIEL BEI EINEM UNSERER
ZAHNREICHEN EVENTS 2025:

www.hofkeller.de/veranstaltungen



- Hoch- und Tiefbau
- Projektentwicklung
- Beratung & Organisation

www.acos-bergmann.de



Ein Unternehmen der ACOS Bergmann Firmengruppe

Seit  1643

Würzburger HELL

Jetzt
genießen!



ÜBERNACHTEN UND GENIESSEN IN WÜRZBURGS KLEINER RESIDENZ

Für Besucher der Mozartfeste ist unser Haus ideal gelegen, denn in nur wenigen Gehminuten erreichen sie unser elegantes Traditionshotel Rebstock mit seiner imposanten Rokokofassade und unseren modernen Neubau Hof Engelgarten.

Zum Mozartfest bieten wir einen besonderen kulinarischen Rahmen in unserem Salon und in unserem Sternrestaurant KUNO 1408. Sternekoch Daniel Schröder verwöhnt unsere Gäste mit umwerfenden Kompositionen der französisch inspirierten fränkischen Feinschmeckerküche!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!




HOTEL REBSTOCK
ZU WÜRZBURG

Best Western Premier
Hotel Rebstock
Neubaustraße 7
97070 Würzburg

+49 (0) 931-30930
rebstock@rebstock.com
www.rebstock.com

UNTERNEHMER
KREIS  MOZARTFEST
WÜRZBURG e.V.



Wir sind fränkische
Unternehmer und das
Mozartfest ist
TEIL UNSERER LEBENSFREUDE.
Deshalb unterstützen
wir es gerne.

Andrea Wirsching
Vorsitzende des
Vorstandes

WIR SIND DABEI

Bendel & Partner
Rechtsanwälte mbB

Dr. Thomas Baumann
Hans-Ulrich Sorge

REBRODER
Schneller
Rechtung · Sprengerei · Abbröckung

Allianz BAUER
Wirsching Michael Föllmer

WIRTSCHAFTSRECHT
SEIT 1988
HANS WIRSCHING


WASSTECHNIK
WERTHEIM

THIES
—GRUPPE—

EuroShop

Bethmann Bank
ABN AMRO

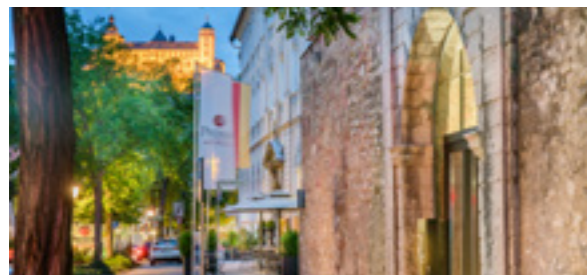
GOLF CLUB
WÜRZBURG

Stefan und Lucia Rühling
TIMES Beratung & Entwicklung

KONTAKT Andrea Wirsching 0175 5241227

www.unternehmerkreiswue.de

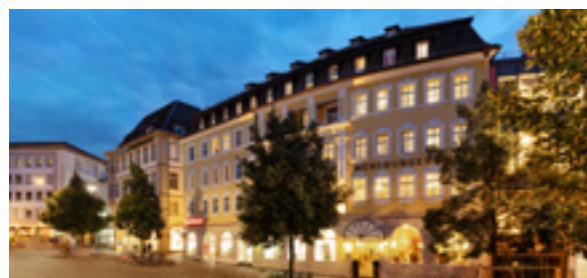




1 Best Western Premier Hotel Rebstock
★★★★

Hinter denkmalgeschützter Rokokofassade finden Sie die fürsorgliche Atmosphäre eines mit Herz geführten Familienbetriebs. Ob klassisch, romantisch oder moderner Lounge-Stil: Unser Haupthaus und die Hotelerweiterung Hof Engelgarten lassen an Ausstattung und Komfort keine Wünsche offen.

Neubaustr. 7 · 97070 Würzburg · Tel. 0931/30 93 0
rebstock@rebstock.com · www.rebstock.com



2 Hotel Würzburger Hof
★★★★

Historischer Stuck schmückt die prächtige Fassade, hinter der der Würzburger Hof auf drei Etagen über 34 Zimmer verfügt. Jedes Zimmer des Privathotels hat ein anderes Ambiente. Seit je schätzen die Gäste diese Liebe zum Detail ebenso wie den aufmerksamen Service.

Barbarossaplatz 2 · 97070 Würzburg · Tel. 0931/53 81 4
info@hotel-wuerzburgerhof.de · www.hotel-wuerzburgerhof.de



3 Hotel Amberger
★★★ superior

Hinter markanter Jugendstilfassade verfügt das Hotel Amberger – in dritter Generation familiengeführt und unweit der Residenz gelegen – über 70 helle und komfortable Zimmer. Gäste des Hauses schätzen den familiären Flair und die zentrale Lage, von welcher aus alle Sehenswürdigkeiten und Gastronomien zu Fuß erreicht werden können.

Ludwigstr. 17-19 · 97070 Würzburg · Tel. 0931/35 10 0
reservation@hotel-amberger.de · www.hotel-amberger.de



4 Exerzitienhaus Himmelsporten

Himmelsporten empfängt mit der Ruhe und Gelassenheit eines ehemaligen Klosters. Die Zimmer sind schlicht, modern-reduziert eingerichtet und bieten fast alle einen Blick ins Grüne, sei es auf Weinberge, Kreuzgang-Innenhof oder Gartenanlage.

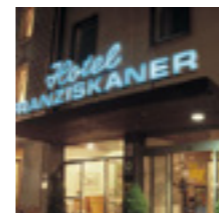
Mainaust. 42 · 97082 Würzburg · Tel. 0931/38 66 80 00
info@himmelsporten.net · www.himmelsporten.net



5 Greifensteiner Hof
★★★★

Zentraler geht's nicht! Die Lage in unmittelbarer Nähe zum Marktplatz bietet einzigartigen Komfort. Sie gehen aus der Tür und erreichen alle Sehenswürdigkeiten der Stadt zu Fuß.

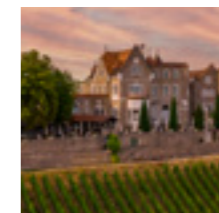
Dettelbachergasse 2 · 97070 Würzburg · Tel. 0931/35 17 0
info@greifensteiner-hof.de · www.greifensteiner-hof.de



6 Hotel Franziskaner
★★★

Franziskanerplatz 2
97070 Würzburg
Tel. 0931/35 63 0

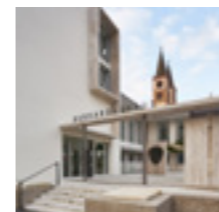
info@hotel-franziskaner.de
www.hotel-franziskaner.de



12 Schlosshotel Steinburg
★★★★

Reußenweg 2
97080 Würzburg
Tel. 0931/97 02 0

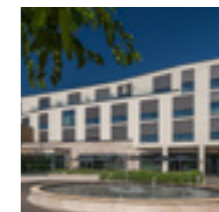
hotel@steinburg.com
www.steinburg.com



7 Burkardushaus
Gästezimmer im Herzen der Stadt

Am Bruderhof 1
97070 Würzburg
Tel. 0931/38 64 40 00

info@burkardushaus.de
www.burkardushaus.de



13 Hotel Melchior Park
★★★★

Am Galgenberg 49
97074 Würzburg
Tel. 0931/35 90 40 0

info@hotel-melchiorpark.de
www.hotel-melchiorpark.de



8 Dorint Hotel Würzburg
★★★★

Eichstr. 2
97070 Würzburg
Tel. 0931/30 54 0

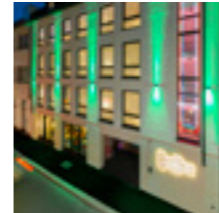
info.wuerzburg@dorint.com
www.hotel-wuerzburg.dorint.com



14 Hotel Lindleinsmühle
★★★

Frankenstr. 15
97078 Würzburg
Tel. 0931/25 04 90

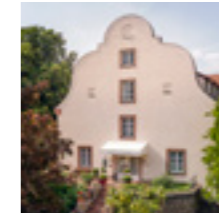
email@hotel-lindleinsmuehle.de
www.hotel-lindleinsmuehle.de



9 The Barthels Boutique Hotel
Boutique Hotel garni

Martinstraße 21
97070 Würzburg
Tel. 0931/80 49 35 50

welcome@thebarthels.de
www.thebarthels.de



15 Hotel am Main
★★★

Untere Maingasse 35
97209 Veitshöchheim
Tel. 0931/98 04 0

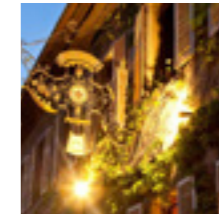
info@hotel-am-main.de
www.hotel-am-main.de



10 Hotel Walfisch
★★★

Am Pleidenturm 5
97070 Würzburg
Tel. 0931/35 20 0

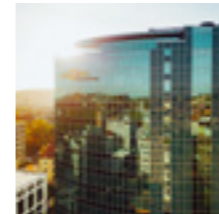
walfisch@hotel-walfisch.de
www.hotel-walfisch.de



16 Gasthof Bären

Würzburger Str. 6
97236 Randersacker
Tel. 0931/70 51 0

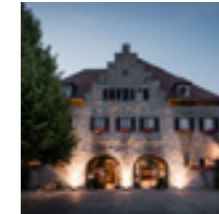
info@baeren-randersacker.de
www.baeren-randersacker.de



11 GHOTEL hotel & living
★★★ superior

Schweinfurter Str. 3
97080 Würzburg
Tel. 0931/35 96 20

wuerzburg@ghotel.de
www.ghotel.de



17 Weingut & Hotel Meintzinger

Babenbergplatz 2-4
97252 Frickenhausen
Tel. 09331/87 11 0

info@hotel-meintzinger.de
www.hotel-meintzinger.de

Spielstätten

M Mozartfest Kartenbüro | Mozartareal

Hofstraße 11, 97070 Würzburg
Parkmöglichkeit, Bus und Bahn siehe A

A Residenz Würzburg

Kaisersaal, Weißer Saal, Fürstensaal
Residenzplatz 2, 97070 Würzburg
Hofkirche, Toscanasaal Eingang über südlichen Innenhof der Residenz
Hofgarten * Eingang über nördliches und südliches Hofgartentor
Parkmöglichkeit auf dem Residenzplatz (kostenpflichtig)
Bus: Haltestellen Residenzplatz oder Mainfranken Theater
Straßenbahn: Haltestelle Dom (ca. 10 Gehminuten)

B Staatlicher Hofkeller Würzburg

Residenzweinkeller
Residenzplatz 2, 97070 Würzburg
Eingang über nördlichen Innenhof der Residenz
Parkmöglichkeit, Bus und Bahn siehe A

C Hochschule für Musik Würzburg

Großer Saal Hofstallstraße 6-8, 97070 Würzburg
Ausweichspielstätte Nachtmusik
Parkmöglichkeit, Bus und Bahn siehe A

D Bürgerspital

Kelterhalle Theaterstraße 19, 97070 Würzburg
Parkmöglichkeit in umliegenden Parkhäusern oder auf dem Residenzplatz (kostenpflichtig, jeweils ca. 5 Gehminuten)
Bus: Haltestelle Mainfranken Theater
Straßenbahn: Haltestelle Barbarossaplatz

E Dom St. Kilian

Domstraße 40, 97070 Würzburg
Parkmöglichkeit auf dem Residenzplatz oder in der Marktgarage (kostenpflichtig, jeweils ca. 10 Gehminuten)
Straßenbahn: Haltestelle Dom

F Burkardushaus

Kardinal Döpfner Saal Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg
Parkmöglichkeit auf dem Residenzplatz (kostenpflichtig, ca. 10 Gehminuten)
Straßenbahn: Haltestelle Dom

G Mutterhaus der Kongregation der Schwestern des Erlösers

Zobelhof *, Kirche
Rundgang »Hell ist die Nacht«
Domerschulstraße 1, 97070 Würzburg
Parken auf dem Residenzplatz (kostenpflichtig, ca. 10 Gehminuten)
Straßenbahn: Haltestelle Dom (ca. 5 Gehminuten)

H St. Stephan

Wilhelm-Schwinn-Platz 1, 97070 Würzburg
Parkmöglichkeit auf dem Residenzplatz (kostenpflichtig, ca. 10 Gehminuten)
Bus: Haltestelle Neue Universität (ca. 5 Gehminuten)

I Shalom Europa

David-Schuster-Saal
Valentin-Becker-Straße 11, 97072 Würzburg
Parkmöglichkeiten in der Umgebung (begrenzt) oder auf dem Residenzplatz (kostenpflichtig, ca. 15 Gehminuten)
Bus: Haltestelle Valentin-Becker-Straße (ca. 2 Gehminuten)

J Würzburger Hofbräu GmbH

Verladehalle
Höchberger Straße 28, 97082 Würzburg
Parkmöglichkeit auf dem Gelände (begrenzt)
Bus: Haltestellen Wörthstraße oder Wredestraße (ca. 10 Gehminuten)
Straßenbahn: Haltestelle Wörthstraße (ca. 10 Gehminuten)

K Exerzitienhaus Himmelspforten

Burkardussaal
Innenhof des Kreuzgangs *
Mainaustraße 42, 97082 Würzburg
Parkmöglichkeit auf dem Gelände (begrenzt) oder entlang der Mainaustraße
Bus: Haltestelle Mainauwiesen (ca. 5 Gehminuten)
Straßenbahn: Haltestelle DJK Sportzentrum (ca. 10 Gehminuten)

L Bürgerbräu

Generatorenhaus, Central (Programmkino)
Frankfurter Straße 87, 97082 Würzburg
Parkmöglichkeit auf dem Gelände (begrenzt)
Straßenbahn: Haltestelle Bürgerbräu

M Gut Wöllried

Festscheune
Gut Wöllried 13, 97228 Rottendorf
Parkmöglichkeit auf dem Gelände | keine Anbindung durch ÖPNV

N Theaterfabrik Blaue Halle | va-Q-tec AG

Alfred-Nobel-Straße 33, 97080 Würzburg
Parkmöglichkeit auf dem Gelände | keine Anbindung an ÖPNV

O Schloss Veitshöchheim

Hofgarten *
Würzburger Straße / Obere Maingasse, 97209 Veitshöchheim
Zugang über Fasanentor
Parkmöglichkeiten in der Umgebung | Bus: Haltestelle Kirchplatz
Regionalbahn ab Würzburg Hbf

P Golf Club Würzburg

Am Golfplatz 2, 97084 Würzburg
Parkmöglichkeit auf dem Gelände | keine Anbindung durch ÖPNV

Q Burg Wertheim

Schloßgasse 11, 97877 Wertheim
Parkmöglichkeiten in der historischen Altstadt (kostenpflichtig, ca. 15-20 Gehminuten)
Bus: Haltestelle Wertheim, Altstadt (ca. 15 Gehminuten)

R St. Norbert (Waldbrunn)

Hauptstraße 1, 97295 Waldbrunn
Parkmöglichkeiten vor Ort ausgewiesen

* Open-Air-Spielstätte

♿ Spielstätte barrierefrei erreichbar

♿ Spielstätte eingeschränkt barrierefrei erreichbar

♿ Spielstätte nicht barrierefrei erreichbar

1-17 Festivalhotels, siehe Seite 114/115



Mehr Informationen für Menschen mit Beeinträchtigung finden Sie unter mozartfest.de/spielstaetten

Kartenvorverkauf

Kartenbüro

Hofstr. 11 | Mozartareal
97070 Würzburg
Tel. +49 (0) 931 / 37 23 36

mozartfest.de
info@mozartfest.de

Öffnungs- und Telefonzeiten

Ab 3. Februar 2025

Mo/Di/Do: 9.30–17 Uhr
Mi: 9.30–14 Uhr

Freitags bis sonntags sowie feiertags geschlossen

Während des Festivals ab 23. Mai 2025

Mo bis Sa: 10–14 Uhr
Sa 24. Mai: 10–17 Uhr (Mozarttag)

Sonn- und feiertags geschlossen

Das Mozartfest-Kartenbüro ist umgezogen!

Ab sofort begrüßen wir Sie in unseren neuen Räumen im Mozartareal in der Hofstr. 11, gegenüber der Würzburger Residenz.

Termine Vorverkauf 2025

Online-Vorverkauf und schriftliche Bestellungen ab
30. Januar 2025

Telefonische und persönliche Bestellung im Kartenbüro ab
3. Februar 2025

Informationen zum Kartenkauf

Online-Vorverkauf

Ab 30. Januar 2025 können Sie Karten im Webshop des Mozartfestes Würzburg unter mozartfest.de erwerben. Im Webshop gekaufte Karten können direkt per PayPal oder Kreditkarte bezahlt werden. Der Kartenversand erfolgt wahlweise per E-Mail (TicketDirect) oder postalisch. Diner-Veranstaltungen sind vom Online-Vorverkauf ausgenommen.

Schriftlicher Vorverkauf

Über den beiliegenden Bestellschein können Karten ab sofort schriftlich per Post oder E-Mail bestellt werden. Die Bearbeitung erfolgt nach Eingang. Als Mitglied des Freundeskreises Mozartfest e.V. genießen Sie exklusiven Zugang zum bevorzugten Vorverkauf.

Öffnung Kartenbüro und persönlicher Vorverkauf ab 3. Februar 2025

Ab diesem Zeitpunkt haben Sie die Möglichkeit, im Mozartfest-Kartenbüro (Hofstr. 11 | Mozartareal) Karten persönlich sowie telefonisch zu erwerben. Reservierte Karten können direkt vor Ort bezahlt und abgeholt werden.

Rechnungsversand und Bezahlung

Nach schriftlicher oder telefonischer Bestellung senden wir Ihnen umgehend eine Rechnung zu, der Versand erfolgt entsprechend dem Bestellweg per E-Mail oder postalisch. Bitte überweisen Sie den Rechnungsbetrag innerhalb von 14 Tagen, danach wird die Reservierung Ihrer Karten automatisch aufgehoben. Per E-Mail verschickte Rechnungen können per Zahlungslink sofort online beglichen werden. Bei Bezahlung und Abholung im Kartenbüro entfällt die Bearbeitungsgebühr.

Im Kartenbüro, an der Abendkasse der Residenz sowie an den meisten Außenspielorten kann in bar, mit Giro- oder Kreditkarte bezahlt werden. An ausgewählten Spielorten ist aufgrund der örtlichen Gegebenheiten ausschließlich Barzahlung möglich, dies betrifft auch die Abendkassen der Nachtmusiken im Hofgarten.

Preise und Gebühren

Im Kartenpreis ist pro Konzertkarte eine Systemgebühr von 1,- € enthalten, pro Bestellung mit Kartenversand wird eine Bearbeitungsgebühr von 4,- € erhoben. Anspruch auf Kartenrückgabe oder Umtausch bereits bezahlter Karten besteht – auch aufgrund von Programm-/Besetzungsänderungen oder im Falle behördlich angeordneter Zugangsvoraussetzungen – nicht.

Ermäßigungen

Schüler:innen, Auszubildende und Studierende (bis zum vollendeten 30. Lebensjahr und gegen Vorlage eines gültigen Ausweises) erhalten 50 % Ermäßigung auf den Kartenpreis und können nach Verfügbarkeit Last-Minute-Karten ab 10 Minuten vor Vorstellungsbeginn in allen Kategorien zum Festpreis von 12,- € erwerben.

Inhaber:innen eines Schwerbehindertenausweises (ab 50 GbB) erhalten 50 % Ermäßigung auf den Kartenpreis. Bei Vorliegen des Merkzeichens »B« gilt diese Ermäßigung auch für eine Begleitperson. Diner-Veranstaltungen sind von den Ermäßigungen ausgenommen.

Das Angebot der Last-Minute-Karten (nach Verfügbarkeit) gilt ebenfalls für Inhaber:innen der Bayerischen Ehrenamtskarte.

Warteliste und Kartenbörse

Sollten für eine Veranstaltung keine Karten mehr verfügbar sein, setzen wir Sie auf Wunsch gerne auf die Warteliste und kontaktieren Sie per Telefon oder E-Mail, sofern wir Ihren Kartenwunsch kurzfristig erfüllen können.

Sie suchen Karten für eine bereits ausverkaufte Veranstaltung oder sind verhindert und möchten Ihre Karten zum privaten Verkauf anbieten? Hierzu steht Ihnen ab März 2025 unsere Kartenbörse unter mozartfest.de zur Verfügung. Bitte beachten Sie, dass erworbene Karten nicht teurer als zum Originalpreis angeboten werden dürfen.

Datenschutz-Hinweis

Für die Bearbeitung Ihrer Kartenbestellung sowie für die Zusendung von Informationsmaterial zum Mozartfest Würzburg werden Ihre Daten über unser Ticketsystem Eventim Inhouse gespeichert und ausschließlich zu diesen Zwecken verarbeitet. Sie können den Bezug von Informationen jederzeit mit Wirkung für die Zukunft abbestellen. Unsere vollständige Datenschutzerklärung nach Art. 13 DSGVO können Sie unter mozartfest.de/service/datenschutz einsehen.

Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB)

Die verbindlichen und vollumfänglichen AGB des Mozartfestes Würzburg finden Sie unter mozartfest.de/service/agb.



Die Konzerte im Überblick

FR 23.05.	19.30 Uhr	Residenz Kaisersaal	Ensemble Resonanz · Mönkemeyer · Youn · Minasi	S. 33
SA 24.05.	12-17 Uhr	Innenstadt	Mozarttag	S. 34
	20 Uhr	Residenz Kaisersaal	Ensemble Resonanz · Mönkemeyer · Youn · Minasi	S. 33
SO 25.05.	10 Uhr	St. Stephan	Festgottesdienst St. Stephan	S. 35
	11 Uhr	Residenz Fürstensaal	2Cities Celloquartett	S. 36
	11 und 14 Uhr	Shalom Europa	Don Giovanni für Kinder	S. 37
	20 Uhr	Residenz Kaisersaal	Münchener Kammerorchester · Prégardien · Wiegers	S. 39
	20.30 Uhr	Schloss Veitshöchheim	Serenade Veitshöchheim: Brassurround	S. 38
MO 26.05.	18 Uhr	Mozartareal	Allzeit ... aber durch Töne: Konrad · Trojahn	S. 40
DI 27.05.	19 Uhr	Mozartareal	Verpasste Gelegenheiten: Liang · Trojahn · Krüger	S. 42
	20 Uhr	Residenz Kaisersaal	Prague Philharmonia · Cheng · Jockel	S. 41
MI 28.05.	21 Uhr	Residenz Hofgarten	Nachtmusik: Hochschulsinfonieorchester der HfM Würzburg · Rasilainen	S. 43
DO 29.05.	11 Uhr	Residenz Toscanasaal	divertimento per li ragazzi: Trio Catch · Schöllhorn	S. 44
	18 Uhr	Ganzes Stadtgebiet	Eine große Stadtmusik	S. 45
FR 30.05.	19.30 Uhr	Residenz Kaisersaal	Hofkapelle München · Schirmer · Lotter	S. 46
	20 Uhr	Mutterhaus der Schwestern des Erlösers	Serenade im Zobelhof: Isidore String Quartet	S. 48
	22.30 Uhr	Staatlicher Hofkeller Residenzweinkeller	Late Night: »Den Himmel im Herzen« · Schirmer	S. 47
SA 31.05.	11 Uhr	Residenz Toscanasaal	Kunst Musik Dialog: Youn · von Wallwitz	S. 49
	19 Uhr	Burg Wertheim	Serenade Wertheim: Jazzrausch Bigband	S. 51
	20 Uhr	Residenz Kaisersaal	hr-Sinfonieorchester · Wildschut · Bolton	S. 50
SA 31.05.– DI 03.06.		Exerzitienhaus Himmelspforten	MozartLabor	S. 53
SO 01.06.	10 Uhr	Dom St. Kilian	Pontifikalmesse	S. 56
	11 Uhr	Burkardushaus	»... ich bin kein Dichter«: vodeon	S. 57
	11 Uhr	Burg Wertheim	Don Giovanni für Kinder	S. 58
	19 Uhr	Waldbrunn St. Norbert	Stars bei uns: mozART in Waldbrunn · Eberle · Mönkemeyer	S. 59
DI 03.06.	20 Uhr	Residenz Kaisersaal	MozartLabor: Abschlusskonzert	S. 60
MI 04.06.	20 Uhr	Residenz Kaisersaal	Concerto Copenhagen · Gower · Mortensen	S. 61
	20.30 Uhr	Golf Club Würzburg	Mozart am Grün: Fjarill	S. 62
DO 05.06.	19 Uhr	Residenz Hofkirche	Hof-Gala mit Diner: Klarinetten trio Schmuck	S. 63
	20 Uhr	Residenz Kaisersaal	Philharmonisches Orchester Würzburg · Ottensamer · Ottensamer	S. 64
FR 06.06.	19.30 Uhr	Staatlicher Hofkeller Residenzweinkeller	Das klinget so herrlich: Quartett VerQuer	S. 65
	20 Uhr	Residenz Kaisersaal	Georgisches Kammerorchester Ingolstadt · Zuckermann	S. 66

SA 07.06.	15 Uhr	Mozartareal	Pusten, Prusten, Bubblern, Klappern: Quartett VerQuer	S. 67
	19.30 Uhr	Staatlicher Hofkeller Residenzweinkeller	Telemannia: Grätzer · Bittmann	S. 68
	19.30 Uhr	Residenz Kaisersaal	Nacht der Kammermusik: Meyer · Wehle · Widmann · Mönkemeyer · Steckel · Youn	S. 69
SO 08.06.	11 Uhr	Residenz Fürstensaal	Ewert · Mallén Mendoza · Ewert	S. 70
	17 Uhr	Würzburger Hofbräu	Kolsimcha – The World Quintet	S. 71
	18 und 20.30 Uhr	Mutterhaus der Schwestern des Erlösers	Hell ist die Nacht	S. 72
MO 09.06.	18 und 20.30 Uhr	Mutterhaus der Schwestern des Erlösers	Hell ist die Nacht	S. 72
	20 Uhr	Residenz Kaisersaal	Kammerakademie Potsdam · Fröst	S. 73
DI 10.06.	18 Uhr	Residenz Toscanasaal	Kunst Musik Dialog: Dombrowski · Konrad	S. 74
	20 Uhr	Residenz Kaisersaal	Karg · Aris Quartett	S. 75
MI 11.06.	20 Uhr	Residenz Kaisersaal	Amsterdam Sinfonietta · Mönkemeyer · Thompson	S. 76
SO 12.06.	20 Uhr	Residenz Kaisersaal	Amsterdam Sinfonietta · Youn · Thompson	S. 77
	20 Uhr	Exerzitienhaus Himmelspforten	Serenade Himmelspforten: Quatuor Tchalik	S. 78
FR 13.06.	20 Uhr	Residenz Kaisersaal	Ostrobothnian Chamber Orchestra · Grosz · Broman	S. 79
	20.30 Uhr	Bürgerspital	Eine kleine Lachmusik: Bidla Buh	S. 80
SA 14.06.	19.45 Uhr	Residenz Kaisersaal	Residenz-Gala mit Diner: LGT Young Soloists	S. 81
	20.30 Uhr	Bürgerspital	Eine kleine Lachmusik: Bidla Buh	S. 80
SO 15.06.	11 Uhr	Burkardushaus	Meisterschüler – Meister: Mandelring Quartett · Bundespreisträger:innen des Wettbewerbs Jugend musiziert	S. 82
	19 Uhr	Gut Wöllried	Eine rätselhafte Liebe: Harfouch · Wilkening · Harada	S. 83
	20 Uhr	Residenz Kaisersaal	Unter Freunden: Doyle · Blessing · Schmidt-Casdorf · Mertens · Hirasaki · von der Goltz · Küchler-Blessing	S. 84
DI 17.06.	18 Uhr	Mozartareal	Allzeit ... für aller Gattung leute: Konrad · Ullrich	S. 86
	20 Uhr	Residenz Weißer Saal	Ibragimova · Mönkemeyer · Youn	S. 85
MI 18.06.	19 Uhr	Gut Wöllried	Freispiel: GESEHEN_NICHT GESEHEN	S. 87
	20 Uhr	Residenz Kaisersaal	Bamberger Symphoniker · Youn · Labadie	S. 88
DO 19.06.	11 Uhr	Gut Wöllried	Freispiel: GESEHEN_NICHT GESEHEN	S. 87
	20 Uhr	Residenz Kaisersaal	Bamberger Symphoniker · Mönkemeyer · Labadie	S. 89
	20 Uhr	Bürgerbräu	Philippson	S. 90
FR 20.06.	21 Uhr	Residenz Hofgarten	Nachtmusik: Philharmonisches Orchester Würzburg · Choi · Novati	S. 91
SA 21.06.	19.30 Uhr	Bürgerbräu	Mit Mozart in die Nacht: Orchester im Treppenhaus	S. 92
	20 Uhr	Residenz Kaisersaal	Kammerorchester Basel · Dovgan · Avni	S. 93
SO 22.06.	11 Uhr	Residenz Fürstensaal	Pritchins · Schmidt-Bartha · von Eckardstein	S. 94
	19 Uhr	Theaterfabrik Blaue Halle	Jupiternacht: Uwaga! · Folkwang Kammerorchester Essen · Klumpp	S. 95

Team & Impressum

Team

Intendanz

Evelyn Meinung

Geschäftsführung

Sina Schenk (Stellvertretung/
Konzertmanagement)
Katharina Strein (in Elternzeit)

Presse und Kommunikation

Beate Kröhnert (Leitung)
Elisabeth Jäger (Digitale
Kommunikation)
Kathrin Belke (Volontariat)

Dramaturgische Mitarbeit/ Publikationen

Ilona Schneider

Sponsoring

Christoph Schiebel

Konzertmanagement / Projektmanagement »tuned«

Annkathrin Müller

Konzertmanagement / Marketing

Asya Weißgerber

Konzertmanagement

Franziska Kümmel (Volontariat)

Vertrieb / Marketing

Markward Wittmann (Elternteilzeit)

Ticketing / Buchhaltung

Britta Wirth

Kartenbüro

Michaela Becker

Das Mozartfest dankt allen Dienstleistern, Saisonkräften, externen Unterstützer:innen und ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen, die mit ihrem Engagement zum erfolgreichen Gelingen jeder Festivalsaison beitragen.

Kuratorium

Prof. Dr. Ulrich Konrad (Vorsitzender)
Dr. Ursula Adamski-Störmer
Marcus Rudolf Axt
Dr. Andrea Behr
Enrico Calessio
Renate Dempfle
Franz Erich Kollroß
Dr. Klaus D. Mapara
Christian Schuchardt
Dr. Gunther Schunk
Barbara Stamm (+)
Benedikt Stegmayer
Artur Steinmann
Prof. Dr. Klaus V. Toyka
Sabine Unckell
Andrea Wirsching

Impressum

Herausgeber

Mozartfest Würzburg
Hofstr. 11 | Mozartareal
97070 Würzburg
mozartfest.de
info@mozartfest.de
Tel. +49 (0) 931 / 37 23 36

Gesamtverantwortung: Stadt Würzburg
Körperschaft des öffentlichen Rechts,
vertreten durch Oberbürgermeister
Christian Schuchardt

Redaktion und Texte

Ilona Schneider, Evelyn Meinung
Die Texte von Wolfgang Stähr,
Markus Thiel und Kerstin Schüssler-Bach
sind Originalbeiträge für diese
Veröffentlichung.

Gestalterisches Konzept und Grafik

Ann-Marie Falk, Christina Hof
hallobuero.de

Corporate Design

Q Kreativgesellschaft, q-gmbh.de

Druck

Schleunigungsdruck GmbH

Auflage

18.000

Stand

2. Januar 2025

Änderungen und Irrtümer vorbehalten.
Für den Inhalt der Anzeigen übernimmt
der Herausgeber keine Gewähr.

Diese Broschüre wurde aus Papier hergestellt, das mit dem Umweltzeichen »Blauer Engel« und »FSC RECYCLED« zertifiziert ist.



Kapitelrenner

Benjamin Appl, Christophe Rousset und Les Talens Lyriques (Foto: Dita Vollmond) /
Nachtmusik (Foto: Peter Schuhmann) /
Kammerchor am Würzburger Dom und Concerto Köln (Foto: Dita Vollmond) / Hell ist die Nacht (Foto: Dita Vollmond) / Konzert auf Gut Wöllried (Foto: Dita Vollmond) / Freispiel (Foto: Dita Vollmond) / Jupiternacht (Foto: Dita Vollmond) / Treppenhaus der Residenz (Foto: Dita Vollmond) / M PopUp (Foto: Ann-Marie Falk)

Bildnachweise

U2 / S. 1 Archiv, Bibliothek und Sammlungen der Gesellschaft der Musikfreunde Wien (Collage: Mozartfest) / S. 4 Thomas Berberich / S. 5 J. Untch, VCG / S. 7 Dita Vollmond / S. 10 Pierre Bamin, unsplash / S. 14–21 Wilfried Hösl / S. 22 Dietlind Konold, Manfred Trojahn / S. 24 Mozartfest, AdobeStock / S. 26 Irène Zandel / S. 27 Bernhard Häfner, Stefan Grau / S. 28 Mozartfest, AdobeStock / S. 32 Irène Zandel / S. 34 Fabian Gebert / S. 35 Jürgen Dolling / S. 36 David Ausserhofer / S. 37 Dita Vollmond / S. 38 Julius Setzer / S. 39 Chris Gonz / S. 40 Dietlind Konold / S. 41 Andrej Grilc / S. 42 Peter Hassiepen / S. 43 Peter Schuhmann / S. 44 Jean-Baptiste Millot / S. 45 Mozartfest, AdobeStock / S. 46 Evi Lemberger / S. 47 Maike Helbig / S. 48 Jiyang Chen / S. 49 Dirk Bruniecki / S. 50 Esther de Bruijm / S. 51 Sebastian Reiter / S. 52 Mozartfest / S. 56 Peter Eberts / S. 57 Christian Palm / S. 58 Christian Schlager / S. 59 Bernhard Häfner / S. 60 Mozartfest / S. 61 Mathias Lovgreen / S. 62 Anne De Wolff / S. 63 privat / S. 64 Andrej Grilc / S. 65 Tobias Becker / S. 66 Nikolaj Lund / S. 67 Tobias Becker / S. 68 Wolfgang Spekner / S. 69 Irène Zandel / S. 70 Jakob Schad / S. 71 Beate Armbruster / S. 72 Dita Vollmond / S. 73 Sony Music Entertainment, Foto: Martin Bäcker / S. 74 Dita Vollmond / S. 75 Gisela Schenker / S. 76 Irène Zandel / S. 77 Kaupo Kikkas / S. 78 Alex Kostromin / S. 79 Olav Slotte / S. 80 Bidla Buh / S. 81 Ben Ealovega / S. 82 Uwe Arens / S. 83 Pascal Bünning / S. 84 Louise O'Dwyare / S. 85 Irène Zandel / S. 86 Neven Allgeier / S. 87 Photocase / S. 88 Irène Zandel / S. 89 Andreas Herzau / S. 90 Gregor Hohenberg / S. 91 StudioSW / S. 92 Daniel Feistenauer / S. 93 Irina Schymchak / S. 94 Shane Shu and Michel / S. 95 Nikolaj Lund / S. 103 Daniel Peter



FREUND MOZART

Als spiritueller Begleiter in jeder Lebenslage

Tauchen Sie ein in die Welt der Musik, die nicht nur inspiriert, sondern auch bewegt.

Mozart – ein Genie, das die Fähigkeit besitzt, Horizonte zu öffnen und uns in frohen wie traurigen Stunden zu begleiten. Seine Melodien sprechen die Seele an, schenken Trost, Freude und Motivation zugleich.

krick.com lädt Sie ein, diese außergewöhnliche Kraft der Klänge neu für sich zu entdecken.

Lassen Sie sich von Mozarts universellem Geist inspirieren und erleben Sie, wie Musik Ihr Leben bereichern kann.

k
KRICK.COM

follow us



@krick_com



krickcom



@krickverlag



@dailyoffice
business

